

# Tanz für Mich

Von Sirastar

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Die Einladung</b>	2
<b>Kapitel 2: Erste Nähe</b>	13
<b>Kapitel 3: Flugunterricht und heißer Nachtisch</b>	26
<b>Kapitel 4: Liebe und Gefahren</b>	27
<b>Kapitel 5: Hochzeitsglocken</b>	28
<b>Kapitel 6: Randor's Geschichte</b>	29
<b>Kapitel 7: Überraschungen</b>	30
<b>Kapitel 8: Licht und Schatten</b>	42
<b>Kapitel 9: Besuch zu Hause</b>	56
<b>Kapitel 10: Gemeinsam in die zukunft</b>	57

# Kapitel 1: Die Einladung

Autor: Sirastar

Disclaimer: Alle Dragonball Z Charaktere gehören Akira Toriyama. Die Bühnenshow "Lord of the Dance" gehört Michael Flattley. Ich verdiene nichts mit dieser Geschichte!

Warnings: noch keine, in weiteren Kapiteln Lemon  
Pairing: Goku/Vegeta

Da der Schreibstil aus mein beiden Yaoi Geschichten "Wie schön kann doch die Schule sein" und deren Fortsetzung gut angekommen ist, werde ich diesen Stil erneut verwenden. Viel Spaß beim Lesen ^.^

Widmung:

Gewidmet ist diese Geschichte meiner sehr lieben Freundin Arima. Sie hat bisher zwei der tollsten Yaoi Geschichten geschrieben, die ich kenne und ich hoffe ich kann dir damit eine kleine Freude machen. Für dich noch mal extra viel, viel Spaß beim Lesen \*knuddel\*

Tanz für mich

Kapitel 1 - Die Einladung

-Vegeta-

>Hallo, mein Name ist Vegeta, ich bin 26 Jahre alt und lebe bei einer wohlhabenden Familie auf der Erde. Warum ich das extra hinzufüge, na ja, ich hatte schon vor langen herausgefunden das Ich zwar auf diesem Planeten aufgewachsen bin, aber trotz allem bin ich kein Mensch. Beweise dafür sind meine unglaubliche Stärke im Gegensatz zu Menschen und am deutlichsten unterscheide ich mich durch meinen Schweif von Ihnen. Obwohl auch die Menschen von Affen abstammen, hat nie einer von ihnen einen Schweif oder etwas ähnlich zurückbehalten, ich dagegen besitze einen und irgendwie bin ich sehr stolz darauf. Meine "Pflegefamilie" hat nie einen Hehl daraus gemacht das Ich nicht menschlich bin, aber sie haben mich trotzdem immer wie ihres gleichen behandelt. Zusammen wuchs ich mit meinem Stiefbruder Ranko auf dem Land auf. Mein Ziehvater ist bei einer Tanzgruppe, die rund um den Planeten zieht, und ihre Show aufführt. Eines Tages waren Ranko und ich bei einem ihrer Proben dabei und haben aus Spaß ihre Bewegungen nachgemacht. Fast alle fanden das sehr witzig und so haben sie uns immer mehr Schritte und Tricks gezeigt. Als Ranko und ich älter wurden, haben wir immer mehr bei den Proben und Übungen mitgemacht und wir waren zusammen bald besser als viele der "Alteingesessenen".

Dann kam der Tag als mein Vater die Leitung der Show übernahm und er wollte das Ranko und ich in die Stammbesetzung aufgenommen wurden. Ich war zu dem Zeitpunkt 22 und Ranko 24 und wie ihr euch vorstellen könntet, waren wir davon hell aufbegeistert und als die Truppe neu zusammengestellt und eingeübt war, starteten wir mit den ersten Aufführungen. Es wurde ein voller Erfolg und von da an begann für meine Familie und mich ein geradezu märchenhafter Aufstieg.

Es dauerte kein Jahr und wir waren auf dem gesamten Planeten bekannt und beliebt. Dadurch das die Erde auch schon längere Zeit in Kontakt mit anderen Völkern stand hatten wir bald sogar erste Auftritte auf anderen Planeten und auch dort kam unsere Show aus Tanz, Musik und Folklore sehr gut an.

Diese rasche Zeit des Aufstieges liegt nun gute vier Jahre zurück und ich blicke auf jedes der Jahre gerne zurück. In der Show hatte ich den Tanzpart des guten Helden, während Ranko mit aller Leidenschaft den Herrn der Finsternis tanzte, es schien so als sei er für diese Rolle geradezu geboren worden. Seit wir im All unterwegs waren, hatte ich viele neue und interessante Dinge kennen gelernt, aber seltsamerweise war ich nie einem anderen begegnet, der wie ich einen Schweif hatte. Ich hatte schon die Vermutung das Ich, der einzige Überlebende einer alten Rasse sei, aber wie so oft, belehrte mich das Schicksal bald eines Besseren. Es war der Tag, als wir von einer Reise, die mehr als ein Jahr gedauert hatte wieder auf die Erde kamen. Jubelnd wurden wir empfangen und gefeiert und jedermann freute sich endlich wieder zu Hause zu sein, aber da trat der Vorsitzende unseres Ortes auf meinen Vater zu und überreichte ihm eine Schriftrolle, die mit goldenen Bändern verschnürt war. Vorsichtig fast ehrfürchtig öffnete mein Vater die Rolle und las sie sich durch, seine Augen wurden dabei immer größer, also musste es sich um etwas absolut Geniales halten. Als er fertig war, wandte er sich an die gesamte Truppe:

"Meine lieben, wir werden von einem gewissen König Bardock darum gebeten unsere Show ein weiteres Mal außerhalb unseres Planeten aufzuführen und zwar auf seinem Heimatplaneten Saiya. Die Show soll das Geburtstagsgeschenk für seinen Sohn sein, der in einem Monat seinen 20 Geburtstag feiert. Er verspricht eine sehr gute Unterbringen und selbstverständlich auch Entlohnung. Die Reise bis zu seinem Planeten würde ca. eineinhalb Wochen in Anspruch nehmen. Über unser erscheinen wäre er mehr als dankbar.

In froher Erwartung Bardock König der Saiyajins!"

Als mein Vater geendet hatte, sahen wir uns alle erst etwas seltsam an, eigentlich wollte keiner mehr so lange der Erde fern bleiben und von den Saiyajins hatte hier noch keiner was gehört, aber sie mussten wohl von uns gehört haben. Eine einheitliche Entscheidung war schnell getroffen, immerhin kann es sehr von Nachteil sein die Bitte eines Königs auszuschlagen und somit machten wir uns alle daran die Ausrüstung zu überprüfen und wieder reisefertig zu machen.

Zwei Tage später waren wir wieder unterwegs in einen Teil der Galaxy, wo noch nie ein Mensch vor uns gewesen war. Unser Schiff bot leider nicht sehr viel Platz zum Trainieren somit verbrachte ich die meiste Zeit mit lesen. Ranko war seit einiger Zeit mit einer der Tänzerinnen zusammen und somit sah ich ihn natürlich nicht mehr so oft wie früher. Insgeheim wunderte ich mich ein wenig, das ich noch auf keines der Mädchen abfuhr, sie waren wirklich alle nicht zu verachten und dennoch ich fand in keiner etwas das mich reizen würde. Mein Vater meinte immer ich würde schon noch der Richtigen begegnen, aber ich hatte da so meine Zweifel und so blieb ich die meiste Zeit für mich.

"Hey kleiner Bruder, wir landen gleich aber sieh dir den Planeten mal an er sieht wunderschön aus," weckte mich Ranko, als das Schiff schon in den Orbit des Planeten schwenkte. Ich konnte noch einen kurzen Blick erhaschen, aber Ranko hatte recht, der Planet hatte eine ungewöhnliche Ausstrahlung und irgendwas in mir fühlte sich sofort zu ihm hingezogen.

Wir wurden bereits erwartet und wie bei jeder Landung auf einem neuen Planeten blieb ich mit den anderen im Schiff zurück, während mein Vater und Ranko sozusagen den "Ersten Kontakt" herstellten, doch irgendwie sahen beide etwas blas aus, als sie ins Schiff zurückkehrten. Vater erklärte wie und wo alles aufzubauen war und das wir ca. eine Woche Zeit hatten, um noch mal zu Proben oder uns zu entspannen. Ich wollte mich schon mit den Anderen an die Arbeit machen, als er mich zurückhielt und mich mit in sein Quartier nahm.

In seinem Quartier angekommen war mir irgendwie gar nicht wohl zu Mute, aber ich wartete, was er mir zu sagen hatte.

"Vegeta..." begann er leise. "Du weißt wie sehr ich dich liebe, seit ich dich damals in den Trümmern eines Raumschiffes gefunden habe, warst du genauso ein Sohn für mich wie Ranko."

Mir wurde bei diesen Worten nur noch mulmiger, ich wusste doch genau, wie er für mich empfand und er wusste das Ich Mama, Ranko und ihn auch über alles liebte, also was war geschehen.

"Wir haben doch lange gerätselt, wo du wohl hergekommen bist, scheinbar haben wir die Antwort gefunden Vegeta. Als wir vorhin bei König Bardock waren, bin ich vor Überraschung fast umgefallen, diese Saiyajins sie haben Schwänze genau wie du, das hier scheint dein Geburtsort zu sein!"

Ich wurde mit einem Schlag kalkweiß, Schwänze, mein Geburtsort, das war zu viel. Ich konnte nichts mehr sagen ich taumelte zurück und hätte mein Vater mich wohl nicht gehalten, wäre ich wohl nach hinten umgefallen.

"Ranko wird gleich mit dem König noch mal direkt hier her kommen, erst dann werden wir Gewissheit haben, aber egal, was passiert du bist und bleibst mein Sohn!"

Kaum das mein Vater mich nach diesen Worten in den Arm genommen hatte klopfte es auch schon. Mein Vater drückte mich noch mal und dann nahmen wir beide eine aufrechte Position ein. Kurz darauf öffnete sich die Tür und Ranko kam herein, gefolgt von einem großen Mann mit wild abstehenden, tiefschwarzen Haaren und tatsächlich um seine Hüfte war ein dunkel brauner Affenschwanz geschwungen. Er nickte meinem Vater freundlich zu, aber als er mich erblickte, wechselte sein Gesichtsausdruck schlagartig. Überraschung, wich Zweifeln, Zweifel wich scheinbarer Trauer und so ging es einen Moment lang hin und her auf dem Gesicht des Fremden.

"Das ist der Grund warum ich Euch noch mal um ein Gespräch unter vier Augen gebeten habe euer Hoheit!" Brach mein Vater das Schweigen, doch der Mann vor mir schien ihn gar nicht gehört zu haben.

"Das ist doch nicht möglich," flüsterte Er und trat auf mich zu. Ich wollte zurückweichen, aber irgendwoher wusste ich plötzlich das mir nichts geschehen würde und so blieb ich einfach stehen. Er legte mir eine Hand an die Wange und sah mir tief in die Augen.

"Du bist nicht der, den ich einst kannte, aber du siehst Vejita sehr, sehr ähnlich," sagte er dann freundlich zu mir.

"Ich weiß leider nicht, wer Vejita ist, aber mein Name ist Vegeta." Entgegnete ich vorsichtig.

"Wie alt bist du Vegeta?" "26!"

Der Fremde nickte und wandte sich dann an meinen Vater: "Vor ungefähr 25 Jahren musste der Mann, den ich unter dem Namen Vejita kannte, den Planeten verlassen. Er war verstoßen worden, da er es gewagt hatte sich als Adliger mit einer Frau der untersten Klasse einzulassen. Eine solche Verbindung war zu den damaligen Zeiten strikt verboten und obwohl er mein Freund war, musste ich mich, als König dem

Willen des Volkes beugen und ihn verbannen. Ich wusste nicht das aus dieser Verbindung bereits ein Kind entstanden war, aber es ist gut das er es verheimlicht hatte. Die Frau wurde damals getötet und hätte man das Kind bei ihr gefunden, so wäre es ebenfalls hingerichtet worden. Die Gesetze wurden erst vor wenigen Jahren aufgehoben, aber nachdem ich nirgends eine Spur von Vejita habe finden können, nahm ich an er sei Tod. Diese Frage könnt wohl ihr mir beantworten, da ihr seinen Sohn bei Euch habt." Erzählte der König und wandte sich dabei an meinen Vater.

"Es ist wie Sie den Zeitpunkt richtig beschrieben haben fast 25 Jahre her, das ich in den frühen Morgenstunden eines Sommertages draußen unterwegs war, als ich etwas Seltsames auf einer Lichtung im Wald entdeckte. Ein metallisches Objekt hatte sich in den Waldboden gefressen und einen riesigen Krater hinterlassen, als ich mich näher herangewagt hatte, sah ich in den Trümmern eine Gestalt liegen. Ich wollte noch helfen, aber da war alles zu spät, der Mann lag in einer riesigen Blutlache und atmete schon lange nicht mehr, aber etwas bei ihm regte sich noch. In seinen Armen hielt er ein Baby kaum ein Jahr alt. Beim Aufprall musst sein Schiff wohl sehr ungünstig aufgekommen sein, aber er hat mit seinem Leben versucht das, des Kindes zu retten. Ich nahm das Kind an mich und hob unter einer alten Eiche ein Grab für den Mann aus, dort ruht er noch heute in Frieden und wenn wir zurückkehren, erhält der Stein auf seinem Grab endlich die Gravur mit einem Namen."

"Woher wusstet ihr wie das Baby hieß?"

"Es trug ein kleines Bändchen um den Arm, auf dem der Name Vegeta stand und da er seinen Vater bereits verloren hatte, nahm ich ihn mit zu mir und ich liebe ihn wie genau wie meinen richtigen Sohn."

Bardock hatte meinem Vater dabei die ganze Zeit in die Augen gesehen und nickte anschließend. "Ich danke euch für diese Wahrheit, sie ist schwer aber wenigstens ist sein Schicksal nun geklärt. Ebenso danke ich euch dafür das ihr Vejita die letzte Ehre erwiesen habt und natürlich das ihr ein Kind meines Volkes so liebevoll aufgezogen habt."

Mein Vater nickte bei diesen Worten und war über die sanften Worte Bardocks sehr gerührt, ich hingegen hatte alles nur mit halbem Ohr mitbekommen und war traurig und froh zugleich.

Ich regte mich erst, als Bardock wieder genau vor mir stand.

"Du bist jetzt sicher sehr durcheinander, aber beruhige dich wieder Vegeta und denk über alles nach. Du bist ein Kind meines Volkes und damit hier natürlich herzlich Willkommen, aber das ist allein deine Entscheidung. Wenn du irgendwas möchtest, las es mich bitte wissen."

Mit diesen Worten verlies uns der König wieder und kehrt in seinen Palast zurück. Ich verbrachte den Rest des Abends bei meinem Vater und dachte über vieles nach. Irgendwann viel ich in einen tiefen traumlosen Schlaf und wurde erst spät am nächsten Morgen wieder wach.

"Raus aus den Federn oder willst du ewig schlafen?" Riss mich Rankos Stimme aus dem Schlaf. Ich blinzelte und rieb mir verschlafen die Augen, irgendwie war ich immer noch total K.O. und somit wollte ich natürlich auch nicht aufstehen, aber als Ranko das Zauberwort Frühstück erwähnte war ich schneller zu Tisch, als er kucken konnte. Der Vormittag verlief zu meiner Freude ganz normal und erst zum gemeinsamen Training am Nachmittag verließ ich unser Raumschiff, um mit den anderen das gesamte Programm noch mal durchzugehen. Mein Schweif schwang in rhythmischen Takten hinter mir durch die Luft, da ich bei der Show nämlich einen

Gürtel trug der mich als "Lord of the Dance" auswies konnte ich ihn nicht um meine Hüfte schlingen, aber mittlerweile hatte sich mein Anhängsel dadurch zu einem richtigen Highlight gemausert, da es meinen Bewegungen, laut der Aussage meines Vaters etwas Magisches verlieh. Auch um das Saiyajin sein machte ich mir eigentlich keine großen Gedanken mehr, aber ein paar Neugierige beobachteten natürlich unser Training und so spürte ich oftmals sehr interessierte im Rücken. Ich versuchte das weitest gehend zu ignorieren was mir durch die Konzentration für das Tanzen dann auch gelang, aber als wir das Training für den Tag beendet hatten, blieb ich noch alleine bei der Bühne zurück. Ich ließ meinen Blick über den Planeten schweifen und versank mal wieder in meiner Gedankenwelt. Somit schreckte ich ordentlich zusammen, als eine Stimme hinter mir ertönte.

"Wie kommt es das ein Saiyajin in einer Gruppe von Menschen tanzt?"

Ich war sofort auf den Beinen und drehte mich um, fast augenblicklich wich ich einen Schritt zurück. Vor mir stand ein Kerl, der mich fast um 3 Köpfe überragte und neben ihm zwei weitere nur ein wenig größer als ich.

"Ist dir dein Mund zusammengewachsen ..." lachte der Große. "Du brauchst keine Angst zu haben, mein Name ist Broli und das sind Krek und Noktem. Wir haben euch beim Training zugesehen und waren überrascht dich dabei zu entdecken, also wie heißt du und warum tanzt du bei den Menschen mit?"

"Ich heiße Vegeta, und ich bin auf der Erde aufgewachsen und durch meine dortige Familie zum Tanz gekommen," antwortete ich etwas zurückhaltend.

"Du bist also fern ab unserer Heimat aufgewachsen hast du dann überhaupt eine Ahnung, was es heißt ein Saiyajin zu sein?" Fragte mich Broli weiter und umrundete mich dabei, wie eine Katze die Maus.

"Nein, ich habe ja erst gestern erfahren das Ich ein Saiyajin bin, also weiß ich noch nicht sehr viel."

Broli blieb vor mir stehen und grinste wie ein Honigkuchenpferd: "Na das ist doch prima, ich habe gerade nichts Besonderes vor und würde mich freuen einem solchen Schnuckelchen wie dir den Planeten zu zeigen, dabei könnte ich dir auch allerhand über unsere Gepflogenheiten und Traditionen beibringen, was meinst du?"

Ich wich vorsichtig etwas zurück: "Ein andermal gern, aber wir haben morgen früh das letzte Training und da will ich ausgeschlafen sein, aber danke für das Angebot." In dem Moment als sich das Gesicht von Broli verfinsterte wusste ich das Ich einen Fehler gemacht hatte.

"Dann hier schon mal die erste Lektion, niemand schlägt ein Angebot von mir aus, erst recht nicht so jemand Schönes wie du. Ich bin der stärkste und schönste Krieger auf dem gesamten Planeten und wenn ich mit jemandem ausgehen will, dann hat dieser anzunehmen." Bei diesen Worten packte er mich am Arm und zog mir zu sich. Er begann zu grinsen und dann machte er etwas mit dem Ich nie gerechnet hätte, er küsste mich. Ich riss die Augen auf und wollte von ihm loskommen, doch der Griff an meinem Arm verstärkte sich nur. Nach kurzer Zeit lies er wieder von mir ab. "Lektion Nr. 2, dürfte für dich besonders schwer zu verstehen sein, da die Menschen ja ein sehr prüdes Volk sind. Saiyajins ist das Geschlecht des Partners egal, also brauchst du nicht so schüchtern zu sein." Wieder grinste er und mir platze dadurch irgendwie der Kragen. In einer ungewöhnlich schnellen und harten Bewegung stieß ich ihn von mir weg.

"Was bildest du dir eigentlich ein, nur weil du der angeblich Schönste und Stärkste bist und ich mich mit den Saiyajins noch nicht auskenne gibt das dir noch lange nicht das Recht so mit mir umzuspringen. Arbeite erst mal an deinen Manieren, bevor du

jemanden anbaggerst."

Wütend wandte ich mich von den Dreien ab und war einen Augenblick später schon in unserem Raumschiff, so bekam ich natürlich nicht mehr, mit was die Drei über mich redeten.

"Willst du dir das etwas gefallen lassen Broli, noch nie hat dir jemand einen Korb gegeben," meckerte der Erstaunte Krek.

"Dieser Vegeta ist auch nicht jedermann und irgendwie reizt mich seine, Art ich werde ihn schon noch für eine Nacht kriegen da sei mal nicht beunruhigt, er ist viel zu süß, als das Ich ihn so einfach davon kommen ließe," lachte Broli daraufhin und verschwand mit seinen beiden Kötern.

Ich saß währenddessen schon wieder in meiner Kabine auf dem Bett und hatte die Beine angezogen. Bei Saiyajins war also das Geschlecht des Partners egal! Diese Erkenntnis hatte mich ein wenig erstaunt, aber es war auch eine Erklärung dafür das Ich mich immer mehr zu den "Herren" unserer Tanztruppe hingezogen fühlte als zu den Frauen, dennoch auf der Erde war es verpönt und das rief starke Zweifel in mir vor. Ziemlich durcheinander von dem ganzen Tag und von den Offenbarungen dieses Rüfels schlief ich erschöpft auf meinem Bett ein.<

-Kakarott-

>Morgen ist also mein Geburtstag und dann werde ich endlich erfahren, warum ich seit 6 Tagen den Palast nicht mehr verlassen darf. Als mein Vater mir vor 7 Tagen eröffnet hatte ich müsste mein Training die nächsten Tage auf den Trainingsraum beschränken wäre ich ja beinahe umgekippt. Ich hasse es drin bleiben zu müssen und das weis er ganz genau, aber da es wohl auch was mit meinem Geburtstag zu tun hatte, habe ich mich seinem Wunsch nicht widersetzt. Mittlerweile war ich schon richtig gespannt, was er sich wieder ausgedacht hatte und da mein Vater bisher immer tolle Ideen hatte, zweifelte ich nicht daran das Es mir gefallen würde. Ich ging mit richtigem Kribbeln im Bauch schlafen und freute mich sehr auf den nächsten morgen.

Ich wurde von einem sanften Streicheln auf meiner Wange geweckt und wie schon alle Jahre zuvor saß meine Mutter an meinem Bett und weckte mich auf diese sanfte Art.

"Guten Morgen Schlafmütze, alles Liebe zum Geburtstag," begrüßte sie mich und drückte mich, als ich mich endlich in eine sitzende Position geschafft hatte. Ich streckte mich gemütlich und stand dann auf, anschließend ging ich mit meiner Mutter nach unten in den Speisesaal, wo schon mein Vater auf mich wartete.

"Morgen mein Sohn gut geschlafen?"

Ich nickte fröhlich und setzte mich dann wie gewohnt neben meinen Vater und gegenüber von mir nahm meine Mutter Platz.

Selbst während unseres gemeinsamen Frühstücks machte mein Vater keine Andeutungen darüber, was mein Geschenk sein würde, stattdessen wurde mir auferlegt, auch bis zum Abend noch im Palast zu bleiben. Das trug natürlich nicht sonderlich zur Hebung meiner Laune bei, aber er musste wohl irgendwas Großes für mich organisiert haben und somit gab ich auch diesem Wunsch nach.

Nach dem Frühstück ging ich wie immer in den Trainingsraum, aber so richtig konnte ich mich heute nicht konzentrieren und somit setzte ich mich mal wieder in die Bibliothek, um ein wenig zu lesen.

Als es Abend wurde, erhielt ich von einem Diener die Nachricht, ich solle meine Galla

Uniform anlegen und dann bei meinem Vater im Thronsaal erscheinen. Endlich, endlich würde ich erfahren, was er sich wieder ausgedacht hatte. Ich war so schnell wie noch nie in meiner Uniform und bei meinem Vater im Thronsaal. Er trug ebenfalls seine Galauniform und meine Mutter trug ein atemberaubendes, festliches Kleid. Ich hackte mich auf an ihrem linken Arm unter und somit gingen wir endlich nach draußen. Ein Weg umrandet von Fackeln führte uns auf einen Platz hinter dem Palast und als ich dort die riesige Bühne sah, war ich nicht schlecht überrascht, aber vor allem, deswegen weil die Bauweise der Bühne mir total unbekannt war. Es war keine Bauweise, die ich von den Saiyajins her kannte, also musste mein Vater etwas von "Weit Weit Weg" organisiert haben. Schon mehr als gespannt ließ ich mich mit meiner Familie auf dem Logenplatz direkt vor der Bühne nieder, anschließend füllte sich der Platz mit einer Menge Saiyajins. Ich freute mich das Ich Leute aus allen Klassen sah, wir hatten zwar die Loge aber ansonsten hatte mein Vater wohl eine allgemeine Veranstaltung daraus gemacht und das war schon einer der Gründe das Ich mich sehr, sehr darüber freute. Ich hasste es, wenn noch heute so starke Abgrenzungen zwischen den Klassen gemacht wurden, das war in meinen Augen wirklich idiotisch und ich war froh das mein Vater es abgeschafft hatte. Die Sonne ging schon unter, als sich die Stuhlreihen immer mehr füllten und als es letztendlich dunkel war ertönte plötzlich leise, für mich sehr fremd klingende Musik. Gespannt richtete ich meine Augen nach vorn und sah, wie Fackelträger an den Seiten der Bühne hervortraten. Sie trugen lange, schwarze Umhänge und als sie ihre Plätze eingenommen hatten bewegten sie sich eine lange Zeit nicht mehr. Als es dann endlich ruhig auf dem Platz wurde, wurde die Musik langsam etwas lauter und verschiedener Lichter gingen auf der Bühne. In diffusem Blaulicht konnte ich jetzt erst mal erkennen, was es dort alles gab, auf der rechten und linken Seite der Bühne waren jeweils zwei Torbögen aufgebaut, welche mit mir unbekannt Mustern (keltischen Mustern) verziert waren. Die hintere Wand der Bühne sah aus, wie ein riesiges Gitterfalltor, ähnlich wie das, welches auch den Zugang zu unserem Palast Gewehrte oder Versperrte. Dahinter schimmerten viele kleine Lichter, welche den Eindruck eines Sternenhimmels hinter dem Tor vermittelten. Die seltsame Musik nahm immer mehr an Intensität zu und leiser Gesang ertönte dabei. Plötzlich brach all dies ab und ein Scheinwerfer richtete sich auf eine kleine Gestalt in der Mitte der Bühne. Es war eine junge Frau und sie trug ein Gold schimmerndes Kostüm. Die Kleine richtete sich auf und begann auf einer Flöte eine schöne kleine Melodie zu spielen. Als diese endete, ertönten Glockenschläge und sie richtet sich wie in Zeitlupe auf, aus ihren Händen lies sie glitzerndes Pulver rieseln und rauch stob auf die Bühne. Nun konnte ich erkennen das rings um sie weitere Gestalten lagen und in einer fließenden Bewegung ließ sie das Pulver auf die Gestalten rieseln. Wieder ertönten Glockenschläge und beim Dritten, begannen sich alle gleichzeitig zu erheben. Wieder erkannte ich nur Frauen, die jetzt in einem Kreis standen und als die Kleine in Gold im Schatten verschwunden war, lebte die Musik in ihrem Takt auf, gleichzeitig begannen die Frauen, in einem für mich eigenartig wirkenden Takt über die Bühne zu tanzen. Seltsame "klackende" Geräusche ertönten und gingen im Takt der Musik mit, viel mehr bestimmten sie beinahe die Musik und passten sich perfekt ein. Erst bei genauerem Hinsehen erkannte ich das die Tänzerinnen diese Geräusche verursachten. An ihren Schuhen waren verschiedene kleine Metallplättchen angebracht die bei bestimmten aufkommen auf den Boden immer ein Geräusch von sich gaben. Interessiert beobachtete ich das weitere Geschehen. Anfangs wirkten die Bewegungen etwas steif, da der Oberkörper der Tänzerinnen fast unbeweglich blieb, aber schnell erkannte ich das diese Art zu tanzen ein ungeheures Maß an Training und

Konzentration erforderte. Immerhin mussten die Bewegungen ohne Patzer vollzogen und der Takt musste gehalten werden. Die Bewegungen wurden immer schneller und komplexer. Ich ließ meinen Blick kurz über die Menge schweifen und fast alle Saiyajins waren ebenso fasziniert wie ich. Als ich meinen Blick wieder zur Bühne richtete, gingen dort im Hintergrund plötzlich helle Strahler und neuerlicher Rauch strömte hervor, die Musik änderte plötzlich ihren Takt und die Tänzerinnen zogen sich an die Seite der Bühne zurück. Einen winzigen Augenblick später schoss aus dem Rauch eine Gestalt hervor. Zum ersten Mal erblickte ich auf dieser Bühnen einen Mann, die Haare einer Flamme gleich, wilde Augen und mein Gott, ich fiel fast vom Hocker, ein Schweif. Es war ein Saiyajin, unglaublich aber war die Gestalt, die dort nun in unglaublich, schnellen und dennoch präzisen Tanzbewegungen regelrecht über die Bühne fegte, war ein Saiyajin. Er trug eine enge, schwarze Lederhose und ein glänzendes, enges Shirt. Ich verfiel förmlich in eine andere Welt, wer war das? Seine Schritte so perfekt, das lächeln auf seinem Gesicht einfach bezaubernd und sein Schweif unterstrich jede seiner Bewegungen. Sein Tanz endete für meinen Geschmack viel zu schnell, aber die Show hatte gerade erst angefangen und somit war ich mir sicher ihn wiederzusehen. Im nächsten Teil der Show trat eine wunderschöne junge Frau, in einem langen grünen Gewand auf die Bühne und verzauberte das Publikum mit einem wunderschönen, für mich immer noch fremd klingenden Ton. Der nächste Abschnitt war wieder für eine Tanzgruppe bestimmt diesmal gemischt aus Männern und Frauen. Als es beim nächsten Mal ruhig auf der Bühne wurde, erklang im Anschluss daran eine dunkle Melodie und ein einzelner Tänzer aufmarschiert kam. Er trug eine Maske und sein Gesichtsausdruck war finster, das sollte wohl der dunkle Part der Show sein. Auch sein Auftritt war wirklich fantastisch und als Anschließenden noch eine ganze Truppe aufmarschiert kam, war der Teil zwar düster, aber absolut faszinierend. Ich wurde immer gespannter, solch eine Show hatte ich wirklich noch nie gesehen und ich verschlang alles was sich dort auf der Bühne Tat und auch der nächste wieder helle Tanzauftritt einer Frauengruppe sorgte für ordentlich Begeisterung unter allen Anwesenden. Langsam gewöhnte ich mich auch an die fremd klingende Musik, als ich Zeuge einer weiteren atemberaubenden Leistung wurde. Zwei Frauen waren auf die Bühne getreten und hatten begonnen auf zwei Instrumenten zu spielen (Violinen). Sie legten bei ihrem Spiel ein gekonntes Tempo vor und machten nicht einen Fehler "Strings of Fire" passte zu diesem Teil der Show nur allzu gut.

Meine Augen begannen wie helle Sterne zu strahlen, die nächste Einleitung war wieder von einer Gruppe Frauen gemacht worden und endlich tauchte er wieder auf. Immer noch in schwarzer enger Hose aber mit weißem, lockerem Hemd was vorn offen stand und auch in den nächsten beiden Abschnitten war er vertreten und jedes Mal trug er oben etwas anderes. Meine Blicke saugten sich geradezu an diesem Körper fest und lösten in mir Gefühle und Empfindungen aus die ich bis dato nicht gekannt habe.

Erneut trat die schöne Sängerin auf die Bühne aber diesmal konnte ich ihrem Gesang nicht wirklich lauschen denn ich wollte diesen wunderschönen Saiyajin sehen. Umso höher schlug mein Herz als er im nächsten Teil wieder auf der Bühne war und mit der gesamten, riesigen Gruppe eine Show der Superlative hinlegte.

Nun war eine kurze Pause angesagt denn es wurde hell um die Bühne und ein älterer Mann trat auf unsere Loge zu. Mein Vater begrüßte ihn herzlich und redete mit ihm, dann kam der Mann zu mir und Verbeugte sich leicht.

"Ich wünsche Euch alles Gute zum Geburtstag Prinz Kakarott. Meine Name Erhard und ich hoffe unsere Show gefällt Ihnen," begrüßte er mich freundlich. Ich nickte ihm zu

und sah dann meinen Vater an, der ahnt meine Frage wohl schon.

"Ja, der Haupttänzer, den du eben gesehen hast ist, ein Saiyajin, er ist der Stiefsohn von Erhard und auf der Erde aufgewachsen."

"Kann ich ihn nach der Show vielleicht mal treffen, seine Darbietungen sind nämlich einmalig schön?"

Erhard nickt: "Ich werde ihm ausrichten das Er nach der Show im hinteren Bühnen Bereich bleiben soll, dann könnt ihr ihn dort gerne mit ihm sprechen."

Ich nickte dankend und dann verließ uns Erhard auch schon wieder und das Licht dämpfte sich wieder.

Erneut folgten wieder dunklere Auftritte dessen Hauptcharakter der maskierte Tänzer war, bunte und von fröhlicher Musik begleitete Auftritte und dann kam wohl der Höhepunkt der Show.

Die Kleine im goldenen Gewand tanzte mit ihrer Flöte über die Bühne, wurde dann aber von den maskierten Tänzern eingeengt und bedrängt. Der maskierte Lord riss ihre Flöte in zwei Teile und in hämischen Bewegungen tanzte die Gruppe um sie herum, bis mit einem grellen Lichteffekt kam erneut mein Saiyajin auf die Bühne er drängte mit einer eigenen Gruppe von Tänzern die des Maskierten zurück. Nun trugen die beiden Gruppen gegeneinander ein Tanzduell aus, welches immer wilder wurde. Plötzlich verstummte die Musik und ruhe kehrte auf der Bühne ein. Die Kleine im goldenen Gewand schritt zwischen den Bösewichten hervor und ließ wieder das glitzernde Pulver vor die Füße der Tänzer rieseln. Sie Schritt auf den Saiyajin zu und hielt ihm ihre Flöte entgegen. Er sah sie liebevoll an und nahm die Flöte an sich, kurz ließ er sie hinter sich verschwinden und als er sie wieder hervorzog, war sie wieder ganz. Noch einmal lächelte die Kleine und dann wurde die ganze Bühne schlagartig dunkel.

Langsam flammten die Lichter wieder auf, aber von der ganzen Truppe waren nur zwei Frauen auf der Bühne zurückgeblieben, welche nun wie, gekonnte Verführerinnen schwebten sie in sinnlichen Bewegungen über die Bühne. Und plötzlich stand er wieder da, er war aus dem hinteren Teil der Bühne gekommen und nun tanzten die beiden Damen um ihn herum. Verträumt beobachtete ich seine Bewegungen und merkte dabei gar nicht, dass mein Vater mich von der Seite her beobachtete. Ich zuckte richtig zusammen, als plötzlich wieder die maskierten Tänzer auf die Bühne schossen und meinen Saiyajin einzingelten. Sie zwangen ihn in die Knie und nun kam wieder der Hauptbösewicht. Er lachte laut und einer seiner paschen riss dem Knieenden den Gürtel von der Talje. Danach legten sie ihm dem Bösewicht an und schleppten den Saiyajin auf ein Podest, welches sich an der Rückwand der Bühne in die Höhe gehoben hatte. Unter einem Donnernrollen, rotem Licht und einer Menge Rauch verschwand er vom Podest und der Maskierte führte mit seiner Truppe eine Art Siegestanz auf der Bühne auf. Doch wie man es aus vielen Sagen und Geschichten kannte, das Böse gewinnt nie und somit tauchte der besiegte Saiyajin plötzlich wieder auf. Mit bloßem Oberkörper einem Lederband um die Stirn und Lederbänder um die Handgelenke, von denen lange Lederstriemen herabgingen, stand er da. Seine Augen sprühten Feuer und nun nahm er das Duell mit dem dunklen Fürsten wieder auf. Das Duell währte einige Zeit und ich sprach beiden meine Bewunderung aus, der Takt war einmalig und alles, wirklich alles passte aufeinander und letztendlich siegte der Saiyajin. Er nahm den Gürtel wieder an sich und der maskierte verschwand von der Bühne. Nun verließ auch meine stolze Flamme wieder die Bühne und kurz darauf kehrte wohl die gesamte Gruppe zurück. In einheitlich aufeinander abgestimmten Kostümen kam es zum Finale und natürlich kam auch der Saiyajin wieder auf die

Bühne. Zum Abschluss trug er immer noch die Lederbänder hatte aber jetzt eine weiße, mit goldbestickte Jacke an, die auch vorn offen stand. Mit dem wirklich atemberaubenden Abschlusstanz entstand eine fühlbare Spannung auf der Bühne und ich war mehr als begeistert als da Publikum insgesamt drei Zugaben zu diesem fantastischen Spektakel erhielt.

Ich war aufgesprungen und klatschte riesigen Beifall, so was Tolles hatte ich wirklich noch nie gesehen. Ich fiel meinem Vater dankend um den Hals und blieb mit ihm noch so lange in der Loge bis sich der Platz geleert hatte. Dann trat Erhard an der Bühne hervor und nickte mir zu, was wohl heißen sollte, dass ich jetzt hinter die Bühne konnte. Ich sah meine Eltern noch mal dankbar an und eilte dann los.<

-Vegeta-

>Ich war noch immer ganz durch den Wind, da hatten wir eben die beste Show aller Zeiten hingelegt und nun stand ich hier und stritt mich mit meinem Bruder. "Ranko ich habe ich ihn nicht geküsst er mich und ..." "Spiel mir nichts vor Vegeta, ich weiß schon lange das Du nicht an Mädchen interessiert bist, aber an Kerlen Himmel du bist doch nicht mehr ganz normal."

"Nein das bin ich nicht, denn gestern hat man mir erklärt das Es bei Saiyajins egal ist zu welchem Geschlecht der Partner angehört." "Ach und das ist deine Entschuldigung, wäch du ekelst mich an ... was kann an einem Mann denn so berauschend sein, aber dir hat's wohl gefallen." Das war zu viel für mich. "Wenn du hier auf einmal schon so tam tam darum machst dann hättest du mir auch bis zum Schluss nachspionieren sollen, ich habe den Typ nämlich weggestoßen, weil ich es eklig fand." Nun hatte ich Ranko fast angeschrien, aber ich verstand auch nicht, warum er deswegen so sauer auf mich war, das ich nicht auf Mädchen stand wusste nun wirklich jeder, auch wenn ich während der Show teilweise sehr eng mit ihnen tanzen musste, gab es hier keine die mein Herz hätte höher schlagen lassen. Aber scheinbar konnte Ranko die Wahrheit nicht vertragen, in dieser Beziehung war er schon immer sehr Prüde gewesen. "Ich hatte vorgehabt die endlich mal ein Mädchen näher zu bringen und zwar Niko, sie ist schon seit fast einem Jahr total in dich verliebt, aber du Trottel umgehst ja wieder alles."

Seine Worte waren nicht laut, aber sie hatten einen seltsamen Ton und das verletzte mich. Schon während der Show hatte ich gemerkt, das mit Ranko etwas nicht stimmte denn er hatte mich ein paar Mal wirklich getreten, was eigentlich nicht sein sollte, doch nun so eine Lappalie als Grund zu haben überraschte mich schon sehr. Nun hatte ich fast Angst Vater davon zu erzählen und so blieb ich allein hinter der Bühne zurück, aber hier sollte ich ja eh bleiben, da Vater meinte jemand wolle mich kennen lernen.

"So eine prüde Schnarchnase und bei denen willst du echt bleiben," riss mich eine mir bekannte Stimme wieder aus meinen Gedanken. Dieser Broli stand wieder vor mir. Oh nein hatte Vater etwa ihn gemeint na super, mir war schon schlecht musste das jetzt auch noch gesteigert werden.

"Das geht dich nichts an," antwortete ich auf seine Bemerkung.

"Na komm warum so niedergeschlagen." Mit diesen Worten setzte er sich neben mich und legte einen Arm um mich.

"Verschwind gefälligst du bist doch schuld an dieser ganzen Miesere." Schon wie am Abend zuvor wollte ich ihn von mir stoßen, doch diesmal war er schneller.

Er packte meine Arme und drückte mich an die Wand "Was ....." Doch weiter kam ich

nicht, da mich dieser ungehobelte Kerl schon wieder küsste. Ich zappelte wie wild und versuchte nach ihm zu treten aber er war unglaublich stark.

"Las mich gefälligst los du widerlicher Mistkerl," beschimpfte ich ihn, als er endlich von mir abließ.

"Oh, oh, oh das war aber gar nicht nett. Ich würde es bevorzugen, wenn du etwas netter zu mir wärst, also entspann dich doch einfach."

Ich zappelte wilder, als eine mir unbekannte Stimme ihn davon abhielt mich erneut zu küssen. "Er hat doch gesagt das Du ihn loslassen sollst Broli, hörst du etwas schlecht." Der Riese vor mir zuckte zusammen und fuhr schlagartig herum.<

Ende Kapitel 1

\*\*\*\*\*

So ich hoffe das erste Kapitel hat euch gefallen.

Eure Sirastar ^.^

## Kapitel 2: Erste Nähe

Tanz für mich

Kapitel 2 - Erste Nähe

-Kakarott-

>Es hatte ein wenig gedauert, bis ich den Weg hinter die Bühne gefunden hatte und des Öfteren war ich verschiedenen Verstreungen und Verankerungen gestolpert. Ein junger Mann kam mir entgegen würdigte mich aber keines Blickes und verschwand in einem der vielen Gänge die unter die Bühne führten. Als ich dann endlich auf der, hinteren Seite der Bühne herauskam, hörte ich wie eine Stimme jemanden aufforderte, ihn in Ruhe zu lassen. Was ich daraufhin sah, beschwor Wut in mir herauf, da stand der arroganteste aller Saiyajins Broli, der Sohn eines Lords und eingebildet wie noch was. Er gehörte zu der Sorte Saiyajins die sich unheimlich viel auf ihre adelige Herkunft einbildeten. Ich konnte ihn auch wegen seiner ganzen Art einfach nicht leiden und was machte dieser Protz, er hatte den Saiyajin den ich während der Show so bewundert hatte an die Wand gedrückt und ihm seine Zunge in den Mund geschoben. Dieser wehrte sich jedoch und versucht Broli von sich zu kriegen, also ging ich auf die beiden zu und sprach Broli an. Sofort ließ er von dem andern ab, wirbelte herum und fiel vor mir auf die Knie.

"Euer Hoheit, verzeiht ich habe euch nicht bemerkt," säuselte er zuckersüß und mir wurde dabei fast schlecht. Ich sah ihn nur kurz böse an, was er natürlich nicht sah, da er seinen Kopf gesenkt hielt.

"Warum hast du ihn nicht gehen lassen obwohl der dich darum gebeten hat?" Fragte ich mit kalter Stimme.

"Das habe ich dann wohl nicht mitbekommen, mit eurer Erlaubnis ziehe ich mich dann zurück." Mit solch flachen Worten versuchte er also seinen Kopf aus der Schlinge zu ziehen, aber da ich im Moment wirklich keine Lust hatte mich mit solch einem Rüpel herumzuschlagen ließ ich ihn gehen. Als er verschwunden war, trat ich auf den anderen Saiyajin zu. Er hatte mich und Broli die ganze Zeit beobachtet und erst jetzt da ich so nah an ihm dran war, bemerkte ich das Ich fast um einen gesamten Kopf überragte. Klein aber Oho, kam mir dabei in den Sinn.

"Hallo," begrüßte ich ihn lächelnd und zum Gruß die Hand.

"Hallo," entgegnete er mehr leise. "Bist du jetzt der auf den ich hier warten sollte." Fuhr er leise fort und ich nickte.

"Ja, ich bin Kakarott und ihr seit wohl wegen meinem Vater hier. Er wollte mir damit eine schöne Geburtstagsüberraschung machen und ich muss sagen ich bin begeistert. Eure Show war einfach der Hammer," sprudelte es aus mir hervor ohne das Ich daran hätte was verhindern können.

"Freut mich das Es dir gefallen hat."

"Ähm ... darf ich fragen, wie du heißt?"

Er sah mich kurz an und dann lockerte sich sein Gesicht ein wenig.

"Ich heiße Vegeta."

Vegeta also, ein schöner Name. Ich nickte dankend und musterte ihn auch eine weile

still.

"Wie kommt es das Du bei dieser Tanztruppe dabei bist?"

Auf diese Frage hin begann er zu grinsen und sah mich lange an.

"Diese Frage kann dir dein Vater wohl besser beantworten als ich, ich habe, bis gestern nicht mal gewusst das Ich ein Saiyajin bin. Soweit ich das gestern richtig verstanden haben, wurde mein Vater vom Planeten verbannt, weil er mich mit einer Frau unterster Klasse gezeugt hat. Sie wurde hingerichtet aber mein Vater konnte mich wohl retten und floh mit mir ins All. Leider ging das Raumschiff bei der Landung auf der Erde in Trümmern auf. Der Saiyajin der mein Vater war starb und ich wurde von Erhard gefunden und aufgezogen."

Ich lauschte fasziniert seinen Erzählungen, seine Stimme hatte einen ebenso schön wie sein gesamtes Auftreten. Ich wunderte mich schon über mich selbst ich verfiel in richtiges Schwärmen, so hatte ich noch nie auf eine oder einen anderen Saiyajin reagiert aber Vegeta fasziniert mich einfach.

"Und wie alt bist du?"

"Du bist ganz schön neugierig, aber nachdem ich sowieso schon so viel rede, ich bin 26."

"Schon 26 ich bin jetzt gerade mal 20," insgeheim musste ich grinsen, Vegeta war 6 Jahre älter als ich, aber ich war größer.

"Warum grinst du plötzlich wie ein Honigkuchenpferd und warum wolltest du mich unbedingt treffen?"

"Nun ja," drückte ich mich ein wenig herum "Ich habe dich während der ganzen Show bewundert und mich halt eben interessiert, wie so ein schöner Saiyajin zu so einer Tanzgruppe kommt."

Als Vegetas Augen groß wurden, wurde mir erst klar, was ich gesagt hatte und augenblicklich bildete sich ein roter Schimmer um meine Nase.

"Jetzt weißt du es ja, wenn du mich nun bitte entschuldigen würdest," mit diesen Worten wollte er gehen.

"Warte," hielt ich ihn zurück. "Ich wollte dich auf keinen Fall verletzen, also verzeih, wenn ich was Falsches gesagt habe."

"Schon in Ordnung, bei Saiyajins scheint es wohl sehr Gang und Gebe zu sein auf das eigene Geschlecht abzufahren, das ist mir durch diesen Broli bereits klar geworden," entgegnete er ein wenig sarkastisch.

"Nimm dich vor Broli in acht, er lässt nie leicht locker," sagte ich grimmig, aber Vegeta nickte nur und verschwand dann in der Bühne.

Etwas betrübt ging ich zum Palast zurück. Im Esszimmer warteten bereits meine Eltern auf mich. "Warum so bedrückt Kakarott?" Fragte mich meine Mutter.

Ich schüttelte nur den Kopf und setzte mich an den Tisch aber wirklich Hunger hat ich nicht.

"Dein Treffen mit Vegeta ist wohl nicht so gut gelaufen," sprach mich dann mein Vater an.

Wieder schüttelte ich nur den Kopf.

"Was ist denn so schief gelaufen?" Hakte meine Mutter weiter nach.

"Na ja, erst mal hat sich Broli an ihn herangemacht und dafür scheint Vegeta gar nicht der Typ zu sein, dann konnte ich einfach kein Gespräch mit ihm anfangen und er wollte dann auch schnell wieder gehen. Verpatzt habe ich es wohl ganz als ich sagte das Er schön sei," erzählte ich leise. Da ich den Kopf weiterhin gesenkt hielt, sah ich nicht, wie sich meine Eltern wissenden Blick zuwarfen.

"Er war bestimmt nur erschöpft von der Aufführung Vegeta ist mit der Truppe noch drei Tage hier, lad ihn morgen doch einfach mal zu dir ein ich bin mir sich, wenn ihr euch ausgeschlafen und ungestört unterhalten könnt wird es anders laufen." Mein Vater klang bei diesen Worten sehr überzeugend und somit konnte ich auch wieder lächeln. Mit dem Versprechen Vegeta die Einladung überbringen zu lassen ging ich auf mein Zimmer und legte mich dort erst mal hin.<

-Vegeta-

>Saiyajins, die waren echt eigenartig. Obwohl ich zugeben, muss das der Prinz eigentlich einen sehr lieben Eindruck gemacht hat, so offen und freundlich. Das genaue Gegenteil von diesem Broli, apropos Broli, wenn er sich soviel auf seinen Adelstitel einbildet, vielleicht sollte ich ihm dann mal stecken, das ich von niederer Geburt bin, vielleicht lässt er mich ja dann in Frieden oder es wird noch schlimmer. Anschließend wanderten meine Gedanken wieder zu Kakarott, als er so Scheu und entschuldigend vor mir gestanden hatte, hatte er richtig niedlich ausgesehen und seine offene Art hatte mir doch sehr zugesagt. So weiter in meinen Gedanken versunken merkte ich gar nicht, wie sich die Tür zu meiner Kabine öffnete und Bardock herein kam.

"Hallo Vegeta!" Begrüßte er mich und ich, fiel vor Schreck von meinem Bett. Ich wusste nicht wie, aber Bardock hatte mich aufgefangen, sodass ich keine Bekanntschaft mit dem kalten Boden machte.

Ich richtete mich wieder auf und nickte Bardock dankend zu.

"Was führt euch zu mir euer Hoheit?" Fragte ich höflich.

"Ich würde dich für morgen gerne in den Palast einladen und dich bitten den Tag mit meinem Sohn Kakarott zu verbringen."

Ich machte augenblicklich einen Schritt zurück. "Weshalb sollte euer Sohn mich noch sehen wollen, ich war vorhin nicht gerade sehr freundlich zu ihm." Sagte ich leise.

Bardock lächelte daraufhin kurz wurde dann aber schnell wieder ernst.

"Tja es scheint so als habe mein Sohn sich in dich verkuckt und ich möchte dir mit dem Tag einfach auch Sicherheit bieten, denn ich weis das Broli ein Auge auf dich geworfen hat und Broli ist jemand der unberechenbar und gefährlich ist. Würdest du also mir und speziell Kakarott den Gefallen tun und uns morgen besuchen."

Was sollte ich darauf erwidern, Bardock war jemand der mir von Anfang an sympathisch war und er hatte mit einer unheimlichen Ruhe gesprochen so das Ich gar nicht anders konnte als anzunehmen.

"Ich danke dir Vegeta, wenn du möchtest, können wir dir dann auch etwas mehr vom Planeten zeigen. Ich lasse dich dann gegen 10 Uhr abholen. Schlaf gut Vegeta!"

Mit diesen Worten verabschiedete er sich und ließ mich wieder alleine zurück. Ich setzte mich wieder auf mein Bett und sah noch kurz zu dem Bullauge, welches mir hier als Fenster diente und legte mich dann hin. Immer noch grübelnd fiel ich in einen traumlosen Schlaf, obwohl er war, nicht ganz traumlos. Ich sah im Traum immer wieder eine Gestalt, die immer wieder nach mir rief und mich ab und an zärtlich berührte. Es war mir nicht möglich die Gestalt zu erkennen, aber mir stieg im Traum ein seltsamer Geruch in die Nase und ich spürte, wie sich immer stärkere Hitze in mir erzeugte. Der Geruch, die Berührungen, all das sorgte dafür das sich die Erregung aus meinem Traum auch in der Wirklichkeit manifestierte und ich von einer schmerzenden Erregung geweckt wurde. Ich war froh über die Dunkelheit denn ich wurde feuerrot, zum Glück konnte mich hier keiner sehen, aber jetzt ins Bad schleichen wollte ich nicht. Es gab nur zwei Wege, wie ich mich davon lösen konnte, entweder ich riskierte

es und schlüpfte ins Bad um kalt zu Duschen oder ich legte selbst Hand an. Da ich nun wirklich keine Lust auf eine kalte Dusche hatte, entschied ich mich für die zweite Option und schob langsam meine Hand unter die Decke. Vorsichtig glitt ich in meine Shorts und begann über meine Erregung zu streichen. Letztendlich legte ich meine Hand ganz um mein Glied und begann schnell daran rauf und runter zu fahren, dabei musste ich aufpassen nicht, zu laut aufzustöhnen. Es dauerte nicht allzu lange, bis ich mir in den Arm beißen musste, um keinen Schrei auszustoßen. Seltsamerweise kam mir bei diesem Akt öfter das Bild von Kakarott in den Sinn und das für mich aller Seltsamste war, das mich das noch zusätzlich erregt hatte. Zum Schluss sank ich keuchend und befriedigt wieder in meine Matratze und war einen kurzen Moment später auch schon wieder eingeschlafen.

Am nächsten Morgen fühlte ich mich sehr unwohl, da meine Shorts unangenehm zwischen meinen Beinen klebte, also verschwand ich als Erstes ins Badezimmer, um mich von diesem Laster zu befreien. Ich wusch meine Shorts auch direkt aus und warf sie dann direkt in die Wäsche. Beim Frühstück erzählte ich meinem Vater kurz von der Einladung, aber diese wusste es schon, wie immer eigentlich. Ohne das Ich richtig merkte wie die Zeit verging war es dann 10 Uhr und Mitglied der Palastwache fuhr vor dem Raumschiff vor. Ich stieg in das seltsame Transportgerät und winkte meinem Vater noch zu. Auf dem Weg zum Palast betrachtete ich mir die Gegend und kam zum gleichen Schluss wie schon tags zuvor, der Planet war wunderschön. Noch größer wurden meine Augen allerdings, als wir an dem gigantischen Palast ankamen. Auf dem Vorhof kamen uns einige Saiyajins entgegen die mir Komplimente zur Show machten und mich auch mit Fragen über den Tanz überrumpelten. Plötzlich stoben jedoch alle auseinander und senkten ehrfürchtig ihr Haupt, schnelle hatte ich erkannt warum. Bardock war aus dem Palast getreten und lächelte mir freundlich entgegen, ich verbeugte mich kurz und wurde dann von ihm und einer wunderschönen Frau hineingeführt. Später erfuhr ich dann, dass die schöne Frau die Gemahlin von Bardock und somit die Königin war. Sie brachten mich bis zu einer großen Flügeltür.

"Kakarott wartet bereits auf dich, wenn du irgendeinen Wunsch haben, brauchst du ihn nur zu äußern." Damit verabschiedeten sich die beiden und ließen mich vor der Tür zurück. Da ich nichts anderes machen konnte, klopfte ich vorsichtig an und es dauerte nur einen winzigen Moment, bis mich eine Stimme hereinbat. Das Zimmer, das ich betrat war, wirklich riesig, allein die Höhe der Decke schätze ich auf gute sechs Meter und das Bett, welches an der Wand zu meiner linken Stand ebenfalls riesig. Um das Bett herum waren weiche Teppiche ausgelegt, während der Rest des Bodens gefliest war. An der rechten Wand, genau gegenüber dem Bett war ein riesiger Kamin, rechts und links davon waren noch zwei weitere Türen und an der Wand, die mir gegenüber war, ließen gigantische Fenster viel Licht in den Raum fallen. Davor stand ein großer Schreibtisch, von dem sich gerade der Prinz erhob, und auch mich zukam.

"Ich freue mich sehr das Du gekommen bist Vegeta."

"Ich habe zu danken euer Hoheit, ich habe mich Euch gegenüber gestern nicht sehr freundlich aufgeführt, aber ich war sehr erschöpft und ....."

Mit einer Handbewegung unterbrach er meinen Redeschwall.

"Du musst dich dafür nicht entschuldigen, ich hätte dich gestern nicht mehr so überrumpeln sollen und bitte sag Kakarott zu mir, ich mag die Anrede ‚Euer Hoheit‘ nicht sonderlich."

Ich nickte daraufhin und ließ mich von ihm mit raus auf den Balkon nehmen. Dort verschlug es mir fast die Sprache, er hatte von dort einfach eine herrliche Aussicht und zwei schöne große Liegen luden zum Faulenzen ein. Ein riesiger Schirm bot

Schutz vor der Sonne und auf einem kleinen Tisch warteten dort bereits ein paar kalte Getränke, also setzten wir uns nieder.

Ich ließ eine weile den Blick schweifen und blickt mich erst um als Kakarott mich ansprach.

"Gefällt dir die Aussicht?"

"Ja sie ist einmalig schön, der ganz Planet hat eine bezaubernde Wirkung," schwärmte ich und erntete dafür ein Lächeln von Kakarott und ich musste mir selbst zugestehen das mir sein Lächeln gefiel. Es hatte so etwas Unschuldiges und Offenes an sich, so was hatte ich um ehrlich zu sein noch nie gesehen.

"Sag mal ist Broli dir sehr zu nahe getreten?"

Wieder überrascht sah ich auf, irgendwie hatte ich das Gefühl jedes Mal, wenn ich Kakarott ansah, er würde bis auf den Grund meiner Seele blicken.

"Um ehrlich zu sein Ja, ich hab eigentlich nichts gegen eine Beziehung mit einem Mann, aber einfach so geküsst und geschnappt zu werden wie ein Objekt das geht mir ziemlich gegen den Strich. Aber ich bitte dich, renn jetzt nicht los und buchte Broli ein oder so was ich denke ich kann damit fertig werden."

Meine Tonlage zeigte deutlich das Ich keinen Widerspruch duldete, dennoch sah mich Kakarott erneut fragend an.

"Eine Frage zu gestern habe ich aber noch: Was ist ein Honigkuchenpferd?"

Nun konnte ich nicht mehr und fing an zu lachen, dabei ließ ich mich auf die Liege fallen und hielt mir den Bauch. Erst als ich Kakarotts erstaunten und schon fast traurig wirkend Blick wahrnahm, setzte ich mich auf, um ihm zu antworten.

"Das ist nur eine Redewendung von der Erde. Das sagt man zu jemandem der sich sehr freut und dadurch groß lächelt, na ja und du hast gestern so gegrinst, einfach süß und deswegen Honigkuchenpferd, weil das eine süße Backware ist."

Daraufhin lächelte er wieder so offen und niedlich das Ich nicht anders konnte als zurückzulächeln. Ich schaute nur kurz zu den Getränken und Kakarott schien meine Gedanken schon wieder zu ahnen, den er stand schnell auf, füllte die beiden Gläser mit einer grünen Flüssigkeit und reichte mir dann eines.

"Das nennt sich Arico, anfangs etwas süß im Nachgeschmack ein wenig bitter, aber es schmeckt toll," erklärte er.

Anfangs nippte ich sachte an dem Glas musste aber schnell feststellen das, dass nicht nötig war, da sein Inhalt doch sehr lecker war, es hatte anfangs einen kräuterähnlichen Geschmack, der zum Schluss einem sanften, bitteren Geschmack wich, ungewöhnlich aber wirklich gut! Ich bemerkte im Augenwinkel wie Kakarott mich nicht aus den Augen ließ, auch wenn er dachte ich würde es nicht merken, aber ich konnte fast fühlen das seine Augen ständig auf mir ruhten. Ich grinste in mich hinein, denn ich wollte mal ausprobieren, wie der Sohn des Königs so drauf war.

"Warum machen sich die Saiyajins eigentlich nichts aus dem Geschlecht eines Partners?"

Voll erwischt! Kakarott bekam große Augen und verschluckte sich vor Überraschung an seinem Getränk, er schien also tatsächlich einen Faible für mich zu haben.

"Na ja ... wir Saiyajins waren schon immer ein Volk der extrem. Niemals aufgeben, immer kämpfen, auch wenn schon alles verloren scheint und für das, was man liebt oder will geht man bis zum äußersten und Beziehungen nur mit dem anderen Geschlecht zu bilden wäre einer Rasse wie uns zu eintönig. Außerdem ist es meiner Ansicht nach völlig gleich, welches Geschlecht der Partner hat, auf das Innere kommt es!"

So war das also ein Volk der Extreme, langsam wunderte mich gar nichts mehr, nicht

nur das hier scheinbar alle sehr gut durchtrainiert und damit sehr stark waren, nein sie neigten auch zu Übertreibungen, wie man es bei Broli gesehen hatte. Ich fand das Ganze sogar kein bisschen abwegig, daran merkte man wohl doch das Ich diesem Volk angehört.

Langsam begann ich mich zu fragen, ob ich hier glücklich werden könnte?

Plötzlich gab das Polster der Liege neben mir nach. Verwirrt wandte ich den Kopf zur Seite und blickte direkt in Kakarotts Augen und mit einem Mal war ich sprachlos. Waren seine Augen auch gestern schon so schön gewesen und wieso schlug mein Herz auf einmal so schnell, war ich etwa ... nein das konnte doch nicht sein, ich sah ihn heute zum zweiten Mal in meinem Leben wie könnte ich da in ihn verliebt sein. Dennoch er hatte wunderschöne Augen, tiefe Seen, in denen man einfach versinken konnte, um nie wieder aus ihrer Faszination zu entkommen.

"Kakarott?" Fragte ich vorsichtig, doch er reagierte nicht auf meine Frage sondern sah mich weiterhin verträumt an. Ich schluckte kaum merklich, denn ich mein Herz beschleunigte immer mehr. Wie konnte jemand nur so schöne Augen haben.

Sehr, sehr langsam kam Kakarott mir immer näher, aber im Gegensatz zu Broli verspürte ich hier nicht den Wunsch ihn einfach fortzustoßen. Dennoch wich ich leicht zurück, was zur Folge hatte das mir die Arme weg knickten und ich mich liegen wiederfand, während Kakarott sich vorsichtig über mich beugte.

"Alles in Ordnung?" Seine Stimme so sanft und wieder zum Träumen. Ich fühlte mich seltsam, als sei ich betrunken, deshalb schüttelte ich den Kopf.

Kakarott zog mich daraufhin langsam wieder in eine sitzende Position.

"Der Arico, war wohl doch nicht das Richtige, wenn man ihn das erste Mal trinkt und nicht richtig verträgt, hat er die Nebenwirkung zu berauschen ... verzeih mir Vegeta das wollte ich nicht." Entschuldigte er sich, während er die Lehne der Liege hochstellte damit ich mich anlehnen konnte und dann reichte er mir ein Glas Wasser.

"Bist du um jeden so besorgt," fragte ich mehr beiläufig und Kakarott wackelte unsicher mit dem Kopf.

"Ich kümmere mich um die Belange anderer sehr gern, zu helfen tu mit in der Seele gut, aber diese besondere Sorgfalt beruht wohl eher darauf das Ich dich sehr gern hab."

"Und das, obwohl du mich kaum mehr als 24 Stunden kennst?"

"Ja, denn was ich dir gestern erzählt habe ist, wahr du hast mich vom ersten Moment als ich dich auf der Bühne gesehen habe fasziniert. Deine Bewegungen deine Ausstrahlung so sinnlich, einfach perfekt und dein gesamtes Auftreten ist so anders als bei uns Saiyajins. Du magst auf der Erde aufgewachsen sein, aber in meinen Augen macht dich das zu was Besonderem." Ich lächelte denn Kakarott war bei den letzten Worten richtig rot um die Nase geworden.

"Danke!" Dieses Wort meinerseits, so lieb und ehrlich ausgesprochen brachte Kakarotts Augen zum Strahlen. Nachdem ich das Glas Wasser geleert hatte, ging es mir auch schon wieder um einiges besser und ich stand langsam wieder auf.

"Wie wäre es, wenn wir einen Rundflug über den Planeten machen?" Bot mir Kakarott an und ich stimmte zu.

"Dann komm." Kakarott packte mich am Arm und sprang auf die Brüstung seines Balkons.

"Was soll das, bist du lebensmüde." Ich riss mich los und trat total entsetzt zurück, aber Kakarott sah mich nur wieder unschuldig an.

"Na ich dachte wir wollten einen Rundflug machen?"

"Dachte ich auch, aber was willst du auf der Brüstung dich in den tot stürzen oder ... "

Mir blieb förmlich die Spucke weg, als Kakarott von der Brüstung sprang und eine Sekunde später in der Luft schwebte. "Wie, wie machst du das?"

Daraufhin kam er auf mich zu blieb aber weiterhin in der Luft. "Kannst du denn nicht Fliegen Vegeta?"

"Woher denn, sehe ich aus als wäre ich ein Vogel." Blaffte ich, da ich diese Frage für absolut schwachsinnig hielt.

"Jeder Saiyajin kann Fliegen, die meisten von Geburt an."

"Ich kann aber nicht Fliegen, wie soll das überhaupt gehen, ich meine du hast keine Flügel oder Ähnliches, mit was hältst du dich in der Luft?"

"Mit meiner Energie," antwortete Kakarott leicht und schien einen Moment zu überlegen. "Stimmt ich hatte wieder vergessen das Du nicht hier aufgewachsen bist, die Menschen können nicht Fliegen und somit konnte es dir auch keiner beibringen. Dann übernehme ich für heute das Fliegen und bringe es dir später mal bei, wenn du möchtest."

Während Ich mich noch fragte was er damit genau meinte hob er mich auf seine Arme und schoss in die Luft.

"Bist du verrückt," erschrocken klammerte ich mich an ihn.

"Keine Sorge ich lasse dich schon nicht fallen," lachte er und um seine Worte zu unterstreichen verstärkte er den Griff um mich. Dennoch schlug mir das Herz bis zum Hals und deswegen kniff ich die Augen zusammen und vergrub mein Gesicht an seiner Schulter. Er schüttelte mich leicht. "Hey mach die Augen auf, du verpasst ja alles!"

Nur langsam wagte ich die ersten Blicke nach unten und sah mich um. Die Landschaft zog unter uns daher und verschieden Vögel kreuzten unseren Weg. Nach einer Weile war ich mir endlich sicher das mir nichts passieren würde und somit entspannte ich mich und genoss den Flug. Es dämmerte schon als wir wieder am Palast ankam und Kakarott mich sanft absetzte. Seltsamerweise war es mir richtig unangenehm die Kakarotts Wärme nun zu verlieren und deshalb blieb ich unbewusst nah an ihn geschmiegt stehen.<

-Kakarott-

>Der Tag mit Vegeta war schöner geworden, als ich es mir erhofft hatte. Mit dem Arico war ich ein wenig erschrocken, das Vegeta doch so stark auf das Getränk reagiert, hätte ich nicht erwartet. Aber zum Glück hat sich das ja schnell wieder gelegt. Dennoch war ich baff, ein Saiyajin der nicht Fliegen kann, das gab es eigentlich nicht, aber es war ja eigentlich auch kein wunder. Er hatte superniedlich ausgesehen, als er sich so an mich geklammert hatte, aber noch schöner war es, als er sich endlich entspannt hat und sich von mir durch die Luft tragen ließ. Es war herrlich seine funkelnden Augen zu beobachten, wie sie jedes Detail des Planeten in sich aufnahmen und wie er sich dabei immer enger an mich drückte. Als wir wieder am Palast und auf dem Balkon waren, wollte ich ihn gar nicht mehr loslassen und ich freute mich innerlich wie ein kleines Kind, als er keine Anstalten machte sofort vor mir zu fliehen. Er blieb einfach an mich gelehnt stehen und blickte in die untergehende Sonne, ein leichtes Lächeln umspielte seine schönen Lippen und ich kam zu dem gleichen Schluss wie schon einige Male zuvor: Vegeta war wunderschön!

"Hat dir der Ausflug gefallen?"

Es dauerte einen Moment, bis er sich mir zuwandte.

"Ja es war sehr schön, aber das Saiyajins einfach so fliegen können, das hätte ich nie gedacht und du meinst wirklich ich kann das auch lernen?"

"Sicher kannst du das, es liegt uns Saiyajins im Blut, das Einzige was wir brauchen ist,

ein wenig Zeit damit du genug Übung bekommen kannst, aber die Grundlagen kann ich dir innerhalb eines Tages beibringen."

Bei diesen Worten löste ich mich langsam von ihm, um nicht den Eindruck zu erwecken ihm zu nahe zu treten.

Ein kurzer Blick auf meine Uhr verriet, dass es nun auch Zeit zum Abendessen und wie aufs Stichwort klopfte, ein Diener und bat mich und meinen Gast hinunter in den Speisesaal.

Vegeta hatte direkt verstanden und folgte mir ohne Worte. Im Speisesaal durfte ich ein weiteres Mal seine leuchtenden Augen bewundern, er hatte wohl noch nie eine solche Tafel zum Essen gesehen. Mein Vater und meine Mutter lächelten uns entgegen und so setzt wir uns zu ihnen. Anfangs griff Vegeta eher schüchtern zum Essen, bis mein Vater ihn aufforderte ordentlich zuzulangen da mehr als genug da sei. Danach fing er an fast alles durchzukosten und man konnte an seinem Gesicht mitverfolgen, was ihm schmeckte und was nicht. Als der Hauptgang beendet war, sprach ich kurz mit meinem Vater. Dabei spürte ich aber die ganze Zeit Vegetas Blick im Nacken und ich freute mich innerlich sehr, dass er mir doch so viel Aufmerksamkeit schenkte.

"Deine Darbietung gestern war herrlich Vegeta, wie lange hast du gebraucht um so Tanzen zu lernen," sprach ihn meine Mutter plötzlich an.

Vegeta wandte schnell den Blick von mir ab und meiner Mutter zu.

"Mein Vater tanzt, seit dem ich denken kann und mein Bruder und ich waren schon von klein auf bei den Proben dabei und bekamen immer viele Schritte und Tricks gezeigt, vor vier Jahren haben dann Ranko und ich die beiden Hauptrollen übernommen und es macht uns bis heute Spaß. Aber das hier war praktisch auch unseres Abschiedsshow, denn mein Vater wird langsam zu alt, Ranko hat Heiratspläne und auch einigen anderen in der Truppe geht es ähnlich," erzählte Vegeta.

"Hm ... das ist verständlich aber auch sehr schade. Ich hatte nämlich noch nie zuvor eine solche beeindruckende Darbietung gesehen."

Vegeta freute sich sehr über dieses Kompliment und nickte lächelnd.

Plötzlich schubste mich mein Vater leicht, da meine komplette Konzentration wieder auf Vegeta gerichtet war, ihm war schon lange klar, wie ich für ihn empfand und ich wusste er wollte mir auf alle Fälle helfen, das Richtige zu tun. Ich nickte ihm zu, als Zeichen das Ich verstanden hatte und grinste bis über beide Ohren.

"Wie sieht es denn mit deinen Plänen für die Zukunft aus Vegeta?" Fragte meine Mutter und erregte mit dieser Frage natürlich unser aller Aufmerksamkeit.

Vegeta sah kurz zur Seite und schien zu überlegen, was er sagen sollte.

"Ich weiß es noch nicht, immerhin weiß ich jetzt immerhin, wo ich geboren wurde und der Rundflug heute mit Kakarott hat mir bewiesen das der Planet wunderschön ist. Ich war zwar auf der Erde nie ausgegrenzt oder Ähnliches, aber als mir mein Bruder vor kurzem an den Kopf warf, es sei widerwärtig Gefühle für das gleiche Geschlecht zu hegen. Auf der Erde habe ich das deswegen immer verheimlicht und hier scheint das Etwas ganz anderes zu sein. Aber ich liebe meine Eltern und mein zu Hause und bin im Moment etwas hin und her gerissen ..."

"Darüber brauchst du dir eigentlich keine Sorgen machen Vegeta, solltest auf die Erde zurückkehren wollen kannst du jederzeit mit uns Kontakt aufnehmen und dann werde ich jemanden schicken, um dich zu holen, umgekehrt natürlich genauso. Wenn du noch bleiben möchtest, können wir dich später immer noch zur Erde bringen." Mischte sich mein Vater jetzt ins Gespräch ein.

"Danke euer Hoheit."

"Nichts zu danken Vegeta, ich hab dir ja angeboten das Du deine Wünsche nur zu äußern brauchst."

"Könnt Ihr mir etwas über meine leiblichen Eltern erzählen?"

Mein Vater schien diese Frage erwartet zu haben und nickte freundlich.

"Über deine Mutter weiß ich leider nicht sehr viel, nur das Sie eine Magd in der untersten damaligen Klasse war, aber aus Erzählungen heraus muss sie wunderschön gewesen sein. Dein Vater Vejita, hat sich nie sonderlich an Regeln gehalten, er war ein Draufgänger und ein tierischer Dickkopf, aber er war mir ein sehr treuer und guter Freund. Er war ein brillanter Stratege und hatte einen großen Sinn für Humor und was ich besonders geschätzt habe, er hat jedem ins Gesicht gesagt, was er von ihm hält, damit hat er noch nicht Mal vor mir, dem damaligen Prinzen halt gemacht."

Mein Vater legte eine kurze Pause ein und ich sah kurz zu Vegeta, welcher aufmerksam den Worten meines Vaters lauschte.

"Du siehst ihm unglaublich ähnlich Vegeta, das Einzige was die dich von Vejita unterscheidet ist die Größe und der Bart!"

Vegeta sah meinen Vater kurz komisch an.

"Doch es stimmt, dein Vater war sogar ein Stück größer als ich und war ein überzeugter Bartträger ... warte ich zeig es dir."

Ich kuckte in diesem Moment wohl genauso überrascht wie Vegeta und beobachtet, wie mein Vater eine kleine Holodisc aus der Innentasche seine Gewands hervorholte. Dieser legte er in einen Terminal, der in den Tisch eingelassen war und kurz darauf erschien die Projektion zweier Männer über dem Tisch. Ich erkannte schnell, dass es die Krönungszeremonie meines Vaters war und sah im ersten Moment nur ihn. Als er auf dem Bild aufstand und sich dem Volk zuwandte trat ein Krieger zu ihm und überreichte ihm symbolisch ein Schwert. Als sich dieser Krieger erhob und herumdrehte hielt mein Vater das Bild an. Tatsächlich der Krieger neben meinem Vater war deutlich größer als er, die Haare standen aufgerichtet zu einer Flamme, genau wie die von Vegeta und um den Mund hatte der Krieger einen Bart. Wäre das nicht gewesen, hätte ich schwören können, Vegeta da auf dem Bild zu sehen.

Bei einem Blick zu diesem bemerkte ich das sein Blick vollkommen von der Projektion gefangen war.

"Hirato."

Als Vegeta dieses Wort vor sich hinsagte, waren wir doch alle überrascht, denn Hirato war das saiyajinische Wort für Vater. Demnach schlummerte in Vegeta noch Wissen über sein Volk und offenbar kehrte dies sehr langsam an die Oberfläche zurück.

"Wenn du möchtest, kann ich dir eine Kopie dieser Aufzeichnung machen lassen." Bot mein Vater, Vegeta an und dieser nickte dankend.

Eine Weile saßen wir noch ruhig zusammen, bis mein Vater das Essen offiziell beendete und ich kehrte mit Vegeta in meine Gemächer zurück.

"Kakarott, ich werde dann jetzt zum Raumschiff zurückkehren. Ich bin müde und möchte über einiges Nachdenken."

Wir hatten noch eine Zeit lang vor meinem Kamin gesessen und ich bedauerte es sehr das Er gehen wollte, aber es war verständlich. Vegeta war durch diesen ganzen Tag bestimmt ein wenig Durcheinander und seine Erzählung beim Essen hat klar gemacht das Er hin und her gerissen ist, wo er bleiben soll. Ich nickte und beauftragte einen Diener, ein Mitglied der Palastwache zu holen, welches Vegeta begleiten sollte.

Nun hatte ich noch ein paar Minuten, die ich mit Vegeta verbringen sollte.

"Wie fühlst du dich?" Fragte ich ihn vorsichtig.

"Ich fühle mich soweit gut, aber alles ist irgendwie durcheinander und das muss ich

erst mal wieder zuordnen."

Während er das sagte, war ich langsam näher an ihn herangerutscht.

"Kann ich verstehen und ich hoffe ehrlich gesagt, dass du dich dafür entscheidest hier zu bleiben," flüsterte ich und sah wie sich bei diesen Worten, die kleinen Härchen in Vegetas Nacken aufstellten.

"Warum liegt dir eigentlich so viel an ..." Er hatte mir nun seinen Blick zugewandt und somit waren unsere Gesichter ganz nah bei einander. Ich konnte seinen heißen Atem auf meinen Wangen spüren und ein Kribbeln lief daraufhin durch meinen gesamten Körper. Wir sahen uns einfach nur an, versanken in den jeweils schwarzen Seen unsere Augen. Ich näherte mich ein Stückchen weiter, schloss die Distanz zwischen uns aber nicht ganz. Ich wollte Vegeta die Entscheidung überlassen, wie dieser Abend endete. Mir zersprang fast das Herz in der Brust, als er seine wunderschönen Augen schloss und die letzten Millimeter, die uns trennten, überwand. Heiße, süße Lippen trafen meine und ich konnte nicht anders als auch die Augen zu schließen und dieses Gefühl auszukosten.

Sachte bewegte Vegeta seine Lippen gegen die meinen und ich spürte wie er nach meinem Arm griff, um sich dort festzuhalten. Die Zeit schien still zu stehen und ich wurde berauscht von dem Mann, der vor mir saß. Ich hatte in meinem Leben noch keine Beziehung gehabt, hier und mal kleine Küsse mit flüchtigen Bekanntschaften ausgetauscht, aber dieser Kuss hier übertraf alles.

Zaghaft ließ ich meine Zunge über Vegetas Unterlippe gleiten und bat um Einlass. Er gewährte ihm mir und als ich in die feuchte Hitze seiner Mundhöhle vorstieß, überschlugen sich die Gefühle in mir. Nie wieder wollte ich von ihm lassen, es war so wunderschön. Ich fuhr mit meiner Zunge vorsichtig über seine und er kam mir immer wieder entgegen. So trugen wir ein kurzes Duell in unsern Mündern aus, welches von keinem von uns richtig dominiert wurde. Irgendwann kam es, wie es kommen musste, uns beiden ging die Luft aus und somit mussten wir uns voneinander lösen. Dennoch dauerte es einen Moment bis Vegeta die Augen wieder öffnete und mich wieder an sah. Ich wollte noch etwas sagen, aber da klopfte es auch schon und Rial von der Palastwache war da um Vegeta zurück zu seinem Schiff zu begleiten. Wir nickten uns gegenseitig zu und er stand dann auf, um zur Tür zu gehen. Bevor er sie schloss, wandte er sich noch einmal kurz an mich.

"Vielleicht hab ich ja doch Gründe hier zu bleiben. Gute Nacht Kakarott." sagte er leise und verschwand dann aus der Tür.

Wenn mich in dem Moment jemand gesehen hätte, derjenige hätte sich wohl köstlich amüsiert, denn mir war im wahrsten Sinne des Wortes die Kinnlade runtergefallen. Dieser Kommentar hatte mich so eiskalt und heiß zu gleich erwischt, dass ich nicht mehr fähig war irgendwas zu sagen. Es dauerte einige Zeit, bis ich mich gefangen hatte und ich mich über das Gesagte freuen konnte. Schnell lief ich auf meinen Balkon hinaus und sah gerade noch, wie der Gleiter mit Vegeta an Bord das Palasttor glitt.

"Gute Nacht Vegeta und träum was Schönes," säuselte ich in die Dunkelheit. Anschließend zog ich mich wieder nach drinnen zurück und ließ mich lächelnd auf mein Bett fallen.<

-Vegeta-

>Ich beobachtete die Lichter der Stadt, die an uns vorbeizogen. Seit ich den Palast verlassen hatte, fühlte ich mich seltsam, als würde mir mit einem Mal etwas fehlen. Schnell waren wir beim Raumschiff und ich bedankte mich bei dem Saiyajin für den schnellen Heimflug. Dieser nickte und sah mich dann kurz eindringlich an.

"Du magst Prinz Kakarott nicht wahr!" Sagte er plötzlich und ich sah ihn überrascht an, da von der Dienerschaft oder den Wachen noch nie jemand mit mir gesprochen hatte, nickte dann aber langsam. "Ich kann dir nur einen Tipp geben, du bist ein Saiyajin, also bleib bei deinem Volk, denn glaub mir der Prinz mag dich sehr und du kannst mit hier sehr glücklich werden!" Bei diesen Worten nickte er mir zu und verschwand mit dem Gleiter dann wieder in die Dunkelheit. Ich wollte gerade die Rampe hochsteigen, als ein Schatten vor mir auftauchte. "Ich wusste es, du bist in diesen Prinzen verschossen," platze es Ranko heraus. Ich sagte daraufhin nichts, weil ich wusste, er würde mich nicht verstehen und wollte an ihm vorbei gehen, als er mich festhielt.

"Warum Vegeta, was hat er, was eine Frau nicht hat?" Seltsamerweise klang Rankos Stimme nicht mehr Böse sondern eher flehend.

"Ich weiß es nicht Ranko, als mich dieser Broli vorgestern einfach so geküsst hat, ist mir speiübel geworden, aber bei Kakarott ist es was anderes. Wenn ich in seiner bin, ist es als sei mein Körper von einer unglaublichen Spannung erfasst und alles kribbelt. Ich weiß einfach nicht, was mit mir los ist."

Ranko nickte und ließ mich dann los.

"Ich weiß was mit dir los ist Vegeta, du bist verliebt und zwar in diesen Kakarott." Prompt wurde ich rot und sah Ranko fast entsetzt an.

"Glaub es mir kleiner Bruder, so fühlt sich Liebe an und wenn du glücklich werden willst, dann hör auf den Rat dieses Saiyajins und bleib hier."

Ich war sprachlos, vorgestern noch hatte Ranko mich fast verflucht, weil ich einen Mann geküsst hatte und jetzt. Aber Ranko schien zu ahnen, was in mir vorging und grinste Verlegen. "Wundere dich nicht das Ich das jetzt sage, ich hatte heute ein sehr, sehr langes Gespräch mit Vater." Dabei zwinkerte er mir kurz zu und ich Verstand, denn Vaters Moralpredigten und Vater-Sohn Gespräche kannte ich selbst nur zu gut.

"Er hat mir noch mal verdeutlicht das Du eigentlich kein Mensch bist, aber ich habe das nun Mal immer in dir gesehen und du weißt, wie quer ich mich manchmal stellen kann. Ich denke mein Beschützerinstinkt hatte hier zugeschlagen denn du bist und bleibst mein kleiner Bruder und ich will nur das Beste für dich."

Diese Worte brachten mich zum Lächeln, ich fiel Ranko um den Hals und spürte zugleich, wie er mich nah an sich zog. Es stimmte Ranko hatte immer auf mich aufgepasst, gerade als wir noch klein waren, war er immer sehr sauer gewesen, wenn ich wegen meines Schweifes von irgendwas ausgegrenzt worden war. Ich war dann immer ganz Stolz gewesen, einen so mutigen und lieben Bruder zu haben. Wir ließen uns wieder los und gingen dann zusammen ins Schiff. Drinnen wartete schon mein Vater, der uns vielsagend angrinste.

"Und alles geklärt?"

"Ja, alles geklärt," antworteten Ranko und ich wie aus einem Mund.

Ich zog mich in meine Kabine zurück und begann meine Sachen zusammen zu packen, denn mein Herz hatte bereits entschieden das Ich hier bleiben würde. Am nächsten Tag würde ich noch bei den letzten Arbeiten zum Abbau der Bühne helfen und dann musste ich mich wohl von meinen Leuten verabschieden. Dieser Planet schien sein Volk wirklich anzuziehen und bei Kakarott im Palast zu wohnen, würde bestimmt schön werden. Vor allem könnte ich dann in Ruhe fliegen lernen und das wollte ich unbedingt. Ich hatte mich in Kakarotts Armen so wohl und frei gefühlt, dass ich es unbedingt selbst erlernen wollte.

Als ich soweit alles zusammen hatte legte, ich mich auf mein Bett und starrte eine Weile lang an die Decke, bis mich irgendwann die Müdigkeit überfiel und ich in einen sanften Schlaf glitt.

Am nächsten Morgen hatte mein Vater ein riesiges Frühstück aufgetragen und wir saßen lange beieinander.

"Wenn du noch irgendwas von der Erde brauchst oder möchtest dann sag es mir und ich lasse es dir zukommen." Ich nickte daraufhin und ging mit Ranko zu den Anderen. Es kam mir so vor, als sei die Bühne schneller als sonst abgebaut und auf den Ladeflächen verstaubt, aber es dauerte wie erwartet den ganzen Tag. Gegen Nachmittag hatte mein Vater dann die ganze Truppe versammelt und berichtete von meiner Entscheidung auf dem Planeten zu bleiben. Die meisten waren sehr traurig, weil wir innerhalb der Truppe doch so was wie eine große Familie bildeten, aber sie wünschten mir Glück und bestanden natürlich darauf das Ich sie zu unserer alljährlichen Feier, die immer um das Weihnachtsfest stattfand, besuchen kam. Natürlich würde ich kommen, dass war sicher ich musste nur aufpassen, die irdischen Zeiten nicht zu vergessen. Aber in meinen Sachen hatte ich ja einen elektronischen Kalender, der würde mich schon daran erinnern.

Am Abend machte ich mich dann mit meinem Vater auf den Weg zum Palast. Ranko begleitet uns nur ein Stück und verabschiedete sich dann lächelnd von mir, denn ich wusste schon jetzt das Ich ihn sehr vermissen würde. Am Tor stand der Wachposten, der mich am Abend zuvor auch zum Schiff zurückgebracht hatte. Sein Blick sagte schon alles und sofort schickte er seinen Kollegen los um, wohl dem König bescheid zugeben.

Er nickte mir freundlich zu und geleitete meinen Vater und mich zum Eingang, wo uns auch schon der König entgegen kam.

Mein Vater und Bardock verbeugten sich leicht voreinander.

"Vegeta hat sich entschieden, bei Euch zu bleiben. Der Abschied fällt uns allen schwer euer Hoheit aber ich weiß es ist richtig. Bitte gebt gut auf ihn acht."

Bardock lächelte: "Das werden wir Erhard." Danach winkte er einen Diener herbei, der ein kleines Gerät bei sich trug.

"Dieser Sender, wird es dir ermöglichen auch über die riesige Distanz mit Vegeta zu reden und umgekehrt genauso und solltet ihr euch sehen wollen stehen euch jederzeit meine Schiffe zur Verfügung."

Damit überreichte er meinem Vater den Sender und dieser bedankte sich mit einer Träne im Auge. Dann drehte er sich zu mir und sah mich lange an.

"Ich liebe dich Vegeta das weißt du und sollte irgendwas sein ich, deine Mutter und Ranko wir sind für dich da."

Somit umarmten wir uns und mir liefen dabei selbst einige Tränen über die Wangen. Ich wusste nicht, wie lange wir dort standen und uns umarmten, aber es war mir auch egal. Ich liebte meinen Vater und daran würde sich auch nichts ändern. Nach unendlich scheinenden Minuten lösten wir uns wieder voneinander und mit einem letzten Lächeln machte sich mein Vater auf den Rückweg zum Raumschiff. Ich stand so lange am Tor, bis ich ihn nicht mehr sehen konnte, erst dann wandte ich mich Bardock zu, welcher geduldig auf mich gewartet hatte und mich nun hinein begleitete. Er brachte mich auf das Stockwerk, auf dem auch Kakarotts Gemach lag. "Ich hab dir das Zimmer neben Kakarotts herrichten lassen. Du hast dein eigenes Bad und wenn du was brauchst, du weißt ja frag einfach danach."

Als wir an Kakarotts Zimmertür vorbeingingen, öffnete sich diese und er kam uns ebenfalls freudestrahlend entgegen. Ich lächelte ihm ebenfalls freundlich zu und der König ließ uns dann allein. "Ich freue mich das Du geblieben bist Vegeta, sehr sogar." Ich nickte ihm freundlich zu und er zeigte mir mein Gemach, das Bad und das sein und mein Balkon nur wenige Zentimeter voneinander getrennt waren. In der Ferne konnte

ich unser startendes Raumschiff sehen und ich seufzte schwer. Dann spürte ich, wie Kakarott vorsichtig die Arme um mich legte und ich schmiegte mich vertrauensvoll an ihn. Ich vermisste jetzt schon die Wärme, die mir meine Familie immer geboten hatte, aber gleichzeitig spürte ich das Kakarott der war, der mir diese Wärme ersetzen konnte.

Als das Schiff nur noch ein glitzernder Stern am Himmel war, wollte ich langsam hineingehen, als ich Kakarotts Lippen an meinem Ohr spürte.

"Ich liebe dich Vegeta," flüsterte er mir zu und in mir brach ein Damm. Ich drehte mich herum und vergrub mein Gesicht an seiner Brust. Liebvoll und beruhigend strich er mir über den Rücken. Denn, obwohl ich wusste, das meine Entscheidung zu bleiben richtig war, so tat es doch verdammt weh.<

Ende Kapitel 2

\*\*\*\*\*

So das war das zweite Kapitel und ich hoffe auch dieses hat euch gefallen.

Ein großes Dankeschön noch mal an alle Review-Schreiber bei Kapitel 1 und da Rechtschreibfehler bei mir leider an der Tagesordnung sind, freue ich mich umso mehr das ihr darüber Hinweg sehen könnt. Wir sehen uns in Kapitel 3.

Eure Sirastar ^.^

## **Kapitel 3: Flugunterricht und heißer Nachtisch**

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*

## Kapitel 4: Liebe und Gefahren

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*

## Kapitel 5: Hochzeitsglocken

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*

## Kapitel 6: Randor's Geschichte

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*

## Kapitel 7: Überraschungen

Tanz für mich

### Kapitel 7 - Überraschungen

-Kakarott-

>Seit unserer Hochzeitsnacht und dem Tag danach sind nun schon vier Wochen vergangen. Vier Wochen, in denen mein armer Koi, eine wohl sehr miese Übelkeit über sich ergehen lassen musste. Jeden Morgen erwacht Vegeta mit blassem Gesicht und das Erste was er macht ist ins Bad zu laufen um sich dort zu übergeben. Es dauert meistens fünf bis zehn Minuten, bis er sich dann wieder blicken lässt und dann sieht er oft noch blasser aus. Ich bereite ihm jedes Mal den Tee von Randor zu und es scheint wirklich das Einzige zu sein, was ihm ein wenig Linderung verschafft. Sobald er eine Tasse davon getrunken hat, nimmt seine Haut schon wieder eine gesündere Farbe an und Vegeta kann wieder lächeln. Beim Frühstück wird es dann allerdings mir manchmal übel. Mein Gott, was Vegeta sich für Kombinationen zusammenstellt, da macht sogar mein durchtrainierter Magen Radau. Fisch mit Marmelade, Sahne auf Gurken und solche Sachen, wäh das, passt doch nicht. Meine Eltern lächeln immer nur gelassen und Vater hat mir gesteckt das die Essenszusammenstellungen meiner Mutter mindestens genauso schlimm waren. Ab und an gibt sie Vegeta sogar Tipps und dann wird es echt eklig. Allerdings findet Vegeta meine Gesichter, die ich deswegen beim Essen ziehe, wohl sehr witzig und deswegen grinst und lacht er sehr viel. Das gefällt mir wiederum, da er ein wunderschönes Lachen hat. Dennoch bin ich in letzter Zeit immer heil froh, wenn das Essen fertig ist.

Wir wollten nach dem Frühstück eigentlich nach draußen gehen, als mein Vater uns aufhielt.

"Kakarott, Vegeta wartet bitte noch einen Moment ich hab noch eine Kleinigkeit für Euch, naja eigentlich mehr für Vegeta."

Trotz das Es für meinen Geliebten war, war ich mindestens genauso neugierig wie er und so setzten wir uns wieder an den Tisch.

Erwartungsvoll sahen wir meinen Vater an und dieser fing zum Glück auch direkt an.

"Da deine >Ziehfamilie< an deiner Hochzeit leider nicht zugegen sein konnte Vegeta, habe ich die Hochzeit aufzeichnen lassen und diese Aufnahme zu deiner Familie auf der Erde geschickt. Noch dauern interstellare Reisen lange, wie ihr wisst und ich habe gestern Abend erst die Antwort erhalten und ich dachte du würdest es gerne sehen!"

Dem Gesicht meines Koi's konnte ich klar entnehmen, das Er mehr als nur begeistert war. Vegeta war zwar ein wenig rot geworden, aber dennoch zeigte sich unglaubliche Freude in seinem Gesicht. Ja, so sah ich ihn gerne und aus einem Impuls heraus konnte ich nicht anders, als ihn kurz an mich zu ziehen und zu küssen.<

-Vegeta-

>Dieser Kuss von Kakarott kam gerade recht, um meine nervösen Sinne zu beruhigen. Papa und Mama hatten eine Aufnahme meiner Hochzeit bekommen! Wie hatten sie darauf reagiert und wie ging es ihnen überhaupt? Solche Fragen und noch viel mehr waren mir in den Kopf geschossen, aber Kakarotts Kuss war genau das, was ich jetzt brauchte, um mich wieder zu beruhigen. Als wir uns wieder von einander lösten,

blickte ich zu Bardock und deutete ihm die Nachricht zu starten.

Daraufhin legte er einen kleinen Würfel auf den Tisch und tippte kurz darauf. Eine Säule aus Licht bildete sich und meine Eltern und Ranko erschienen in Form eines Hologramms. Meine Mutter hatte Tränen in den Augen, lächelte aber.

"Hallo Vegeta, wir haben hier gerade eine sehr, sehr interessante Nachricht von deinem Schwiegervater erhalten." Eröffnete mein Vater die Nachricht.

"Wie du siehst, ist deine Mutter immer noch zu Tränen gerührt. Wir sind zwar etwas traurig das, dass mit eurer Hochzeit so schnell gegangen ist und das wir deshalb nicht anwesend sein konnten, aber du sahst trotz allem sehr glücklich aus. Richte bitte König Bardock meinen Dank für diese wunderschönen Aufnahmen aus, denn sie bedeuten uns sehr sehr viel." "Mein kleiner Vegeta verheiratet, Schatz ich bin so stolz auf dich. Vor allem auch, deswegen weil du deinem Herzen gefolgt bist, was Besseres hättest du gar nicht tun können." Warf meine Mutter kurz dazwischen, dann machte sich aber auch Ranko bemerkbar. "Hey, Brüderchen ich muss sagen du hast ne echt tolle Braut abgegeben. Echt zum Anbeißen! Und ich muss zugeben, als ich dich und auch Kakarott so auf den Aufnahmen gesehen habe, haben mir meine Worte noch mehr Leid getan. Ihr seid für einander geschaffen, das hätte ich Trottel gleich sehen müssen, aber du bist und bleibst mein kleiner Bruder und ich würde alles für dich tun. Deswegen, noch was an dich Kakarott, denn ich nehme mal stark an das ihr euch das gemeinsam anseht. Das Du Vegeta glücklich machst brauche ich nicht zu bezweifeln, aber pass mir ja sehr, sehr gut auf ihn auf. Versprich mir das!"

Bei diesen Worten warf ich einen kurzen Blick auf meinen Koi und dieser nickte zustimmend. Klar würde er auf mich aufpassen, aber das war nun mal Rankos Art und dafür liebte und achtet ich ihn sehr. Nun klinkte sich aber mein Vater wieder in das Gespräch ein.

"Aber nun muss sogar ich zugeben, das ich geschockt über das war, was König Bardock uns am Ende der Aufnahme noch mittgeteilt hat. Ich wusste zwar das nicht alles nach den Wegen und Gesetzten verläuft, die hier auf der Erde gelten, aber das ein Mann schwanger werden kann hat uns alle ehrlich umgehauen. Auch das Du es bist der jetzt ein Kind in sich trägt, das in etwas fünf Monaten schon zur Welt kommen wird. Wir waren geschockt, aber wir wünschen dir und Kakarott natürlich alles Glück für das Kind. Immerhin werden wir nun auch Großeltern und das macht uns sehr sehr stolz. Ich hoffe du kommst uns mit dem kleinen Racker dann auch mal besuchen. Dem Baby und auch deinem Gemahl würde die Erde als Urlaubsziel bestimmt gefallen, meinst du nicht!"

"Nichts lieber als das," flüsterte Kakarott mir dazwischen kurz ins Ohr.

"Auch habe ich deinem leiblichen Vater endlich die letzte Ehre erweisen können Vegeta. Sein Grab unter der alten Eiche hat nun endlich einen Namen bekommen und obwohl ich die Kultur der Saiyajins leider noch nicht gut kenne und verstehe so bin ich mir sicher, das er auch sehr stolz auf dich wäre. Richte das bitte auch dem König aus, denn sie waren ja sehr gute Freunde."

Ein kurzer Blick zu Bardock verriet mir, das ihm das wirklich viel bedeutete und er dankend nickte. Dann riss Ranko wieder das Wort an sich.

"Hey wenn du uns dann mit dem kleinen Racker besuchen kommst machen wir auch einen Rundritt zu unseren alten Verstecken und genießen mal wieder ein paar gemeinsame Tage draußen, genau wie früher und keine Sorge, dein liebster darf natürlich dabei sein."

Ranko keinerlei Manieren, niemand hätte es sich gewagt so von Kakarott zu reden, wenn er genau weiß, das dieser die Aufnahme auch sehen würde, aber das war eben

Ranko, immer mit der Tür ins Haus fallen. Allerdings war selbst auf dem Hologramm der tadelnde Blick meines Vaters leicht zu erkennen.

"Wir wünschen dir in jedem Fall alles gute Vegeta. Besuch uns bitte bald Mal."

"Wir lieben dich Vegeta, vergiss das nie und wünschen dir und auch Prinz Kakarott eine glückliche Ehe."

Damit hatte meine Mutter die Aufnahme beendet und mit einem Winken von den Dreien, verschwamm das Bild und erlosch schließlich. Ich war fast zu Tränen gerührt, Kakarott und sein Vater sie wussten einfach, wie sie mir eine Freude machen konnten. Meine Familie fehlte mir auch sehr, aber die beiden verstanden es wirklich mir alles zu geben, was ich auch von meinen Eltern bekommen hatte und so eine Überraschung als Zusatz war wirklich das Allerschönste. Somit brachte ich auch nicht mehr, als ein leises "Danke" heraus das an die beiden gerichtet war, aber es genügte, da sie genau wussten, was mir solch eine Geste bedeutete.

Anschließend übergab Bardock mir den Holowürfel und ich brachte ihn schnell nach oben in unser Gemach. Als ich wieder nach unten kam, wartete nur noch Kakarott auf mich im Speisesaal.

"Musst du nicht mit deinem Vater auf eine Besprechung?"

Doch zu meiner Überraschung schüttelte er den Kopf. "Nein mein Liebster der heutige Tag gehört nur uns allein."

Nach diesen Worten nahm Kakarott mich in den Arm und trug mich dorthin zurück, woher ich gerade gekommen war, in unser Gemach. Noch immer etwas überrascht dauerte es einen Moment, bis ich mich in seinen Armen entspannte. Auch wenn er in den letzten vier Wochen noch besorgter um mich war als sonst so hatte er nachmittags fast immer mit Bardock weggemusst und ich war dann wie immer bei Randor, aber heute! Heute war wirklich ein Tag der Überraschungen. Kakarott ließ mich sanft auf unser Bett gleiten und wie aufs Stichwort brachten Diener einen Wagen mit verschiedenen Schüsseln und Ölen darauf. Wieder blickte ich nur verwirrt zu Kakarott und er begegnete mir mit einem unheimlich zärtlichen Blick. "Die ganzen Wochen schon musst du eine unangenehme Übelkeit über dich ergehen lassen mein Liebling, deshalb habe ich mir hier etwas Besonderes für dich ausgedacht. Ein Tag mit vollem Verwöhnprogramm für dich."

Seine leise und dennoch feste Stimme jagte mir einen angenehmen Schauer über den Rücken und ein Kribbeln machte sich anschließend in meinem Körper breit. Kaum waren die Diener wieder aus der Tür verschwunden begann mein Koi damit, mich von meiner Kleidung zu befreien. Mit seinen tat er dasselbe so das Wir uns ganz nackt gegenüber sassen. Oh, wie ich diesen anblickt, liebte, seine helle Haut, seine starken Muskeln, seine tiefen Augen, die voller Liebe für mich waren. Hätte mir früher mal jemand gesagt ich würde Mal einen Mann so sehr lieben den hätte ich wohl für bescheuert erklärt, aber es kommt immer anders, als man denkt. Mit einem Lächeln griff Kakarott nach der ersten Flasche, entkorkte sie und ließ etwas von deren Inhalt auf meinen Bauch fließen. Schnell erkannte ich ein frisch duftendes Öl, welches nun von Kakarotts geschickten Händen auf meinem Bauch verteilt und einmassiert wurde. Nach meinem Bauch wiederholte mein Prinz diese Prozedur mit meinem gesamten Körper. Seine starken und doch so sanften Hände glitten von meinem Bauch über meine Brust bis hin zu meinen Armen, um anschließend wieder hinunter auf meine Beine zu gelangen. Kein Muskel, keine Sehne wurden ausgelassen und so glänzte mein Körper bald vom Öl und ich fühlte mich einfach nur wohl. Meine Augen hatte ich längst geschlossen, da ich die Massage einfach nur genießen wollte. So überlies ich mich voll und ganz meinem Koi und er fand wirklich jeden schmerzenden Punkt,

besonders auf meinem Rücken war er damit erfolgreich. Obgleich die Laken unseres Bettes auch schon vor Öl trieften, nahm Kakarott immer wieder Neues dazu um das Gleiten seiner Hände über meine Haut so einfach wie möglich zu machen. Aber egal, wie vorsichtig er im unteren Rückenbereich war, dort fand er immer wieder feste Knoten, bei denen ich knurrte, wenn er sie fand. Noch war von einem Babybauch nichts bei mir zu sehen und trotzdem tat mir dort unten mein Rücken immer unbeschreiblich weh. Irgendwann schlief ich wohl doch ein, da mich der angenehme Geruch von frisch gebrühtem Tee wieder in die Wirklichkeit holte. Ich lag in Kakarotts Armen auf unserem Bett, immer noch glitschig vom Öl und immer noch wanderten die Hände meines Geliebten über meinen Körper erforschten und massierten ihn. Neben uns stand ein neuer, kleiner Speisewagen mit Tee und Gebäck und das verbreitete zu dem Öl einen angenehmen Geruch im Zimmer.

"Na wie fühlst du dich Liebling?" Hörte ich Kakarotts Stimme leise an meinem Ohr. Deshalb wandte ich mich ihm zu und sah ihm in die Augen. "Ich fühle mich wunderbar!" Nach diesen Worten legte ich den Kopf wieder an seine Brust und genoss einfach seine Nähe. Vorsichtig reichte Kakarott mir eine Tasse Tee, doch diese wäre mir beinahe entglitten da meine Hände genau wie die von Kakarott noch vom Öl überzogen waren, aber mit beiden Händen klappte es dann. Ich trank den Tee und warf einen Blick zum Fenster. Am Stand der Sonne konnte ich entnehmen das Ich sogar einige Stunden geschlafen hatte und Kakarott hatte mich dieses gesamte Zeit über massiert. Kein Wunder, das sich mein Körper anfühlte, als sei ich gerade neugeboren worden. Während ich meinen Tee genoss, kümmerte er sich noch hingebungsvoll um meinen Nacken und wieder begann ich zu schnurren, denn ich liebte es, wenn er mit seinen Fingerspitzen die empfindliche Haut in meinem Nacken reizte. Eine Ewigkeit später setzten wir uns gemeinsam auf und aßen das gesamte Gebäck auf. Als ich mich gesättigt wieder ins Bett fallen lassen wollte, hielt Kakarott mich auf. Nackt wie wir waren zog er mich auf die Beine und legte einen Arm um mich, erst jetzt bemerkte ich das leise Musik spielte und Kakarott einfach so begann mit mir, im Takt dieser Musik zu tanzen. Ich konnte nicht anders als Lächeln, es war so herrlich, was Kakarott sich manchmal einfallen ließ. So tanzten wir stundenlang in dem Kostüm wie Gott uns erschaffen hatte.

Irgendwie gelangten wir von unserem Schlafzimmer ins Badezimmer, wo schon eine gefüllte, dampfende Wanne auf uns wartete. Ehe ich es mich versah, war schon wieder in bzw. mehr auf Kakarotts Armen und er stieg mit mir in die Wanne. Mit einem wunderbar weichen Schwamm befreite er meine Haut vom vielen Öl, massierte mich aber gleichzeitig noch mal und obwohl ich dasselbe bei ihm machen wollte, ließ er mich nicht.

"Heute zählst nur du Vegeta, entspann dich einfach." Mit diesen Worten zog Kakarott mich in seine Arme und verlangte meine Lippen. Nur Zögern gewährte ich ihm diesen Wunsch und wurde mit einem unheimlich innigen Kuss belohnt der mir im wahrsten sinne des Wortes die Sinne raubte. Für diesen Augenblick konzentrierte sich mein gesamtes Denken, meine Seele, mein ganzes Sein nur auf ihn. Kakarott schien nicht nur um mich zu sein sondern auch in mir, ich spürte ihn in jeder Phaser meines Körpers, spürte seine Liebe, seine Kraft und seine Verbundenheit zu mir. In diesem Moment existierte nichts mehr für mich, nicht außer Kakarott!

Nach dem Bad lag ich zufrieden in unserem frisch gemachten Bett. Die Diener hatte sich um alles gekümmert während Kakarott mich im Bad noch verwöhnt hatte. Er hatte mir seine Zärtlichkeit geschenkt in einer Form, wie ich sie am liebsten hatte. Nein, kein Sex! Das einfache Gefühl von Geborgenheit und die Zärtlichkeiten für

meine Seele waren mir fast um einiges lieber und das wusste mein Geliebter natürlich ganz genau!

Nun lagen wir gemeinsam im Bett und blickten zum Fenster, wo man den Sonnenuntergang sehen konnte und genossen einfach nur die Gegenwart des anderen. "Und wie hat dir der Tag gefallen Vegeta," hörte ich plötzlich Kakarotts flüstern, woraufhin ich mich ihm zuwandte. "Er war einmalig schön Koi, vielen Dank!" Mit einem Lächeln kuschelte ich mich an ihn, um nach solch einem Tag einen genauso erholsamen Schlaf zu finden. Ich bekam gerade noch mit, wie mein Koi mir einen leichten Kuss auf die Stirn gab und die Decke über uns zog dann war ich auch schon im Traumland verschwunden.<

-Kakarott-

>Seit diesem Überraschungstag für Vegeta sind inzwischen wieder acht Wochen vergangen und Vegeta befindet sich nun in der Mitte seiner Schwangerschaft. Zu meinem oder mehr unserem Leidwesen leidet er seit dem zweiten Monat unter solch extremen Rückschmerzen das Es ihm teilweise nicht möglich ist aufzustehen. Auch kann er nicht mehr auf dem Bauch liegen was dieses Problem nur noch mehr verstärkt, denn sein Bauch ist für einen männlichen Saiyajin unheimlich groß geworden. Randor hatte erzählt das sich bei Männern der Bauch nicht so extrem ausbilden würde wie bei einer Frau und diese Aussage hatte mir bisher jeder bestätigt, aber Vegeta hatte wirklich einen großen Babybauch, der dem einer Frau um nichts nachstand. Trotz unsere vielen, teils hochentwickelnden Technologien galt es als gefährlich ein Kind im Bauch der "Mutter" zu untersuchen, denn erst mit der Geburt sollten die Eltern das Geschlecht ihres Kindes erfahren. Die älteren Generationen behaupten auch noch es brächte Unglück über eine Familie und folgende Generationen, wenn Kind vor seine Geburt erkannt werden würde, so würde es seine Würde und Stolz verlieren. Obwohl dieser Glaube auch schon längst überholt zu sein scheint, so ist er doch eins der wenigen Dinge, die bis heute in unserer Kultur verankert sind und somit können Diagnosen über Vegetas Zustand eben nur vom Ansehen des Bauches her gemacht werden, aber keiner der Ärzte kann sich einen Reim darauf machen. Da Vegeta außer den Rückschmerzen keine weiteren körperlichen Einschränkungen zeigte, vermuteten die Ärzte das Kind hätte sich einfach falsch verlagert, was aber bedeutet das Es Hilfe brauchen wird, wenn es zu Welt kommt! Vegeta selbst sagt mir die ganze Zeit das Er es doch spüren würde, wenn etwas nicht stimmen würde und ich glaube ihm, aber dennoch mache ich mir ständig Sorgen um ihn.

Wieder einmal habe ich Vegetas Rücken massiert, was nicht ganz einfach ist, wenn er auf der Seite liegt, aber es hat ihm wieder geholfen sich zu entspannen und jetzt schläft er. Da es noch heller Nachmittag ist, gönne ich ihm diese Ruhe und suche meinen Vater im Thronsaal auf.

"Bist du wieder wegen Vegetas Bauch bedrückt?" Fragt er mich direkt als ich vor ihm, stehe und bestätigend nicke. Eigentlich wollte ich nur etwas Gesellschaft aber meine Gefühle und Launen kann ich vor ihm schon lange nicht mehr verbergen. Deshalb bin ich noch überraschter, als er mir auf die Schulter klopft und meinte ich solle endlich aufhören mir darüber Gedanken zu machen. Die ganze Zeit hat er sich genau so viel Sorgen um Vegeta gemacht wie ich und jetzt scheint er auf einmal überhaupt nicht mehr angespannt zu sein. Nach dem "Warum" brauche ich zum Glück nicht fragen, da mein Vater zu erzählen beginnt:

"Ich war heute Morgen unten bei Randor! Er weiß Mal wieder über alles im Schloss

bescheid, auch wie es Vegeta geht und meinte ich solle mir keine Gedanken mehr machen sondern mich lieber freuen und ich habe wohl das gleiche Gesicht gezogen wie du jetzt Kakarott, aber wart nur ab, bis du seine Erklärung hörst, ich bin gespannt, wie du reagierst!" Au Weia na das kann ja was werden, mein Vater erwartet von mir eine Reaktion, auf eine Entdeckung! Dann kann es entweder nur was wirklich Gutes oder etwas Schreckliches sein. Diese Gedanken erleichtern es mir nicht gerade mich zu konzentrieren, aber letztendlich höre ich ihm weiter zu. "Randor hat mir erzählt das Es in der Geschichte der Saiyajins bisher einmal vorgekommen ist, das ein Mann wirklich einen solchen extremen Babybauch entwickelt hat. Dieser Mann war Randor selbst und jetzt sag mir, was dir dazu einfällt!"

Was sollte das denn jetzt heißen, ich sollte darauf reagieren, das bisher nur Randor auch solch einen Bauch hatte, klar kann es Zufall sein, aber warum sollte das jetzt ausgerechnet auf Vegeta passen. Ungeduldig warf ich meinem Vater einen Blick zu, aber dieser ließ sich nicht dazu erweichen mich von meiner derzeitigen Unwissenheit zu erlösen. Also musste ich noch mal langsam überlegen. Randor war auch mal schwanger gewesen, aber das er auch einen solchen Bauch hatte wusste wohl niemand mehr. Hm ... musste Randors Kindern auf die Welt geholfen werden! In dem Augenblick durchfuhr es mich wie ein Blitz! Kindern nicht Kind, Randor hatte zwei Söhne gehabt und es war das erste Mal in der Geschichte das ein Mann zwei Kinder auf einmal also Zwillinge bekommen hatte und wenn Randor auch so einen Bauch hatte und wegen Vegeta nun unbesorgt war konnte das nur eins heißen!

Ich starrte meinen Vater an und dieser nickte zufrieden!

"Genau Kakarott, Vegeta und du ihr erwartet mehr als nur ein Kind!" Holte er mich in die Wirklichkeit zurück und ich war einfach nur sprachlos. Mehr als nur ein Kind, Zwillinge oder gar Drillinge, das war einfach unfassbar, aber ich war unendlich stolz. Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, flitzte ich aus dem Thronsaal zurück in unser Gemach.

Vegeta lag immer noch schlafend auf dem Rücken im Bett. Eine Hand hatte er auf seinen Bauch gelegt und ein Lächeln säumte seine Lippen. Für solch einen Anblick allein hätte ich alles geben können, doch ich wollte etwas anderes herausfinden. Deshalb ging ich leise zum Bett und ließ mich vorsichtig neben Vegeta gleiten. Behutsam legte ich seine Hand beiseite und betete meinen Kopf auf seinem Bauch. Ich schloss die Augen und lauschte. Zunächst nahm ich nichts wahr außer Vegetas Atem und seinem kräftigen Herzschlag aber dann hoben sich noch zwei Geräusche davon ab. Zwei noch leise aber gleichmäßige Herzschläge waren neben dem von Vegeta zu hören und ich konnte mein Glück kaum fassen, es waren wirklich zwei Babys, ich würde der Vater von zwei Söhnen oder zwei Töchtern werden, das war einfach nur unglaublich.

"Kakarott?" Vernahm ich plötzlich Vegetas Stimme und war damit schlagartig wieder zurück in der Wirklichkeit. Ich hob den Kopf und begegnete auch schon Vegetas fragendem Blick.

"Du hast es die ganze Zeit schon gewusst nicht wahr Koi, deswegen hast du dir keine Sorgen gemacht," begann ich leise und Vegetas Blick sagte mir eindeutig das Ich Recht hatte. Er setzte sich vorsichtig auf und nickte mir zu. "Ja Koi. Ich weiß es schon seit ein paar Wochen. Ich wusste es von dem Moment an, als ich das erste Mal den Herzschlag und die Energien der Kleinen wahrnehmen konnte!"

"Aber warum hast du denn nichts gesagt!"

"Ich habe dir doch die ganze Zeit gesagt das Du dir keine Sorgen machen musst, weil ich es sofort spüren würde sollte mit den Kindern was nicht in Ordnung sein, es sollte

eine Art kleine Überraschung für dich werden," am Ende dieses Satzes war Vegeta immer leiser geworden und hatte seinen Blick gesenkt, als habe er Angst das Ich ihm jetzt böse sei, aber das genaue Gegenteil war der Fall.

"Die Überraschung ist dir gelungen Koi," antwortete ich deshalb voller Stolz und zog ihn in meine Arme. Vegeta erwiderte diese Geste sofort und ich spürte eine deutliche Erleichterung in ihm aufkommen. Geheim zu halten das Er mehr als nur ein Kind bekommt musste für ihn eine richtige Tortour gewesen sein, aber jetzt hatte er sie ja überstanden. Deswegen konnte ich mich nur widerwillig wieder von ihm lösen. "Ich bin so unglaublich stolz Vegeta, zwei Kinder das beweist wieder, dass du einfach etwas ganz Besonderes bist," sagte ich, während ich ihm sanft über die Wange strich. Vegeta errötete bei meinen Worten und wandte kurz den Blick ab, aber gerade wenn er das tat und dadurch so scheu wirkte, war er noch anziehender als sonst. Gemeinsam standen wir auf und traten auf den Balkon um die Nachmittagssonne zu genießen.<

-Vegeta-

>Ich war froh das Kakarott doch weit vor der Geburt herausgefunden hatte das Ich Zwillinge erwarte. Anfangs wollte ich es zwar bis zum Ende geheim halten, aber der Bauch war einfach nicht zu verbergen gewesen und war für jeden somit ein eindeutiges Zeichen. Randor war anfangs auch überrascht und stolz zu gleich als er es bemerkt hatte und er hatte mich in meinem Vorhaben es geheim zu halten unterstützt, auch wenn er mir gleich zu Anfang gesagt hatte das Es unmöglich sein würde es bis zur Geburt geheim zu halten. Jetzt bin ich dankbar darüber, denn durch die Tatsache das Ich zwei Kinder erwartete, bekam Kakarott mehr Freizeit von Bardock und konnte sich so mehr um meinen Rücken kümmern. Diesen verfluchte ich nämlich langsam aufs übelste. Ständig spürte ich regelrecht Stiche im Kreuz und besonders im untern Lendenwirbel Bereich. Zu dem kam das Ich nur noch auf dem Rücken oder manchmal auf der Seite schlafen konnte, was meine schmerzende Rückenmuskulatur noch zusätzlich quälte. Ich wurde fast wahnsinnig, das Einzige was mir wirklich Linderung verschaffte waren Kakarotts Hände kombiniert mit einem heißen Bad in unserer übergroßen Wanne.

Mittlerweile bin ich in der 23 Woche schwanger und der Geburtstermin ist laut den Berechnungen der Ärzte nur noch 6 Tage entfernt. 6 Tage noch dann würde ich endlich meine Kleinen zu Gesicht bekommen. Ihre Energien hatten sich in den letzten Wochen prächtig entwickelt. Auch ihre Herzen schlugen stark und gleichmäßig und trotz aller Rückenprobleme musste ich jedes Mal lächeln, wenn ich einen Tritt von den Kleinen spürte. Kakarott konnte man mittlerweile mit einem aufgeschreckten Huhn vergleichen, er musste ständig etwas machen und wenn er nur damit beschäftigt, war unser Gemach umzuräumen. Seine Nervosität lag förmlich in der Luft und ab und an musste ich ihn regelrecht anschreien, bis er überhaupt auf mich reagierte. Zum Glück legte sich diese Nervosität immer abends, wenn er zu mir ins Bett kam, so auch heute. Es war schon weit nach Sonnenuntergang als er endlich beschloss sich zu mir zu legen und als ich mich fest an ihn kuschelte, waren wir beide auch schnell eingeschlafen. Irgendwann in der Nacht wurde ich von einem heftigen Schmerz in meinem Bauch geweckt. Ein Blick aus dem Fenster sagte mir das Es weit nach Mitternacht sein musste, aber weiter konnte ich darüber nicht nachdenken, da mich eine weitere Schmerzenswelle zusammensucken ließ.

Sofort legte ich meine Hände auf meinen Bauch und versuchte zu erfüllen, was los

war, aber ich konnte meinen Geist einfach nicht auf die meiner Kinder fixieren und blieb somit im Unklaren, als ich aber etwas Ungewöhnliches auf meinem Bauch ertastete, wurde mir klar, was los war.

"Koi," flüsterte ich und versuchte Kakarott leicht anzustoßen. Fast sofort wachte dieser auf und blickte sich einen Moment verwirrt um, dann jedoch spürte er wohl das mit mir etwas nicht stimmte und machte sofort Licht.

"Vegeta was ist?" Fragte er, während er sich mir wieder zuwandte. Antworten konnte ich im Moment nicht, da mich ein erneuter Schmerz überkam, also drehte ich mich vorsichtig auf den Rücken und nahm die Hand von meinem Bauch. Dort hatte sich in den letzten Stunden eine Narbe gebildet die nun so aussah als würde sie jeden Moment aufreißen und genau das war auch der Fall, wenn die Kinder zur Welt wollten. Kakarott erstarrte nur für einen Moment, setzte sich dann aber sofort wieder in Bewegung und verschwand aus dem Zimmer. Bei dem Krach, den er dabei machte, war in Kürze der gesamte Palast auf den Beinen und er kam mit dem Palastarzt und einer Hebamme zurück in unser Gemach. Kurz darauf erschienen auch Bardock und Cauli noch in ihren Nachtgewändern, um zu sehen, was den Trubel verursachte. Cauli erkannte augenblicklich, was los war und eilte an meine rechte Seite, während sich Kakarott zu meiner linken platziert hatte.

"Die Geburtsnarbe ist schon sehr gut ausgebildet in ca. zwei Stunden können wir die Niederkunft des Nachwuchses erwarten," informierte der Arzt alle Anwesenden und beendete dann seine Untersuchung, dann schien er kurz zu überlegen. "Euer Hoheit," sprach er meinen Koi an. "Füllt bitte schnellstmöglich die Wanne in eurem Bad, eine Wassergeburt ist für euren Gemahl angenehmer und auch für euren Nachwuchs Stressfreier!" Ohne zu fragen, kam Kakarott der Aufforderung nach und verschwand im Bad. Cauli blieb derweil an meiner Seite und beruhigte mich mit leisen Worten und auch Bardock wich uns nicht von der Seite. Ungefähr eine halbe Stunde später war die Wanne voll und ich wurde von Kakarott vorsichtig ins Bad getragen. Er stieg selbstverständlich mit mir in die Wanne, damit ich mich auf die Geburt konzentrieren konnte, während er dafür sorgte das Ich im Wasser nicht unterging. Da bisher keine Komplikationen aufgetreten waren, verließ der Arzt das Bad und überlies nun der Hebamme die Arbeit. Nur sie Kakarott und seine Eltern waren nun noch bei mir im Bad, aber vor unserem Gemach hatte sich fast das gesamte Palastpersonal versammelt. Doch mich sollte das in diesem Augenblick nicht kümmern, ich lag in Kakarotts Armen und Konzentrierte mich auf meine Atmung und auf die Bewegungen meiner Kinder. Immer wieder überkamen mich kurze Schmerzwellen, die man auf der Erde wohl als Wehen bezeichnet hätte, aber das sich bei mir keine Muskeln weiten mussten hießen diese Schmerzen bei den Saiyajins nicht Wehen sondern Ami! Die Schätzung des Arztes war diesmal fast perfekt, denn nach ungefähr einer weiteren Stunde riss die Narbe endgültig auf und Blut strömte ins Wasser. Kurz darauf wurde ich wieder von Schmerzen gepackt und so gerne ich ihnen nachgeben wollte diesmal konnte ich nicht. Ich musste meine gesamten Bauchmuskeln anstrengen, um meinen Kindern den Weg zu erleichtern und so erblickte schon bald mein Erstgeborener das Licht der Welt. Völlig selbstständig tauchte der Kleine auf und begann zu schreien, als ihn die Hebamme kurz packte, um ihn zu untersuchen. Eine weitere Schmerzwelle und eine neuerliche Anstrengung und auch das zweite Baby fand seinen Weg ins Wasser und kurz darauf an die Oberfläche. Da mein erstes Kind ein Junge war, hatten nun alle mit einem Zweiten gerechnet, aber stattdessen hatte ich eine Tochter zur Welt gebracht. Die Hebamme war ziemlich überrascht, denn Zwillinge bei einem Mann waren auf Saiya schon selten, aber dann noch zweieiige Zwillinge. Das hatte es auch

laut Randors Erzählungen noch nie bei einem Mann gegeben und war auch bei Frauen recht selten. Weitere Gedanken konnte ich mir darüber aber nicht machen da ich völlig erschöpft gegen Kakarott sank und einfach nur nach Luft rang. Währenddessen hörte ich auch den ersten Schrei meiner Tochter und das machte mich unendlich glücklich. Die Hebamme bestätigte mir kurz darauf die Gesundheit beider und versorgte noch kurz meine Geburtsnarbe bevor sie sich zurück zog und ich das erste Mal meine beiden Kinder in den Armen halten konnte. Sie waren einfach wunderschön, beide hatten schon Haare und ihre Augen waren leicht geöffnet. Die schwarze die dahinter lag schlug mich vom ersten Augenblick an in ihren Bann und ließ ein unglaubliches Gefühl durch mich strömen. Die Haare meines Sohnes deuteten schon jetzt eine ähnliche Haarflame an, wie die meine, während meine Tochter mehr einen Wuschelkopf hatte, der zu Kakarott passte. Nur schwer schaffte ich es mich von den beiden zu lösen und endlich meinen Koi anzusehen und ihm ging es genauso wie mir. In seinen Augen spiegelte sich Stolz und unendlich viel Liebe wieder. "Wie wollen wir sie nennen Koi," hörte sich seine leise Stimme direkt an meinem Ohr und auch Bardock und Cauli schienen genau auf diese Frage gewartet zu haben. Ich sah meine Kleinen nochmals an und wusste aus tiefstem Herzen, welche Namen sie sich wünschten, also begann ich leise zu sprechen:

"Randor! Randor und Corella!" Die überraschten Blicke von meinem Koi und auch dessen Eltern waren einmalig, aber schon nach kurzer Zeit stimmten sie mir eifrig zu. "Die Namen sind wirklich schön Vegeta! Randor wird sich geehrt fühlen und auch Corella klingt wunderschön!" Meinte Cauli und strich ihren Enkeln über die Stirn. "Sie werden eine große Zukunft haben und ihre Namen künden schon jetzt von Weisheit und Stärke!" Fügte Bardock noch Stolz an. Anschließend ließen die beiden und auch die Hebamme Kakarott, mich und die Kinder allein. Bei den Saiyajins war es sehr wichtig das die Familie gerade die ersten 6 Stunden weitestgehend alleine verbrachte, um einen vollständigen Familienbund zu formen. Einen Bund, der gerade im Babyalter sehr stark war, um dafür zu sorgen das es den Kindern an nichts mangeln würde. Später einmal würde sich dieser Bund abschwächen, aber zwischen Eltern und Kindern bleibt eine lebenslange und vor allem enge Bindung bestehen. Randor und Corella waren schon jetzt sehr aktiv und quiekten lustig vor sich hin. Ich drehte mich etwas zur Seite und übergab Kakarott seinen Sohn. So hielten wir nun die Kinder in der Mitte zwischen uns und genossen das Beisamen sein. Ich konnte förmlich spüren, wie die Verbindung zu meinen Kindern, die ich schon während der Schwangerschaft gespürt hatte, neu entstand und sich festigte. Genauso verhielt es sich bei Kakarott und so konnte ich nun meine gesamte Familie in meinem Geist spüren und so wusste ich auch, dass meine Kleinen mindestens genauso erschöpft waren wie ich und nun nur noch schlafen wollten. Darum stiegen Kakarott und ich, mit den Kleinen auf den Armen vorsichtig aus der Wanne und begaben uns ins Schlafzimmer. Ich ließ mich aufs Bett sinken und platzierte meine Tochter direkt links neben mir und nachdem Kakarott auch Randor dazu gelegt hatte, deckte ich die beiden schnell zu. Mein Prinz versorgte erst noch mal meine Wunde, bevor er das Licht löschte und sich daneben legte, so das wir die Kinder in der Mitte hatten. Morgen würden sie in eigenen Bettchen schlafen, aber diese erste Nacht gehört nur uns vier!

Der Morgen zog meinem Gefühl nach viel zu schnell herauf, denn ich hätte meinem Gefühl nach gut und gerne noch ein paar Stunden schlafen können. Die Geburt hatte wirklich viel Zeit und Kraft beansprucht und somit fühlte ich mich noch immer sehr ausgelaugt. Kakarott hingegen schien wie neugeboren zu sein und sprang nach Sonnenaufgang schon wieder im Zimmer umher. Er ließ von der Dienerschaft alles

heranbringen, was nötig war, um unsere Kleinen optimal zu versorgen und schaffte es dazu noch mit mir zu frühstücken und die Kleinen zu baden. Auch Randor und Corella schienen putz munter zu sein, denn die beiden brabbelten lustig vor sich hin und streckten immer wieder ihre kleinen Ärmchen nach mir oder Kakarott aus. Jeder meinte meine Müdigkeit würde wieder vergehen, aber seltsamerweise hielt sie an. Ich wurde immer müder und konnte kaum noch die Augen aufhalten. Schlimmer war aber, das ich kaum noch etwas zu Essen zu mir nahm und somit produzierte ich nicht genug Milch für die Kinder. Kakarott und seine Eltern waren sehr beunruhigt darüber, aber da sich mittlerweile die Nachricht der Geburt weit verbreitet hatte, wollte das Volk die Kinder sehen und es war unmöglich es noch weiter aufzuschieben.

Kakarott war hin und her gerissen zwischen seiner Sorge zu mir und seiner Pflicht seinem Volk gegenüber und erst mit viel Zuspruch durch mich ließ er sich dazu überreden die Kinder in einer dafür vorgesehen Zeremonie allein dem Volk vorzuführen. Die Zeremonie sollte in zwei Tagen stattfinden und die Kinder mussten dafür gut versorgt sein, da der Stress sonst zu viel für sie werden würde, aber ich konnte nicht dafür sorgen das Sie Essen bekam, da auch mein Zustand sich verschlechterte. Die Ärzte des Palastes saßen alle zusammen und nahmen alle möglichen Untersuchungen an mir vor, um herauszufinden, warum ich aus Müdigkeit nichts mehr essen konnte. Sie nahmen mir Blut ab, Gewebeproben, traktierten mich mit Spritzen und Salben, aber nichts half und ich spürte selbst, wie ich langsam schwächer wurde.<<

-Kakraott-

>>Es war einfach furchtbar. War ich bei der Geburt und in unserer ersten Nacht als Familie noch so überfüllt mit Glück, so hatte sich nun alles ins Gegenteil gewandelt. Seit Tagen schon lag mein Liebster im Bett. Trank kaum noch und ass auch nichts mehr und das war für einen Saiyajin in allen Massen schädlich. Vegeta was hast du nur?

Das Schlimmste an der Sache war, das die Kinder auch immer schwächer wurden. In den ersten Monaten kann ein Saiyajin Kind nur die Milch der "Mutter" aufnehmen, alles andere verträgt es nicht und da Vegeta zu schwach ist um Milch zu produzieren bekommen auch die Kinder nichts. Kami ich hab solche Angst, was soll ich nur machen, warum kann mir keiner helfen. Vegeta, Randor, Corella ich will euch nicht verlieren, bitte was ist nur los? Immer wenn mir diese Gedanken in den Kopf schossen, liefen mir Tränen über die Wangen. Diese Hilflosigkeit machte mich wahnsinnig. Aber noch Wahnsinniger machte mich die Blödheit dieser Ärzte wozu waren die denn da, wenn sie nicht einmal herausfinden konnten, was mit Vegeta war.

Trotz aller bitten und Zuspruch von Vegeta habe ich die Zeremonie zur Einführung der Kinder ins Volk der Saiyajins absagen lassen. Das alles war einfach zu viel, zu viel für Vegeta, zu viel für die Kinder und nun auch zu viel für mich. Ich saß nur noch in unserem Gemach und sah dabei zu, wie meine Familie immer schwächer wurde und konnte absolut nichts tun. Ich versuchte meine Kinder mit künstlicher Milch zu füttern, aber die wollten sie nicht und jeder versuch sie irgendwie dazu zu bewegen die zu trinken schlug fehl.

Mein Vater und meine Mutter waren ebenso in Sorge wie ich aber natürlich waren auch sie nicht in der Lage mir oder gar Vegeta zu helfen. Keiner hatte sowas je erlebt und die Ärzte konnten sich auf Vegetas Zustand keinen Reim machen. Das Einzige was sie mit ihrer gesamten Piesackerei hatten feststellen können, war das sich irgendetwas in Vegetas Blut leicht verändert hatte. Aber was das vermochten sie mir nicht zu sagen und sie konnten mir erst recht nicht sagen, was man oder ich dagegen

unternehmen konnte. Es war zum verrückt werden, da saß ich kern gesund und mein Geliebter schlief, er lag im Bett und schlief. Mit jeder Stunde die verging war es für ihn schwieriger die Augen offen zu halten und sprechen konnte er dadurch auch nicht mehr. Ich saß einfach nur bei ihm und sehnte mich ein paar Tage zurück. An den Tag, an dem wir nackt zusammengetanzt und anschließend gebadet hatten, an den Tag der Geburt, an dem noch alles in Ordnung schien. Ich wollte dieses Glück der vergangenen Tage und Wochen wieder Spüren und nicht diese Hilflosigkeit.

Inzwischen sind weitere drei Tage vergangen, ich habe seither nicht mehr geschlafen, denn ich hatte das Gefühl ich würde Vegeta verlieren, wenn ich es täte, aber nun schien es soweit zu sein, das ich ihn so oder so verlieren würde und das durfte einfach nicht wahr sein. Am heutigen Morgen hatte sich sein Zustand und auch der von Corella noch mal dramatisch verschlechtert. Die Ärzte sprachen bereits von einem Koma und es wäre abzusehen das Vegeta nicht mehr lange zu Leben hätte, wenn er nicht bald aus diesem Zustand erwachen würde. Für mich brach eine Welt zusammen, ich wusste weder ein noch aus. Da lag unsere Hochzeit nun fast sieben Monate zurück und nun sollte alles vorbei sein. Nein, nein das konnte und wollte ich einfach nicht glauben. Deshalb erlies ich den Befehle Vegeta in einen Meditank zu bringen und ihn mithilfe der Stasis am Leben zu erhalten. Den gleichen Befehl erließ ich auch für meine Kinder. Ich wollte Zeit gewinnen, denn Zeit war es die Vegeta zu fehlen schien und egal wie, ich würde es schaffen ihn am Leben zu halten bis klar sein würde was ihm fehlt und wie man ihm helfen konnte. Im Meditank stabilisierten sich Vegetas und auch Corellas Werte und ich konnte für den Moment aufatmen, aber meine Familie so hilflos, von Maschinen abhängig zu sehen, brach mir das Herz.

Die folgenden Tage war ich nur noch schlecht gelaunt. Keiner der Typen, die sich im Palast Arzt nannte vermochte etwas Neues herauszufinden. Es wurde die ganze Zeit nur darüber debattiert das Es solch einen Fall noch nie geben habe und das es eigentlich unmöglich sei, das einem Saiyajin so etwas passieren könnte.

Die Unruhe in mir wurde immer größer und ich schlief nur noch wenn ich absolut erschöpft war.<<

Ende Kapitel 7

\*\*\*\*\*

Etwas dramatisch endet hier nun das siebte Kapitel von "Tanz für mich". Ursprünglich war die Geschichte ja mal als OneShot geplant, aber mittlerweile ist natürlich sehr viel mehr daraus geworden, was vor allem Euch vielen lieben Review Schreibern zu verdanken ist. Hier nun ein großes Dankeschön an meine Reviewer von Animexx: sheep-moon, SonGoku-kun, IceT, FallnAngel, IY-Chan, Bheal, Selina\_Snape und SSJSweety. Und natürlich noch ein Dankeschön an Euch liebe Reviewer von FF.net und Yaoi.de: Lavendel, Zoysite, Frozen Chicken, Kakarott1988, aragolas, Tyi-Maxwell, Kokoro Okami, Hilda, Mika, Schnuckiputz, Arima, Vejita20, Misia, harukatenohu, nichan, Mikado, Tvpin, Vegeta21, Tintenherz und IY-Chan. Ob nun einmalig oder mehrfache Reviews, ich freue mich über alles und schreibe so natürlich gerne weiter (sollte ich jemanden vergessen haben, haut mich mit einem Review mal kurz an, dann kommt natürlich für Euch auch noch mal ein Gruß ^.^). Im Moment habe ich geplant das die Geschichte 10 Kapitel haben soll und ich hoffe ich erreiche dieses Ziel,

demnach könnt ihr euch noch auf 3 hoffentlich schöne Kapitel freuen.

Ich werde mir Mühe geben und hoffe ich komme mit dem Schreiben gut voran, denn ich habe bereits eine Idee für meine nächste FF, auch wenss keine Yaoi sein wird, möchte ich sie auch so bald wie möglich aufs Blatt bringen.

Aber bis dahin machts gut, wir sehen uns in Kapitel 8.

Eure Sirastar ^.^

## Kapitel 8: Licht und Schatten

Hallo tut mir leid das es diesmal so lange gedauert hat, aber ich hatte kein Rechtschreibprogramm mehr das auf Fehler prüfen konnte und erst vor kurzem hat sich meine gute und liebe Freundin Arima als Betaleserin angeboten. Danke Dir Süsse ^.^

Aber nun wünsche ich Euch viel Spaß beim 8 Kapitel von :

Tanz für mich

Kapitel 8 - Licht und Schatten

\* ... \* = Gedankenwelt/Traumwelt

-Kakarott-

>>Drei Tage. Seit drei Tagen hatte ich nun schon nicht mehr geschlafen. Ich war ständig in Vegetas Nähe, denn ich hatte die Befürchtung er würde sterben, wenn ich nicht mehr da wäre. Ebenso große Angst wie um Vegeta hatte ich auch um meine Kinder. Sie waren allesamt so hilflos und ihre Körper wurden von Meditanks am Leben erhalten während ihr Bewusstsein schlief. Es war einfach nur schlimm, die Saiyajins mit denen ich verbunden war konnten mich nicht wahrnehmen, sie lagen einfach nur so da, umhüllt von Flüssigkeit, weit weg von jeder körperlichen Regung.

Mein Geist kannte dadurch nur noch zwei arten von Gefühlen: Verzweiflung! Verzweiflung darüber das ich so absolut hilflos war und nichts tun konnte um meiner Familie zu helfen und Wut! Wut darüber dass niemand in der Lage war zu erkennen was los war und niemand einen Weg fand. Tränen, sie waren mir zu einem ständigen Begleiter geworden und manchmal wollten sie gar nicht mehr enden. Am vierten Tag letztendlich schmiss mein Vater mich regelrecht aus der Krankenstation. Er meinte ich solle raus gehen und auf anderen Gedanken kommen, er würde bei Vegeta und den kleinen bleiben, bis ich zurückkäme. Nun wanderte ich durch den Palast, völlig übermüdet und selbst schon am Ende meiner Kräfte. Ich achtete nicht darauf wohin ich lief bis ich vor einer großen Flügeltür stand. Ich erkannte noch lauter Bücher als ich hindurch ging und dann wurde alles schwarz um mich. Mein Körper forderte den Tribut für den Schlafentzug.

\*In meinen Träumen begegnete ich Vegeta, in den Tagen vor der Geburt, als er noch lachte und ich ihn immer wieder massierte, um besonders seinem Rücken Linderung zu verschaffen. Aber dann wurde es seltsam dunkel Vegeta entglitt mir und tausende

Stimmen schlugen von überall her auf mich ein. Sie schienen mir etwas sagen zu wollen aber ich konnte sie nicht verstehen. Es war zu laut, zu laut und zu viel. Bruchstücke blieben haften, aber keine Sätze die Sinn ergaben und dann war da Vegeta, er sah mich an seine Augen waren leer. Ohne Ausdruck, ohne Gefühle und ohne Leben und so starrte er mich an. Dieser Blick jagte eine Eiseskälte durch meinen Körper und ich konnte mich ihm nicht entziehen. Ich spürte wie die Kälte, eine seltsame Kälte von meinen Füßen begann durch meinen Körper zu wandern. Meine Beine wurden steif, genauso wie meine Hände und Arme und als es mein Herz erreichte wollte ich nur noch schreien. Eine Klammer aus Eisen legte sich um mein Herz und begann es langsam zu zerdrücken. Ich keuchte und wollte nach Vegeta rufen, aber er war nicht mehr da. Ich war allein, allein und gefangen in der Kälte und niemand war da der meine verzweifelten Rufe nach Hilfe hörte. Als ich das Gefühl hatte endgültig an meinem schmerzenden Herzen zu ersticken legte sich eine Hand auf meine Schulter. Mit letzter Kraft sah ich auf, aber ich erkannte nicht wer es war. Ein Mann, so schien es zumindest stand neben mir und brachte durch das auflegen seiner Hand wieder wärme in meinen Körper, aber noch bevor ich etwas sagen konnte wurde erneute alles schwarz.\*

Erschrocken riss ich die Augen auf und fuhr hoch. Überrascht stellte ich fest, dass ich auf einem Sofa in der Bibliothek ruhte. Ein angenehmer Geruch von Tee und Gebäck lag in der Luft und mir gegenüber saß Randor, der in diesem Moment von seinem Buch auf sah.

"Geht's dir wieder besser Kakarott?" Fragte er mich in seiner ruhigen Art und ich nickte nur, ich war immer noch etwas verwirrt und es dauerte einen Augenblick bis ich meine Gedanken wieder geordnet hatte.

"Was ist passiert?" Randor grinste auf diese leise Frage hin.

"Du bist Ohnmächtig geworden, gerade in dem Moment als du durch meine Tür gekommen bist. Du hast in den letzten Tagen nicht geschlafen und das wollte sich dein Körper jetzt zurückholen."

Dann stand er auf und reichte mir eine Tasse Tee. "Hier trink, das wird dir helfen wieder zu Kräften zu kommen. Ist meine Spezial Mischung!"

Ich nippte vorsichtig an dem Tee und biss auch einmal von einem der Gebäckstückchen ab, aber mehr bekam ich nicht herunter.

"Du musst etwas Essen Kakarott. Wie willst du Vegeta und den Kindern helfen wenn du dir selbst nur Schaden zufügst!"

Obwohl mir nicht danach tat ich was Randor empfahl und aß weiter und wie es manchmal so ist mit dem Essen kommt der Appetit und zu guter letzt hatte ich doch das gesamte Gebäck verdrückt.

"Wie fühlst du dich jetzt?"

"Besser," antwortete ich und sah dann Randor wieder an. "Wieso kann ich ihm nicht

helfen Randor, was ist geschehen, was hat Vegeta? Niemand kann mir diese Frage beantworten, die Ärzte mutmaßen, aber sie kommen zu keinem Ergebnis und während die große Reden schwingen verliere ich meine Familie!"

Erneut war ich den Tränen nah, aber diesmal wollte ich nicht weinen, nicht vor Randor, nicht vor der Person die mir so viel bedeutete wie mein Großvater, aber Randor sah das wohl anders. Er stand auf und setzte sich zu mir. Kurz darauf hatte er mich auch schon seine Arme gezogen. Wie ein Kind lag ich nun bei mir und spürte wie seine Ruhe mir Kraft gab.

"Weine nur Kakarott, es ist nichts schlimmes dabei und es befreit die Seele," flüsterte er mir zu und als seinen seine Worte ein Schlüssel so schossen meine Tränen nur so hervor. Wie ein ertrinkender klammerte ich mich an Randor und weinte meinen Schmerz heraus. Mein Tränenfluss wollte überhaupt nicht mehr versiegen, deswegen weiß ich nicht mehr wie lange Randor mich so in den Armen hielt, aber es schien eine Ewigkeit zu vergehen, bevor ich mich wieder von ihm löste und langsam tief Luft holte. Dann sah ich ihn wieder fragend an. In meiner Kindheit hatte dieser Mann immer eine Antwort auf meine Fragen gehabt und ich hoffte inständig dieses mal auch.

"In deinen Augen kann ich deine Frage sehen Kakarott und auch deine Verzweiflung. Ich weiß bescheid was geschehen ist. Vegeta ist in ein Koma gefallen genauso wie deine Kinder weil Vegeta sie nicht ernähren kann und deswegen habe ich nachgeforscht und ich habe etwas gefunden."

Ich konnte nicht glauben was ich da gehört hatte. Randor hatte tatsächlich etwas gefunden, während diese blöden Ärzte immer noch am Rätselraten waren, verdammt warum war ich nicht gleich zu ihm gegangen. Dennoch meine Lebensgeister waren neu entfacht und das bemerkte Randor sofort. Deshalb ließ er sich nicht lange bitten und begann zu berichten.

"Vor vielen Jahrhunderten, als die Saiyajins noch unter der Herrschaft des Tyrannen lebten, gab es Mal einen Virus, der dafür sorgte dass die Saiyajins fast ausgestorben wären. Er befahl Schwanger Saiyajins und bewirkte einen baldigen tot nach der Geburt des Nachwuchses. Denn der Virus bewirkt eine Unterversorgung des Stoffwechsels, was sich für den betroffenen in ständiger Müdigkeit bemerkbar machte. Zusätzlich wurde das Essverlangen komplett unterdrückt so dass die "Mutter" keine Nahrung mehr zu sich nehmen konnte und somit auch die Kinder nicht versorgen konnte. Die Folge war ein komaähnlicher Zustand der spätestens nach einem Monat zum Tod führte!"

Das ließ mir das Herz in die Knie rutschen. Das waren ganz genau Vegetas Symptome nur dass die Meditanks ihn anders am Leben hielten so dass das Koma verlängert werden konnte, aber was war das für ein Virus und wieso befahl er nach so vielen Jahren ausgerechnet Vegeta.

Randor nickte nur, er wusste schon wieder genau was ich dachte.

"Der Virus wurde damals Ilmar genannt, aber ca. ein Jahrhundert nach dem er das

erste Mal aufgetreten war, gelang es einem Wissenschaftler ein Heilmittel zu finden. Seither sind Saiyajins unanfällig für diesen Virus und ich habe auch hier nachgeforscht warum. Als Baby bekommt jeder Saiyajin bei der Taufe eine Injektion, praktisch eine Impfung, denn nur wenn sich die Antikörper mitentwickeln kann der Virus wirksam bekämpft werden. Seit Hunderten von Jahren hat dies dafür gesorgt das es bei einer Schwangerschaft nie wieder einen Todesfall dieser Art gegeben hat und genau hier haben wir das Problem. Ich habe in allen Dateien nachgeforscht und es gibt auf dem gesamten Planeten keinen einzigen Eintrag über Vegetas Geburt. Sein Vater Vejita hat es wirklich geschafft ihn vor aller Öffentlichkeit zu verstecken, aber genau darin liegt jetzt das Problem, denn"

"denn, wenn Vegeta nicht auf Saiya getauft worden ist hat er auch die Impfung nicht bekommen." Beendete ich Randors Satz und mir wurde dabei Speiübel. Randor nickte und hatte dabei einen traurigen Ausdruck in den Augen. "Aber Randor warum existiert dieses Virus dann überhaupt noch, ich meine wenn es seit Hunderten von Jahren nicht mehr ausbrechen konnte, dann hätte es doch verschwinden müssen."

Doch Randor schüttelte den Kopf. "Vieren sind Überlebenskünstler Kakarott. Sie ruhen und bleiben inaktiv bis sie eine neue Möglichkeit finden auszubrechen. Ich schätze mal das, dass Virus durch Luft übertragen wurde und heute noch wird. Irgendwo hält es sich versteckt, infiziert wahrscheinlich auch viele Saiyajins, aber weil wir geimpft sind kann es nicht ausbrechen. Vermutlich war Vegeta völlig frei von diesem Virus, bis er mit seiner Tanztruppe hier her kam. Es hat ihn befallen und geruht, und nun als er schwanger wurde und keine Antikörper da waren die schlimmeres aufgehalten hätten, ging es seinem alten Weg nach und versucht Vegeta umzubringen!"

Das war fast zu viel für mich, ich sackte nach hinten und schloss verkrampft meine Augen. Das durfte doch alles nicht wahr sein, warum musste das passieren. Dieser blöde Virus, wenn er auch nur annähernd eine Humanoide Form annehmen könnte, dann würde ich ihn bis in die nächste Galaxie prügeln.

Vorsichtig öffnete ich meine Augen und sah Randor an: "Gibt es eine Möglichkeit Vegeta zu retten auch wenn das Virus jetzt schon ausgebrochen ist?" Ich betete zu allen Göttern die ich kannte das er Ja sagen würde, aber seine Augen machten mir Angst. Sie veränderten ihren Ausdruck nicht, nicht zum positiven aber auch nicht zum negativen.

"Es hat versuche gegeben, Patienten die bereits ins Koma gefallen waren zu heilen, aber wenn das Virus schon soweit fortgeschritten ist, dann schaffen es von 50 Saiyajins nur 2. Die Chancen sind somit leider verschwindend gering."

Ich wusste genau das er in diesem Moment das selbe dachte wie ich, aber er wollte es nicht sagen da er wohl, genau wie ich Angst hatte. Doch Vegeta würde zu diesen Zweien gehören, das wollte ich und so sollte es sein. "Es ist immerhin eine Chance, also wo bekomme ich das Heilmittel her?"

Bei dieser Frage stand Randor auf und ging zur Tür. "Suchen wir deinen Vater und die Ärzte auf, es gibt viel zu tun." Für Vegeta verließ Randor erneut seine Bücher und kehrte mit mir zurück auf die Krankenstation. Mein Vater und besonders die Ärzte

waren sichtlich überrascht Randor dort zu sehen. Ich ging zu meinem Vater und wartete bis Randor sich mir anschloss. Dieser warf allerdings erst einen Blick auf Vegeta und auf meine Kinder bevor er sich uns und den Ärzten zuwandte.

"Euer Hoheit, die Herren," begrüßte er alle freundlich. "Vegeta ist aufgrund eines alten uns ehr heimtückischen Virus ins Koma gefallen. Heute ist es fast zu einem Ritual geworden die Kinder bei ihrer Taufe gegen einen alten und gemeinen Tod zu impfen, aber hier sehen wir einen Saiyajin der nie geimpft wurde und nun dem Ilmar Virus zum Opfer gefallen ist."

Mein Vater war schon immer gut in Geschichte gewesen und er wurde auf einen Schlag genauso Blas wie ich als er begriff was das heißen würde. Die Ärzte jedoch schienen Randor zu bezweifeln. "Das ist nicht möglich. Selbst wenn er nicht geimpft worden ist. Der Ilmar Virus wurde ausgerottet. Das Impfen ist wie sie sagten nur noch ein Ritual." Fuhr ihn der so genannte Oberarzt barsch an, doch Randor ließ das völlig kalt.

"Dann verraten sie mir doch mal auf welchen Virus die Symptome Müdigkeit, Appetitlosigkeit und der anschließende Fall ins Koma sonst noch zutreffen." Gerade wollte der Oberarzt wieder einen Kommentar abgeben, als Randor ihn anfuhr. "Seit Tagen beraten und bequasseln sie etwas, dass schon längst hätte gelöst sein können. Dieser Mann, liegt im sterben und was machen sie, spekulieren. Keine ihrer Untersuchungen hat andere Ergebnisse gebracht die Antwort war direkt vor ihrer Nase und dennoch haben sie, sie ignoriert, weil sie glaubten Herr über etwas zu sein, das sich nicht Kontrollieren lässt. Die Impfungen sind lebenswichtig und nicht einfach nur ein Ritual das darf nie vergessen werden, denn Ilmar existiert noch. Ein solcher Virus lässt sich nicht, wie eine Landplage bekämpfen. Er wartet geduldig auf seine Chance und ergreift sie am Schopf, wenn sie sich ihm bietet und das wissen sie allesamt ganz genau." Nun wusste ich nicht mehr vor was ich mehr Angst haben sollte, vor diesem dämlichen Virus oder vor Randor. Seine Stimme war ruhig und dennoch unglaublich scharf gewesen und an den blassen Gesichtern der Ärzte konnte man genau erkennen, dass jedes einzelne Wort gesessen hatte.

"Ist das Wahr?" Schaltete sich plötzlich mein Vater ein. "Ist was wahr," fragte der Oberarzt noch ganz gemächlich. "Ist es verdammt noch mal wahr das sie von Anfang an wussten mit was wir es hier zu tun haben können, aber sie haben es einfach ignoriert?" Oh ha, jetzt war mein Vater auch noch wütend das konnte man deutlich hören und auch spüren. "Nun ja, nicht direkt euer Hoheit, wir haben vor zwei Tagen erst festgestellt das es sich um diesen Virus handeln könnte, aber..." "Das ist gelogen ... " schaltete sich Randor wieder ein, wurde aber von dem Arzt sofort wieder unterbrochen. "Was wollen sie denn schon wissen, sie sind den ganzen Tag bei ihren Bücher und wissen nicht was außerhalb geschieht!"

Doch Randor grinste nur, aber die Antwort übernahm mein Vater. "Randor hat Zugriff auf sämtliche Systeme und Computer des Palastes, er hat in alles und ich meine damit wirklich alle Einsicht!" Nun wurden die Ärzte noch blasser. "Und in den Systemen ist deutlich erkennbar, dass schon bei der zweiten Blutuntersuchung von Vegeta, für einen Arzt ersichtlich gewesen wäre mit was wir es hier zu tun haben. Ich bin leider keine Arzt und musste mich durch viele alte und neue Dokumente arbeiten um die

Antwort zu finden und es tut mir wirklich leid das ich es nicht schneller geschafft habe, ansonsten hätte ich den Prinzen schon längst darüber in Kenntnis gesetzt."

Nun sagte keiner mehr was. Die Mächtegernärzte waren verstummt und blickten ziemlich interessiert auf ihre Füße nur um niemanden von uns ansehen zu müssen.

"Ich erwarte," brach mein Vater die Stille. "Das sie Vegeta schnellst möglich den Impfstoff verabreichen und alles in ihrer Macht stehende tun um ihm zu helfen. Wir haben jetzt nur noch eine kleine Chance, aber die Chance ist da und wir dürfen nicht noch mehr Zeit verlieren."

Der Tonfall meines Vaters reichte vollkommen aus um die Ärzte auseinander stoben zu lassen und sich endlich mal an die Arbeit zu machen.

Zum ersten Mal seit Tagen verspürte ich wieder ein wenig Hoffnung in mir. Sie war nicht groß, aber sie war da und sie würde wachsen. Vegeta bitte komm zu mir zurück. Mein Vater blieb demonstrativ auf der Krankenstation um die Arbeit der Ärzte diesmal genau im Auge zu behalten und auch Randor blieb. Er war vor Vegetas Tank getreten und hatte die Hand an die Scheibe gelegt.

Er schien irgend etwas leise vor sich her zu sagen, aber als ich neben ihn trat konnte ich nur noch eine leises "Komm zurück," verstehen. Randor wollte mir auch nicht verraten was genau er gesagt hatte, er meinte das wäre eine Sache zwischen ihm und Vegeta, aber ich wusste das er das gleiche wollte wie ich, nämlich Vegeta endlich wieder bei sich haben.

Ich nickte und warf einen erneuten blick zu meinem Koi und da die Hoffnung neu in mir aufgelebt war, war der Anblick nicht mehr ganz so schlimm. Kurz darauf kam auch einer der Ärzte mit einem extra verstärkten Impfstoff. Dieser war es, der angewandt wurde, wenn Ilmar bereits ausgebrochen war und soweit ich die Erklärung des Arztes verstand würde Vegeta jetzt 10 Stunden lang, jede Stunde eine solche Injektion erhalten und dann bis auf weiteres alle fünf Stunden, somit hing der Rest nun von ihm und seinem Lebenswillen ab. Mein Herz machte einen erneuten Satz, denn 10 Stunden würde jetzt nichts weiter geschehen und danach hing alles davon ab ob Vegeta Reaktionen auf den Impfstoff zeigte. Wieder betete ich zu allen mir bekannten Göttern, das Vegeta die Kraft haben möge zurückzukommen. Seinen Tot und noch schlimmer den Verlust meiner gesamten noch jungen Familie würde ich nicht verkraften.

"Gehen Sie schlafen Euer Hoheit, ihr habt es bitter nötig. Ich werde hier bleiben und bei Vegeta wachen. Er braucht eure Stärke deswegen dürft ihr euch nicht weiter durch Schlafmangel zerstören," drang Randors ruhige Stimme an mein Ohr und auch wenn mein Vater es seit Tagen nicht geschafft hatte mich von hier wegzubekommen, so schaffte es Randor. "Eine Frage habe ich und sei ehrlich Randor: Was glaubst du wie seine Chancen stehen?" "Ich denke sie stehen 50:50 Euer Hoheit, Ilmar bewirkt viel im Unterbewusstsein, es schaltet den Körper Geistig aus, niemand weiß genau wie das vor sich geht, aber ich habe Vegeta als sehr starke Persönlichkeit kennen gelernt und weiß das er es schaffen kann," antwortete Randor ehrlich. Daraufhin sah ich ihn noch kurz an und verließ dann die Krankenstation mit der Gewissheit das Randor mich

spätestens in 10 Stunden wecken würde, damit ich wieder bei Vegeta sein konnte wenn es um alles ging.

In unserem Gemach angekommen überfiel mich erneut die Müdigkeit der vergangenen Tage und ich schaffte es gerade noch aufs Bett zu kommen bevor erneut alles schwarz wurde, dieses war mein Schlaf allerdings friedlich, friedlich und traumlos.<<

-Vegeta-

>>\*Dunkel, alles um mich war dunkel, wo war ich und vor allem wie kam ich hier her. Ich erinnere mich an nichts, aber da sind Gesichter, Gesichter die ich immer wieder sehe und die mit mir zu reden scheinen, aber ich vernehme ihre Worte nicht. Mein Geist ist leer und diese Leere hat sich mit Dunkelheit gefüllt und nun hält mich diese Dunkelheit gefangen, irgendwo in der tiefe meines Geistes. Seit Tagen schon sehe ich das Licht, aber ich finde es nicht, alles was ich sehe ist Dunkelheit, was ich fühle ist Kälte. Gott ich werde noch wahnsinnig, was ist das nur. Ich erinnere mich an Kakarott, meinen Geliebten Prinzen, ich erinnere mich an Worte von ihm, aber selbst in meiner Erinnerung kann ich seine Stimme nicht hören, was ist es nur das mich gefangen hält. Gefangen in mir selbst, ohne Ausweg, ohne Wärme und ohne meinen Geliebten. Eine Zeitlang konnte ich gar nichts mehr fühlen, war völlig weg, versunken im Nichts und es drohte mich immer weiter mit sich zu ziehen, doch dann hielt sie inne. Irgendwas hat die Abläufe meines Körpers gestoppt und so kann mich diese Dunkelheit nicht weiter hinabziehen ins Nichts. Seitdem glaube ich auch etwas zu fühlen, ich glaube es ist mein Koi, aber die Gefühle die von ihm ausgehen sind so seltsam, so fremd. Er ist verzweifelt und sehr, sehr Wütend. Auf wen ist er wütend? Auf mich? Habe ich vielleicht etwas falsch gemacht oder was ist geschehen? Nein die Wut gilt nicht mir, nur seine Verzweiflung ist wegen mir. Er ist da und will mich nicht verlassen, aber seine Verzweiflung und Wut ängstigen mich. Koi, was ist geschehen ... Ich weiß nicht wo ich bin ... Hilf mir bitte! Doch eine Antwort erhalte ich nicht. Ich weis nicht wie lange ich seine Gegenwart schon fühle, aber nun ist da eine andere mir bekannte und Kakarott geht. Er ist immer noch sehr durcheinander, aber wo geht er denn jetzt hin ... Koi bitte bleib bei mir, ich will nicht alleine sein. Angst macht sich in mir breit und mit der Angst kehrt die Kälte zurück.

Dann plötzlich geschieht etwas seltsames, ein Licht erscheint in der Dunkelheit und als ich näher trete erkenne ich meinen Koi. Er sieht für einen Moment glücklich aus aber dann bricht er zusammen. Er schlägt sich die Hände über die Ohren als wolle er sich vor irgend etwas schützen. Ich will zu ihm, will ihm sagen wie froh ich bin ihn zu sehen, aber ich werde festgehalten. Die Dunkelheit hat sich manifestiert und hält mich wie mit Tentakeln umschlungen. Ich will um Hilfe rufen, will meinen Koi rufen aber da verbietet die Dunkelheit mir jedes Wort indem sich ein Tentakel aus purer Schwärze auch über meinen Mund legt. Verzweifelt versuche ich wieder loszukommen, aber etwas anderes läst mich plötzlich inne halten. Mein Koi ist nicht mehr allein, jemand der genauso aussieht wie Ich steht vor ihm und blickt Eiskalt auf ihn hinunter. Das war nicht Ich so würde ich Kakarott nie ansehen, niemals, aber mein Koi erzitterte. Mein Spiegelbild verschwand und ich sah wie sich die Dunkelheit um

Kakarotts Brust geschlungen hatte und unbarmherzig zudrückte. Nein, aufhören lasst ihn gehen, das dürft ihr nicht, versuchte ich immer wieder zu fluchen, aber der Tentakel über meinem Mund und ließ kein Wort entkommen. Plötzlich wurde ich fallen gelassen und als ich wieder auf sah war Kakarott verschwunden.

Koi wo bist du? Mir standen Tränen in den Augen denn er hatte mich wieder alleine gelassen. Warum, warum konnte ich nicht mit ihm gehen.

Ich ging in die Knie und schlang meine Arme um meine Beine, warum war ich hier, an einem Ort an dem ich doch gar nicht sein sollte. Ich sollte bei meiner Familie sein und meine Kinder in den Armen halten, stattdessen war ich allein. Allein umfassen von Dunkelheit und Kälte die immer mehr von meiner Person zu fordern schien.

Ich blieb so sitzen und versank vollkommen in mir, denn seit mein Koi verschwunden war konnte ich auch seine Nähe nicht mehr fühlen, er war vollkommen verschwunden, doch plötzlich, plötzlich spürte ich eine warme Brise und als ich auf sah spürte ich ihn wieder. Meinem Koi ging es gut und ich spürte Hoffnung, Hoffnung die ganz klar von ihm ausging und dann war da eine Aura die mir ebenfalls sehr vertraut war und die mein Herz mit Wärme erfüllte. Es tat gut das nun zu spüren und die warme Brise hielt an, vertrieb die Kälte um mich herum und sorgte dafür, dass ich mich erneut erhob und versuchte einen Weg hier heraus zu finden. Ich lief unendlich weit, mein Koi hatte sich zur Ruhe gelegt, aber er war immer noch da, genau wie die Energie von Randor, auch die von Bardock und Cauli konnte ich plötzlich spüren. Alle samt, trugen Hoffnung in sich und schienen nach mir zu rufen und dann geschah etwas Seltsames. Nach einer unendlich langen Zeit spürte ich einen Schmerz, irgendwas hatte mich in die Schulter gestochen, ich wusste nicht was es war, aber da ich schon seit geraumer Zeit nichts mehr gespürt hatte, war klar das, dass ein gutes Zeichen war. Ich lief immer weiter, folgte den Hoffnungsvollen Stimmen und sah wie die Dunkelheit sich langsam erhellte. Was immer geschehen war es half mir, mich wieder unter Kontrolle zu bringen und je mehr sich diese Dunkelheit lichtet umso mehr Erinnerungen kehrten zurück. An alle die mich im Palast umgaben, an meine Kinder und an die kürzlich zurückliegende Geburt. Ja und vor allem viel mir endlich wieder ein, wer ich war. Ich war Vegeta, ich bin ein Saiyajin aufgewachsen auf der Erde und seit ein paar Monaten mit Kakarott verheiratet, meinem treusorgendem Ehemann und Thronfolger von Saiya. Egal wie Kakarott bitte sei da ich komme zurück.\*<<

-Kakarott-

>>Randor hatte mich pünktlich wecken lassen und so war ich nach punktgenau 10 Stunden wieder auf der Krankenstation. Die Ärzte bereiteten einige neue Tests vor und wenn Vegeta jetzt auf diese Tests reagieren würde, dann würden seine Chancen auf 70:30 steigen das er es schafft. Ich zitterte fast noch mehr als vorher und war heilfroh das neben Randor auch noch meine Eltern da waren. Meine Mutter hielt schon seit geraumer Zeit meine Hand und egal was nun sein würde, sie waren da um mir beizustehen. Der Oberarzt ging zum Tank und programmierte eine Reihe von Reflextests, dann sah er mich erst noch mal an und erst nachdem ich genickt hatte aktivierte er die Programmierung. Im Tank wurde ein Greifarm aktiviert der sich nun

an Vegeta setzte und eine Reihe von Scans durchführte, dann ging er hinauf zum Hals und stach Vegeta mit einer doch recht großen Nadel. Ich zuckte innerlich zusammen, da ich noch nie das beste Verhältnis zu Nadeln hatte, aber umso glücklicher war ich als Vegeta im gleichen Moment im Tank zusammenzuckte. Auch auf die restlichen Reflextests reagierte er prompt und bei einem weiteren Stich schien er sogar etwas zu knurren. Ich hatte meine Arme vor Freude fest um meine Mutter geschlungen, diese Ergebnisse übertrafen sogar die Erwartungen der Ärzte und sie leiteten sofort die nächsten Maßnahmen ein. Vegeta würde fall nun solange bis er aufwachen würde, alle fünf Stunden eine weitere Injektion erhalten um seinen Körper zu unterstützen, aber ich wusste er kämpfte, sein Geist war mit vollem Einsatz da und das bedeutete mir, als das Gerede der Ärzte die ihm mittlerweile eine sehr, sehr gute Chance einräumten wieder zu sich zu kommen. Mein Vater verließ uns anschließend wieder da er sich noch um vieles zu kümmern hatte. Meine Mutter begleitete ihn, während Randor bei mir blieb. Irgendwie nahm ich ab da die Zeit nicht mehr wirklich wahr. Ich bekam nicht wirklich mit, wie Vegeta fünf Stunden später die nächste Injektion bekam und anschließend sogar aus dem Tank genommen wurde. Nun lag er vor mir einem normalen Bett und atmete ruhig und gleichmäßig vor sich hin. Hin und wieder kam ein Arzt und überprüfte Vegetas Zustand am Bildschirm. Mit jeder Minute die verging wurde er kräftiger, sein Kreislauf stabilisierte sich und die Aktivität seiner Hirnwellen nahm auch wieder zu. Randor hatte sich vor ein paar Minuten verabschiedet. Vorher hatte er noch gemeint dass er Vegeta, mich und Kinder erwartet, sobald sie fähig sind ihn zu besuchen und ich wusste dieser Bitte würde Vegeta nur allzu gerne nachkommen. Vegeta bekam die nächste gesamte Nacht noch alle fünf Stunden Injektionen und ich hielt während der ganzen Zeit seine Hand. Als er gerade aus dem Tank gekommen war, war seine Haut noch blass und kalt gewesen, inzwischen jedoch hatte sie wieder ihren wunderschönen bronzefarbenen Ton und seine Hand war angenehm war. Ich starrte eine ganze Weile schon so vor mich hin, als ich plötzlich das Gefühl hatte beobachtet zu werden und tatsächlich, als ich zu meinem Koi sah, waren seine Augen einen Spaltbreit geöffnet und ein sanftes Lächeln lag auf seinen Lippen.

"Koi, wie geht's dir," außer mir vor Freude sprang ich auf und kam ihm sofort sehr nahe. Vegeta versuchte scheinbar etwas zu sagen, aber er bekam noch keinen Ton heraus. Ich sah auf seinen Mund und stellte fast das er vollkommen trocken war, als griff ich zu einem Glas Wasser das auf seinem Nachtsch stand und half ihm vorsichtig einen Schluck zu trinken. Man konnte direkt sehen, wie es ihm danach besser ging und auch seine Augen konnte er nun besser aufhalten. "Du hast mir so gefehlt mein Liebling, jag mir nie wieder so einen Schrecken ein," mahnte ich ihn, viel ihm dabei aber gleichzeitig um den Hals. Ich spürte wie sich seine Arme um mich legten, er war noch schwach, aber bald würde er wieder bei Kräften sein. "Du hast mir auch gefehlt," drang ein sehr leises Flüstern an mein Ohr und da konnte ich nicht mehr. Die ganze Zeit hatte ich meine Tränen zurückgehalten, mit der Hoffnung waren sie versiegt, aber jetzt waren sie wieder da und flossen unaufhaltsam über meine Wangen. Ich zitterte mittlerweile am ganzen Körper, Spannung, Reitz alles viel von mir ab und neue Wärme brachte mich zum beben. Dennoch sah ich fast etwas verängstigt auf, als Vegetas Arme sich von mir lösten, ich dachte schon er sei doch noch zu schwach und würde gleich wieder umkippen, aber das traf zum Glück nur zu einem minimalen Teil zu. Er war wirklich noch sehr müde und wollte scheinbar noch etwas schlafen, aber das wollte er wohl nicht allein. Er rückte in dem schmalen Krankenbett beiseite und zog mich leicht zu sich. Schnell hatte ich verstanden was er wollte und legte mich zu ihm.

Vorsichtig um ihm keine weiteren Schmerzen zuzufügen zog ich ihn dann an mich und nach einem zärtlichen Kuss, glitten wir zusammen in einen für uns erholsamen Schlaf.

Viele Stunde später wurde ich durch ein leichtes rütteln an meiner Schulter geweckt und als ich meine Augen aufschlug erwartete mich das Grinsen meines Vaters. Ich erwiderte erst seinen Blick und sah dann auf Vegeta der immer noch ruhig in meinen Armen ruhte. "Wie geht es ihm?" Fragte mein Vater leise.

"Besser, er ist zu Bewusstsein gekommen und schläft jetzt nur," antwortete ich eben so leise, aber es war dennoch laut genug um zu wecken.

"Jetzt nicht mehr," gab Vegeta mit trockener Stimme von sich.

"Hey mein Liebling wie geht's dir jetzt," wandte ich mich sofort ihm zu und vergaß darüber sogar kurz meinen Vater. "Besser, deutlich besser Koi." Dann setzten wir uns zusammen auf, wobei Vegeta an mir gelehnt blieb, da er durch das lange liegen doch noch etwas Kraftlos war.

"Es freut mich dich wieder wach zu sehen Vegeta," begrüßte ihn mein Vater und ihm war deutlich anzumerken das auch er den Tränen nah war.

"Wie lange hab ich denn geschlafen?" Fragte mich Vegeta daraufhin. Er hatte das vergehen der Zeit in seinem Zustand nicht wahrgenommen und schien deshalb über Bardocks Worte etwas verwirrt zu sein.

"Du warst fast 10 Tage weggetreten und 5 davon lagst du in einem tiefen Koma. Gott ich hatte solche Angst um dich." Während diesen Worten zog ich ihn enger an mich und vergrub mein Gesicht in seinen Haaren.

"Wie wäre es wenn wir was essen und du erklärst mir das mal genauer," gab Vegeta plötzlich erstaunlich gelassen von sich.

"Bleibt liegen ich lasse euch sofort was bringen," bot mein Vater direkt an und verschwand dann auch schon. Kurz darauf kamen ein paar Diener und bauten direkt neben dem Bett einen Tisch auf an dem ich gemeinsam mit Vegeta essen konnte. Jeder von ihnen schien auch wieder ein Stück breiter zu lächeln als sie Vegeta wach sahen. Sie drückten ihm sofort auch ihre Freude aus und waren sofort dabei alles für sein Wohlbefinden zu tun. Vegeta bekam erst nur leichte Kost, da sein Körper ja seit Tagen keine richtige Nahrung mehr aufgenommen hatte, aber es wurde alles herangebracht was er gerne mochte und mit jedem bisschen das er zu sich nahm konnte man spüren wie auch seine Stärke zurückkam.

Als er eine wirklich riesige Portion, die aus Salat, Gemüse, Suppe und Nahrhaftem Brot bestand zu sich genommen hatte lehnte er sich zufrieden zurück. Ich selbst hatte auch enorm viel gegessen, da mir in den letzten Tagen auch der Appetit gefehlt hatte. Nun war mein Koi wieder bei mir und das regte enorm an.

"Also, was war nun genau mit mir los Koi?" Brach Vegeta die Stille.

"Nun, hier auf Saiya gab es vor langer Zeit mal eine Art Epidemie die von einem Virus namens Ilmar verursacht wurde. Dieser Virus befällt nur Schwangere Saiyajins und führt deren Tod herbei. Seit Jahrhunderten schon werden die Saiyajins bei ihrer Taufe gegen diesen Virus geimpft so das er nie wieder auftrat, aber dir hat diese Impfung gefehlt Vegeta und..."

"...und als ich Schwanger wurde brach er bei mir aus, da ich ihm sozusagen Schutzlos ausgeliefert war." Beendete Er meinen Satz und ich nickte. "Ja, die Ärzte haben er nicht akzeptieren wollen dass es wirklich dieses Virus ist, erst Randor hat es herausgefunden. Der Virus greift in den Stoffwechsel ein, daher kamen auch deine Müdigkeit und der letztendlich Fall ins Koma. Die Chancen einen Saiyajin zu heilen der bereits befallen ist standen nie gut, aber ich wusste du würdest es schaffen und Randor wusste das auch!"

Mit etwas noch fragendem Blick hatte Vegeta das alles zur Kenntnis genommen, aber jetzt sah er sich suchend um. "Wo sind die Kleinen Koi?"

"Sie sind noch im Meditank. Wir haben sie in ein künstliches Koma versetzten müssen um sie am Leben zu erhalten. In der ersten Zeit können Saiyajin Kinder nichts zu sich nehmen außer der Milch ihrer Mutter und da du zu schwach warst um ihnen zu geben was sie brauchten wurden sie auch immer schwächer. Sobald du wieder bei Kräften bist holen wir sie daraus, denn je länger sie da drin sind umso kritischer wird ihr Zustand." Erklärte ich mit etwas belegter Stimme. Corella war schon sehr schwach gewesen als sie in den Tank kam und ich betete, dass ein weiteres Mal alles gut gehen würde.

"Dann sollte ich zusehen das ich schnell ein wenig zulege, denn da drin gefällt es den beiden auch bestimmt nicht," versuchte Vegeta mich aufzuheitern und ich musst auch unweigerlich Lachen. Endlich hatte ich einen Teil meiner Familie wieder und ich würde ihn auch nie wieder loslassen. Kurz darauf kamen die Ärzte und untersuchten Vegeta. Sie waren sehr überrascht wie schnell sich sein Zustand verbessert hatte und schoben das ihrer Behandlung zu, aber jeder wusste das es eigentlich Vegeta selbst war der das bewirkte da er schnell wieder gesund werden wollte. Im laufe der nächsten zwei Tage bekam er immer leichte aber besonders Nahrreiche Kost und am dritten durfte ich ihn endlich mit in unser Gemach nehmen.

Ich war der Kinder wegen immer noch besorgt und Vegeta ging es nicht anders, aber die Ärzte hatten entschieden ihn nicht gleich wieder zu belasten und hatte ihm noch einen Tag stricke Ruhe verschrieben. Anschließend sollte er noch ein paar spezielle Proteine bekommen um schnellst möglich Milch zu entwickeln. Uns beiden passte das nicht, aber mein Vater stimmte diesmal mit dem Ärzten über ein und so gaben wir nach.

Nun lagen wir zusammen in der Wanne und genossen für einige Momente die Ruhe. Nach der Rückkehr in unser Gemach hatte Vegeta sich ein heißes Bad gewünscht um sich zu entspannen. Nach einer Weile hatte ich begonnen ihn zu küssen und er ließ es nur zu gerne zu. Ich wanderte von seinen Lippen zu seinem Hals und weiter auf seine Brust. Sehr weit wollte ich heute nicht gehen ich wollte ihn lediglich ein wenig verwöhnen, aber diesen Gedanken verwarf ich mit einem Mal. Ich hatte Vegeta an

seinen Brustwarzen reizen wollen und hatte plötzlich etwas Milchiges im Mund. Überrascht sah ich auf und sah Vegeta an, dieser wusste auch sofort was los war. "Das war es also," sagte er dann leise. "Was, was meinst du Vegeta?" "Seit gestern habe ich das Gefühl etwas würde unbeschreiblich stark gegen meine Brust drücken, es ist unangenehm und tut zeitweise sogar weh, das eben war eine sehr kurz Erleichterung aber jetzt drückt es wieder," erklärte Er und ich verstand. Vegeta war stärker als die Ärzte glaubten und in seiner Brust hatte sich inzwischen eine Menge an nahrhafter Milch angesammelt nur schmerzte es ihn jetzt weil sie so genutzt wurde wie sie es sollte. "Warte hier Koi." Mit diesen Worten stieg ich aus der Wanne, zog mir schnell etwas über und verlies unser Gemach. Zum Glück war es schon spät und niemand war auf den Gängen unterwegs. Ich beeilte mich um zur Krankenstation zu kommen, denn ich würde meine Kinder jetzt zurückholen egal was die Ärzte dazu meinen. Die Kinder brauchten Vegeta und mich und nicht länger diese Maschine. Zuerst lies ich Randors Tank ab und holte den Kleinen heraus, er wurde sofort wach und begann zu brabbeln als er mich wahrnahm. Vorsichtig wickelte ich ihn in ein Handtuch und legte ihn auf den Tisch neben dem zweiten Tank. Corella kam leider nicht direkt zu sich aber sie atmete, dennoch war sie sehr schwach das spürte ich sofort. Randor schien es auch zu spüren da er sofort ein Ärmchen nach seiner Schwester ausstreckte, als ich beide auf dem Arm hatte. "Ich wusste das sie holen würdest," jagt mir plötzlich eine Stimme einen riesigen Schreck ein und als ich mich herumdrehte kam meine Mutter hinter dem Tank hervor. Ich wollte etwas sagen, aber sie brachte mich mit einer Geste sofort zum Schweigen. "Ich habe Vegeta heute nur kurz gesehen, aber es ist für jeden der mal schwanger war sofort zu erkennen, das er schon längst für seine Kinder bereit ist und sie brauchen ihn jetzt mehr, als diese Tanks." Bei diesen Worten kam sie auf mich zu und nahm mir vorsichtig meinen Sohn ab. "Gehen wir, Vegeta wartet sicher schon!" Während wir zurück gingen strich ich immer wieder sanft über Corellas Wange und gerade als meine Mutter die Tür zu unserem Gemach hinter mir geschlossen hatte, machte die Kleine endlich die Augen auf. Wir gingen sofort weiter ins Bad wo Vegeta im noch immer warmen Wasser wartete. Seine Augen fing an zu leuchten als er mich und die Kinder sah. Ich kam angezogen wie ich war sofort zu ihm ins Wasser denn ich wusste, dass für Corella jede Sekunde zählte. Vegeta nahm die sie entgegen und wog sie kurz in seinen Armen, dann führte er sie instinktiv zu seiner Brust und Corella begann daran zu saugen. Zuerst zuckte Vegeta zusammen, aber dann entspannte sich sein Gesichtsausdruck. "Es ist eine wahre Erleichterung nicht war Vegeta," sagte meine Mutter leise und überreichte ihm vorsichtig auf noch Randor. Ich hatte mich direkt neben Vegeta gesetzt und schlang nun meine Arme um seinen Bauch damit er halt im Wasser hatte, dann machte sich Randor auch schon über Vegetas zweite Brust her. Zufrieden seufzte Vegeta und ließ sich gegen mich sinken. Nun hielt er die Kinder und ich ihn und ich konnte spüren wie sich auch der Zustand meiner Kinder wieder besserte. Es dauerte fast eine halbe Stunde bevor sich erst Corella und dann auch Randor von Vegeta wegdrückte um genüsslich zu gähnen. "Oh da ist aber jetzt jemand müde," meinte meine Mutter und lächelte. Sie war die ganze Zeit bei uns geblieben und nahm nun ihre Enkel entgegen während ich Vegeta aus der Wanne half. "Wie fühlst du dich jetzt Koi?"

"Um einiges besser und den Kindern geht es genauso!"

Ja das spürte ich auch. Corella war immer noch etwas schwächer als ihr Bruder, aber ihr Zustand hatte sich erheblich verbessert. Zusammen gingen wir zurück ins

Schlafzimmer. Obwohl die Kleinen mittlerweile jeder eine eigene Wiege hatten entschieden wir uns sie für diese Nacht wieder zu uns ins Bett zu nehmen, da sie so lange von uns abgeschirmt waren. Vorher ließ ich es mir aber nicht nehmen Vegeta abzutrocknen und ihn und die Kinder zuzudecken.

"Schlafd gut, wir sehen uns morgen früh," verabschiedete sich meine Mutter und nach einer Umarmung verlies sie fast lautlos unser Gemach. Schnell schlüpfte ich jetzt selbst ins Bett und rutschte so eng wie möglich an meine kleine Familie. Endlich waren sie wieder da und endlich spürte ich wieder Liebe und Wärme in mir. Randor und Corella waren sehr schnell eingeschlafen und hatten sich aneinander gekuschelt, während ihre kleinen Schwänze an meiner und auch an Vegetas Brust ruhten.

"Du warst in diesen ganzen Tagen sehr traurig nicht wahr Koi?" Fragte Vegeta leise und ich nickte. "Ja, ich hatte furchtbare Angst um Euch und ich war so wütend das die Ärzte einfach zu keinem Ergebnis kamen, ich schwöre dir wenn jemals wieder so was auf mich zukommt dann gehe ich gleich hinunter zu Randor, denn er findet unter Garantie die Wahrheit." "Das hätte ich dir gleich sagen können," erwiderte Vegeta und in seiner Stimme war sein Grinsen deutlich zu hören, aber dann änderte sich das sofort wieder.

"Was ist Koi hast du noch etwas auf dem Herzen?" Doch es dauerte einen Moment bis Vegeta mir antwortete: "Können wir, wenn's mir und den Kindern wieder 100% gut geht zur Erde fliegen Koi. Ich hab jetzt gesehen wie schnell man Tage seines Lebens oder sogar das Leben verlieren kann und die Zeit vergeht so unglaublich schnell. Ich möchte das meine Eltern ihre Enkel auch von klein auf kennen lernen und nicht erst in ein paar Jahren wenn sie schon laufen und reden!" Obwohl Vegetas Bitte anfangs von Traurigkeit geprägt war konnte ich nur lächeln. Sanft legte ich meine Hand auf seine Wange und sah ihn fest an. "Natürlich können wir das und ich bin mir sicher, dass es für dich und auch für mich genau das richtige sein wird um diese ganzen Tage zu vergessen."

"Danke Koi." "Nichts zu danken Liebling," erwiderte ich und beugte mich vorsichtig zu ihm um seine Lippen in beschlag zu nehmen. Es war nur ein kurzer fast scheuer Kuss, aber er reichte um jeden von uns die Gefühle des anderen deutlich spüren zu lassen und mit vor Liebe schlagenden Herzen füreinander, schliefen wir beide friedlich ein.<<

Ende Kapitel 8

\*\*\*\*\*

So das war Kapitel 8. Zwei Kapitel wird es jetzt noch geben und dann findet "Tanz für mich" ein Ende. Ich hoffe die Geschichte wird euch auch weiterhin bis zum Schluss gefallen, lasst es mich mit euren Kommis wieder wissen. Wir sehen uns dann in Kapitel

9.

Eure Sirastar ^^

## Kapitel 9: Besuch zu Hause

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*

## Kapitel 10: Gemeinsam in die Zukunft

Tanz für mich

Kapitel 10 – Gemeinsam in die Zukunft

-Vegeta-

>Meiner Ansicht nach waren die Wochen hier zu Hause viel, viel zu schnell vergangen, aber wenn man gute Tage hatte verging die Zeit gnadenlos schnell. Morgen würden wir unsere Heimreise antreten und dann würde wohl wieder eine lange Zeit vergehen bevor ich meine irdische Familie wieder sehen würde.

Aber das war noch lange kein Grund für mich den Kopf hängen zu lassen. Immerhin hatte ich ja auch meine eigene Familie. Ich hatte meinen Ehemann der mich über alles liebte und zwei bezaubernde Kinder die mit jedem Tag kräftiger und aktiver wurden. Besser konnte es einem ja eigentlich gar nicht gehen.

Während der letzten Tage bin ich mit Kakarott noch viel in der kleinen Höhle gewesen und habe ihm von meiner Kindheit und meinen Erlebnissen erzählt. Manchmal habe ich das Gefühl das Kakarott nichts lieber tut als mir zuzuhören, denn wenn ich ihm etwas erzähle bekommt er immer einen ganz weichen und verliebten Blick. Jedes Wort das meinen Mund verlässt scheint er in sich aufzusaugen und zu verinnerlichen damit ihm ja auch kein Detail entgeht.

Am Abend saßen wir wieder alle Zusammen im Wohnzimmer meiner Eltern. Die Stimmung war ein wenig gedrückt, da jeder die Wochen genossen hatte und nun wohl ein wenig traurig war das die Zeit nun doch schon vergangen war, aber wie ich wußten auch meine Eltern das wir uns Wiedersehen würden. Aber auch der Abend verging und ehe wir es uns versahen lagen wir schon in unseren Betten und träumten dem Abflugtag entgegen. Kakarott hatte mich fest in seine Arme gezogen und schlief seelenruhig. Ich lag noch lange wach um meine heimische Atmosphäre in mich aufzunehmen. Saiya war für mich mittlerweile auch zu meinem zu Hause geworden, aber hier in diesem Haus war ich aufgewachsen und hatte meine Jugend dort verbracht. Dieser Umstand schafft wohl bei jedem eine Verbundenheit die sich das ganze Leben über halten wird. Zu Hause ist man dort wo das Herz wohnt und das traf bei mir nun auf zwei Orte zu.

So in meinen Gedanken drehte ich mich Kakarott zu und beobachtete ihn beim schlafen. Sein wunderschönes Gesicht schien im sanften Mondlicht, welches durch das Fenster fiel von innen heraus zu leuchten und ich wurde wieder daran erinnert wie sehr ich mich doch in ihn, diesen stolzen Prinzen verliebt hatte. Mit diesen glücklichen Gedanken schlief ich letzten Endes auch endlich ein.

Am nächsten Morgen wurde ich von sanften Küssen auf meinem Hals geweckt. Noch mit geschlossenen Augen begann ich zu schnurren und legte den Kopf ein wenig zur Seite um meinem Koi besseren Zugang zu gewähren. Als Antwort erntete ich ein Schnurren Seinerseits, denn er wußte das ich es liebte auf solche Weise geweckt zu werden. Letztendlich schlug ich, jedoch fast gegen meinen Willen die Augen auf.

„Guten Morgen Koi, gut geschlafen,“ empfing mich das schöne Gesicht von Kakarott. „In deinen Armen doch immer,“ antwortet ich und hob meinen Kopf an um ihm einen

Guten Morgen Kuss zu geben. Kaum das dieser wunderschöne Augenblick geendet hatte machten sich unsere Kleinen mit fröhlichem Kichern bemerkbar.

Lächelnd lösten wir uns voneinander und Kakarott stand auf um nach den Beiden zu sehen. Er hob Corella aus ihrer Wiege und brachte Sie zu mir ins Bett, anschließend holte er auch noch Randor. Auf dem Bett begannen die Kleinen herumzukrabbeln und zogen versuchsweise an den Decken und Kissen.

„Nah ihr Beiden,“ begrüßte Kakarott seine Kinder und Kitzelte sie. Im Duett warfen die Beiden sich auf den Rücken und begannen zu lachen, was Kakarott noch weiter ermutigte Sie zu kitzeln. Lachend versuchten die Kleinen ihren Papa zu fassen zu kriegen was ihnen aber nicht so recht gelingen wollte, da er natürlich viel schneller war. Ich beobachtete verträumt diese Szene. Kakarott und die Kinder so zufrieden zu sehen, war ein Anblick des höchstens Glücks für mich. Irgendwann endete dieses Spiel dann und wir zogen uns an um mit den Kindern zum Frühstück zu gehen. Meine Eltern erwarteten uns bereits mit einem großen Abschiedsfrühstück und nachdem ich mich gestärkt hatte waren auch meine Kleinen endlich dran. Wie immer hatten Sie brav gewartet bis ich mich gestärkt hatte aber nun zeigte mein Körper mir auch schon deutlich mit einem drücken in der Brust das meine Kinder nun dran waren. Ich nahm grundsätzlich beide gleichzeitig auf die Arme, erstens wurde so keiner Bevorzugt und zweitens ersparte es mir Zeit.

Aber wie schon die letzten Wochen verging auch dieser Morgen viel, viel zu schnell und ehe wir uns versahen standen wir vor dem Raumschiff und verabschiedeten uns von meinen Eltern und Ranko. Meine Mutter überreichte mir und Kakarott noch einen riesigen Korb voll mit Früchten und süßen Kleinigkeiten zum Naschen. Zusätzlich hatte sie noch eine ganze Tasche irdischer Baby bzw. Kleinkinderkleidung besorgt und natürlich auch Spielsachen für die Kleinen. Ja meine Mutter besorgt um alles, aber dafür liebte ich Sie sehr.

Nach einem langen und auch leicht tränenreichen Abschied ging ich mit Kakarott ins Schiff und sicherte die Kinder in ihren speziellen Sitzen. Vom Cockpit aus winkten wir meiner Familie noch mal zu und dann starteten wir unseren Rückflug nach Saiya.

Nach dem verlassen der Atmosphäre stand ich auf um die Kinder von ihren Sitzen zu holen, jetzt konnten sie wieder etwas im Schiff umher krabbeln.

Als ich die Kleinen so beobachtete trat Kakarott hinter mich und legte seine Arme um mich.

„Du hast eine tolle Familie Koi und ich freue mich schon auf den nächsten Besuch bei ihnen.“

Lächelnd lehnte ich mich an Kakarott. „Ich bin froh das es dir gefallen hat Koi und ich freue mich auch sehr wenn wir wieder hier her kommen, aber ich freue mich auch nach Saiya zurück zu kommen, denn dort hab ich nun meine eigene Familie.“

Daraufhin drehte mich Kakarott vorsichtig zu sich um und gab mir einen zärtlichen Kuss. Genießend schloss ich die Augen und legte meine Arme um meinen Koi.

Als dieser wunderbare Kuss endete schmiegte ich mich an Kakarott und genoss einfach nur seine Nähe.

Ein lautes Kreischen ließ uns dann aber auseinander fahren und uns erschrocken umsehen.

„Die Kinder,“ sagte Kakarott sofort und wir eilten direkt in den nächsten Raum wo wir ihre Auren spürten.

Corella saß weinend am Boden und Randor saß etwas seltsam dreinschauend daneben. Aber es war schnell geklärt warum Corella weinte, die Kleinen waren um den Tisch gekrabbelt und Randor hatte wohl an der Tischdecke gezogen.

Unglücklicher weise stand eine Schalle auf dem Tisch und die war wohl auf Corella gefallen.

„Hey meine Süsse,“ meinte Kakarott und hob Sie auf die Arme. Kurz überprüfte er ob sie nicht verletzt war, aber nachdem das nicht der Fall beruhigte er Sie weiter. „Ist doch halb so schlimm,“ sanft streichelte er Ihr über die Wange und Corella beruhigte sich auch wieder. „Ist doch nichts passiert, brauchst nicht mehr zu weinen.“

Währenddessen hob ich Randor auf die Arme, der wohl auch immer noch durcheinander war.

„Schon Okay deiner Schwester ist nichts passiert,“ und wie als hätte er mich schon verstanden, atmete der Kleine durch und schmiegte sich an meine Brust.

„Na komm Koi, las uns mit den Kindern baden gehen,“ machte Kakarott zum Vorschlag und ich stimmte dem schnell zu, denn wenn unsere Kleinen etwas liebten dann war das planschen.

Corella schmiegte sich mittlerweile auch eng an ihren Papa und weinte nicht mehr, aber den Schrecken konnte man ihr noch ansehen, da das Fell an ihrem Schweif noch leicht vibrierte.

Liebevoll wie Kakarott war strich er ihr immer wieder beruhigend über den Kopf und versuchte Sie mit Grimassen aufzuheitern. Und als wir dann im Bad waren, war Corellas Angst auch schon wie verflogen, denn eine Wanne verhieß immer Spaß. Auch Randor wollte in meinen Armen nicht mehr stillhalten und gab eine Art Lachen von sich, welches aber eher nach einem Quietschen klang. Um ihn auch während des Wassereinlassens halten zu können, wickelte ich meinen Schweif um Randor und setzt ihn so gesichert auf meinen Rücken. Oh ja auf Daddy „hoppe Reiter“ spielen, das war immer etwas gutes und somit spürte ich schon bald seine kleinen trommelnden Hände auf meinem Rücken, während ich die Wassertemperatur prüfte. Als ich mir sicher war das die Temperatur in Ordnung war durften die Kleinen als erstes ins Wasser. Kakarott hatte Corella bereits ausgezogen und setzte Sie nun in das 5 cm hohe Wasser. Nun nahm ich mich ihrer an und Kakarott holte unseren Sohn von meinem Rücken um ihn ebenfalls badebereit zu machen. Corella indes hatte einen riesen Spaß dabei mich nass zu spritzen. Ich schnickte immer wieder Wasser zurück worauf Sie wieder lachte. Danach kam sie auf mich zugekrabbelt und schmiegte sich an meinen Arm.

„Na da möchte wohl jemand seinen Daddy direkt dabei haben,“ stellte ich mehr zu mir selbst fest, aber Kakarott übergang so etwas natürlich nicht.

„Steig schon rein Vegeta und lass die Wanne voll laufen, ich denke mal beide wollen dich direkt dabei haben. Ich nickte und zog mich deshalb schnell aus um dann zu meiner Tochter in die Wanne zu steigen und dann das Wasser wieder aufzudrehen damit die Wanne recht schnell voll wurde. Corella planschte in der Zeit schon fleißig im Wasser herum, krabbelte mir aber auf die Arme als die Wanne voller wurde und sie keinen direkten Halt mehr hatte.

Kakarott beschäftigte Randor noch solange bis die Wanne voll war, erst dann setzte er ihn zu mir und seiner Schwester ins Wasser.<

-Kakarott-

>Kaum das ich Randor zu Vegeta und Corella in die Wanne gesetzt hatte schmiegte er sich auch schon an seinen Daddy. Oh ja Baden mit Daddy das liebten die Zwei inzwischen sehr. Verträumt sah ich meinem Koi zu wie sanft er mit seinen Kindern umging. Randor saß im Moment friedlich auf Vegetas Beinen und wurde zur Sicherheit von dessen Schwanz gehalten während Vegeta Corella vorsichtig die Haar

wusch. Als er mit seiner Tochter fertig war tauschte er die Plätze der Kinder und ließ Randor genau die gleiche zärtliche Behandlung zukommen. Indes sah sich Corella suchend um und als Sie mein Gesicht am Wannenrand entdeckt begann sie zu kichern und streckte mir ihr kleinen Ärmchen entgegen. Natürlich erfüllte ich Ihr, ihren Wunsch und nahm sie auf den Arm. Pitsch nass wie sie war wedelte sie fröhlich mit ihrem Schweif um mich auch schön nass zu machen.

„Oh ja Papa nass machen das machst du gerne,“ lachte ich und kitzelte Sie ein wenig. Quietschend wand sie sich in meinen armen und gab dabei ein fröhliches Lachen von sich. Vegeta war in der Zwischenzeit fertig Randor zu waschen und entgegen seiner sonstigen Art sofort jeden Blödsinn mitzumachen, schmiegte sich der Kleine ganz verschlafen an seinen Daddy und wollte nur noch etwas kuscheln. Lächelnd ließ sich Vegeta ins Warme Wasser gleiten bis es auch Randor umschloss, dieser aber noch bequem auf Vegetas Brust lag und vor sich hin brabbelte. Irgendwann hatte dann auch Corella genug herumgealbert und machte mir deutlich das sie wieder zu ihrem Daddy wollte. Also setzte ich sie vorsichtig neben ihren Bruder so das die Zwei nun zusammen im warmen Wasser bei Vegeta ruhen konnten.

„Ich gehe die Kontrollen prüfen und mache uns was zu Essen fertig, wenn du aus der Wanne möchtest ruf mich einfach dann nehme ich dir die Kleinen ab,“ sagte ich leise und gab Vegeta noch einen sanften Kuss auf die Wange, während dieser einfach nur nickten.

Im Cockpit war alles soweit in Ordnung unser Rückflug verlief bisher genau nach Plan und somit würden wir schon in etwas mehr als drei Tagen wieder auf Saiya sein. Ich freute mich sehr wieder nach Hause zu kommen, aber auch die Erde war mir in dieser kurzen Zeit sehr ans Herz gewachsen und durch Vegetas wirklich liebevolle Familie konnte ich den blauen Planeten schon jetzt als zweites zu Hause bezeichnen, aber genau das ließ Wehmut in mir aufkommen denn man konnte schlecht auf zwei Planeten gleichzeitig leben. Dafür nahm ich mir aber fest vor die Erde mit Vegeta zusammen so oft wie möglich zu besuchen. Ein Hauptgrund dafür war auch, das mir Vegeta erzählt hatte das Menschen nicht eine solche hohe Lebenserwartung hatten wie Saiyajins und Erhard und Hanna sollten so viel wie möglich vom Leben ihrer Enkel mitbekommen. Das war ein Versprechen was ich mir für Vegeta und meine Kinder gegeben hatte und das würde ich auch einhalten.

Im Wohnraum des Schiffes richtete ich dann ein schönes Essen an, damit sich Vegeta nach dem Bad noch richtig stärken konnte, denn so wie ich ihn kannte würde er seine Kraft danach wieder brauche da die Kinder regelmäßig auf ihre Portion Milch bestanden. Wie aufs Stichwort hörte ich einen leisen Ruf in meinem Kopf und folgte diesem automatisch ins Bad.

Vegeta sah mir schon wartend entgegen und nachdem ich ihm vorsichtig die Kinder abgenommen hatte, kam auch er aus der Wanne. Schnell wickelte er sich in ein flauschiges, großes Handtuch und half mir dann, das gleiche mit den Kindern zu machen.

„Wie fühlst du dich Schatz?“

„Gut und entspannt aber ich könnte später trotzdem noch eine Massage vertragen,“ antwortete er mich lächelnd und ich wäre ja ein Idiot wenn ich es ablehnen würde meinen Koi zu massieren, denn was gab es schöneres als seinem Geliebten etwas gutes zu tun. Wie ich erwartet hatte, machte sich Vegeta auch gleich über das Essen her während ich die Kinder bei Laune hielt, immerhin würde ich noch genug Zeit zum Essen haben, wenn Vegeta die Kleinen dann am Hals hatte.

Grinsend beobachtete ich meinen Ehemann, wie er drei ordentliche Portionen

verdrückte und dabei ganz auf das Essen konzentriert zu sein schien. Immer wieder faszinierten mich alle Fassetten an Vegeta. Seine Bewegungen, seine Mimik und allein das Mitschwingen seiner Haare bei seinen Bewegungen lösten Gefühle des Glücks bei mir aus, die ich früher niemals gekannt hatte. Seltsamerweise schienen die Kinder in diesem Augenblick genau das gleiche zu fühlen, denn sie saßen ruhig auf meinem Schoß und beobachteten Vegeta aus ebenso leuchtenden Augen wie ich.

Drei Augenpaare waren aber wohl etwas viel, weil Vegeta sich schon bald mit fragendem Blick an uns wandte.

„Was ist denn mit Euch, habe ich was im Gesicht?“ fragte er vorsichtig, während ich nur den Kopf schüttelte. „Was ist dann?“

„Wenn du dich in deiner Schönheit sehen könntest Vegeta, dann würdest du direkt verstehen das man manchmal nichts anderes machen kann, als dich einfach nur anzusehen.“

Ich musste mir ein Grinsen verkneifen, als mein Koi auf diese ehrlichen Worte hin ganz rot um die Nase wurde. Jetzt waren wir schon so viele Monate zusammen, aber immer noch wurde Vegeta rot wenn man ihm Komplimente machte und das war ein absolut süßer und hinreisender Wesenzug an ihm.

„Und die Kinder scheinen mir in dem Punkt vollkommen zuzustimmen, sie sehen ihrem Daddy nämlich ebenso gerne bei seinen Aktivitäten zu wie ihr Papa,“ fügte ich daraufhin noch grinsend hinzu.

„Tja dann weiß ich wenigstens gleich von wem sie das haben, denn Leute einfach so die ganze Zeit beim Essen zu beobachten ist eigentlich nicht die feine Art,“ erwiderte er lachend, nachdem die Röte ein wenig aus seinem Gesicht gewichen war.

„Tja so bin ich eben, offen und neugierig für alles und da du dich in diesen offenen Typen verliebt hast gehe ich stark davon aus, das dir diese Art von Aufmerksamkeit mehr als gut gefällt!“

Und wieder wurde Vegeta etwas röter, was bedeutete das ich mit diesem Satz voll ins Schwarze getroffen hatte.

Sanft setzte ich Randor und Corella auf den Stuhl neben mir und als wüssten Sie genau was ich wollte blieben sie ruhig sitzen, während ich Vegeta kurz zu mir zog der mir sein Gesicht nun abgewandt hatte.

„Ich liebe dich mein Liebling,“ flüsterte ich ihm noch ins Ohr um ihn dann innig aber zärtlich zu küssen. Es dauerte eine kleine Ewigkeit bis dieser Kuss wieder endete und wir uns wieder normal aufsetzten. Anschließend lehnte sich Vegeta zurück und wartete darauf das ich ihm die Kinder gab, damit diese auch endlich zu ihrem Essen kamen. Somit nahm ich die Beiden nach einander hoch und gab sie Vegeta auf die Arme. Dann machte ich es ihnen einfach nach und schnappte mir auch eine gute Portion um diese dann schnell zu verdrücken um mir auch gleich die nächste zu schnappen.

Nach dem gemeinsamen Essen saßen wir noch lange im Cockpit zusammen und beobachteten die vorbeiziehenden Sterne. Erst als Vegeta schon fast eingeschlafen war ging ich mit ihm langsam zu unserer Schlafkabine. Randor und Corella bekamen schon gar nicht mehr mit wie wir sie bettfertig machten und dann in die beiden Wiegen legten. Für den Flug hatte ich sie extra gesichert und innen noch mal zusätzlich ausgepolstert damit den Kindern nichts passieren konnte, falls wir in Turbulenzen gerieten.

Vegeta fiel anschließend schon sehr erschöpft ins Bett und obwohl er schon fast am einschlafen war, ließ ich mir die Massage nicht nehmen. Ich glitt vorsichtig neben ihn

und befreite ihn ohne größere Probleme von seinem Hemd um anschließend seine gespannten Muskeln richtig durchzukneten. Anfangs knurrte er ein wenig und wenn ich eine besonders verspannte Stelle erwischte wurde aus dem Knurren eine richtiges Grollen, aber je mehr ich mich um ihn bemühte, desto mehr veränderte sich das Knurren hin zu einem Schnurren bis er schließlich ganz verstummte. Zufrieden bemerkte ich das mein Koi so entspannt eingeschlafen war, also zog ich die Decke über uns und kuschelte mich an ihn.

Überraschenderweise war das aber die erste Nacht seit langem das die Kinder Nachts ihr Essen einforderten. Normalerweise hörte das bei Saiyajin Kindern schon nach dem ersten Monat auf, aber da die Kleinen ja auch im Koma gelegen hatten konnte man nachvollziehen das Sie einiges Nachzuholen hatten. Vegeta kam nur langsam zu sich und ich half ihm sich halbwegs im Bett aufzusetzen so das er die Kinder entsprechend in Empfang nehmen konnte. Ich wunderte mich nur darüber das sie auf der Erde immer durchgeschlafen hatten aber jetzt ihre Nachtportion einforderten, aber so lange es Ihnen gut ging war das sicher kein Grund besorgt zu sein. Vielleicht war ja auch das Essen auf der Erde einfach Nahrhafter gewesen, so das sie genügend Kraft für die ganze Nacht getankt hatten. Damit vertrieb ich diese Gedanken aber auch schon wieder denn ich spürte das es meinen Kindern gut ging und somit gab es wirklich keinen Grund zur Beunruhigung. Vegeta war zwar deutlich anzumerken das er lieber weitergeschlafen hätte als nun die Kinder zu stillen, aber da er bequem zurückgelehnt da saß machte ihm das wohl dann doch nicht so viel aus. Zum Glück waren dann auch die Kinder recht schnell wieder fertig mit ihrem „Mitternachtssnack“ und ich konnte Sie zurück in ihre Betten bringen um mich dann gleich wieder an Vegeta zu kuscheln.

Genau wie auf der Erde verging auch die Zeit des Rückfluges viel, viel zu schnell denn kaum hatten wir die Ruhe des Raumschiffes ein wenig genossen waren wir schon wieder zu Hause.

Stolz in seiner roten Pracht hing Saiya vor uns im Weltraum und hieß fröhlich willkommen. So sehr mir die Erde ans Herz gewachsen war, Saiya war eben doch mein eigentliches zu Hause. Allerdings war Vegeta die Heimkehr auch mit Freude anzusehen. Er hatte sich inzwischen so gut bei seinem Volk eingelebt das man kaum noch merkte, wo er sein bisheriges Leben verbracht hatte. Ich wollte mich gerade von dem herrlichen Anblick meiner Heimat abwenden um Vegeta bescheid zu geben die Kinder für die Landung fertig zu machen, als sich bereits zwei Arme sanft von Hinten um mich legten.

„Ich habe die Kinder bereits angeschnallt du kannst die Landung einleiten,“ flüsterte er mir ins Ohr und gab mir anschließend einen sanften Kuss auf die Wange.

Nickende entwand ich mich ihm, um diese Zärtlichkeit kurz zu erwidern bevor ich mich in meinen Sitz begab und das Schiff zur Landung vorbereitete. Vegeta hatte neben mir im Sitz des Copiloten Platz genommen und überprüfte ebenfalls die Daten. Der Eintritt in die Atmosphäre schüttelte das Schiff wie immer ein wenig durch aber ansonsten verlief alles ohne Probleme.

Auf dem Landeplatz am Palast wurden wir bereits von meinen Eltern und einigen Bediensteten erwartet und kaum das ich die Luke geöffnet hatte kamen uns schon einige entgegen um unser Gepäck entgegenzunehmen.

Dem fremden Schiff welches dort stand schenkte ich erst mal keine größere Beachtung, mir war es auch nur aufgrund der ungewöhnlichen Blaufärbung aufgefallen. Alle anderen Schiffe die ich kannte waren meist in grau Tönen gehalten,

aber in Blau, das gab es wohl eher selten.

„Schön das ihr wieder da Seit, ich hoffe ihr hattet eine gute Reise und vor allem eine schöne Zeit auf der Erde,“ begrüßt uns mein Vater.

„Ja Vater, die Erde ist wirklich ein wunderschöner Planet und Vegetas Familie ist einmalig lieb,“ bestätigte ich sofort.

„Und Vegetas Mutter kann wohl sehr gut Kochen!“ Meinte meine Mutter plötzlich.

„Ähm...wie kommst du denn da drauf?“

„Ganz einfach mein kleiner Kakarott ist von jedem der gut kochen kann sehr angetan,“ antwortete meine Mutter woraufhin ich mal wieder einen gesunden Rotton im Gesicht annahm. Vegeta nickte zustimmend und konnte sich ein großes Grinsen auch nicht verkneifen, oh ja willkommen zu Hause Kakarott!

Zusammen gingen wir dann erst mal hinein und in unser Gemach, dort zeigte ich meiner Mutter unsere Mitbringsel von der Erde. Von den süßen Wiegen war sie ebenso begeistert wie ich und sie fand es schade das es auf Saiya bisher keine so süßen Kinderbettchen gab. Mein Vater fand sie wohl etwas kitschig, aber irgendwo gefielen sie ihm wohl doch da er sie sehr, sehr, sehr genau begutachtete.

Vegeta hatte noch einige seiner alten Sachen, wie Bilder oder auch eine Decke mitgebracht für die er nun passende Plätze in unserem Gemach suchte und auch fand. Mir zuliebe hatte er sogar ein paar Kinder und Babyfotos von sich mitgenommen die ich nun stolz meinen Eltern präsentierte.

Mutter war vom Baby Vegeta natürlich genauso begeistert wie ich. Auf der Erde war es Vegeta unendlich peinlich gewesen als seine Mutter plötzlich dieses Album mit Fotos angeschleppt hatte und mir davon erzählt was für Racker Vegeta und Ranko früher doch gewesen waren. Auch jetzt wo meine Eltern diese Bilder begutachteten bildete sich wieder ein leichter Rotschimmer auf den Wangen meines Kois und veranlasste mich dadurch zum schmunzeln. Einige Stunden saßen wir so gemeinsam in unserem Gemach bevor wir dann zum Essen hinunter gingen. Mein Vater unterrichtete mich zuvor aber davon, das wir heute Abend nicht allein speisen würden da er die Vertreter des Planeten Iso derzeit als Gäste beherbergte. Mein Vater stand schon lange mit Iso in Verhandlungen und schienen seine Bemühungen zu fruchten. Ich nickte verstehend und warf einen kurzen Blick zu Vegeta aber aus seiner Mimik war nicht lesbar was er davon hielt das wir nicht unter uns waren.

Im Speisesaal angekommen stellte mein Vater uns den zwei Lilahäutigen und recht großewachsenen Humanoiden vor. Es waren der König von Iso Ilor und dessen Gemahlin Aisi. Die offene Begrüßung des Königs schien mir ehrlich zu sein, aber das Lächeln seiner Frau schien aufgesetzt und ein wenig abschätzig was nicht gerade zu meinem Wohlbehagen führte. Vor allem hieß dieser Besuch für mich das ich langsam und sehr gesittet Essen musste und jeder der mich näher kannte, wusste wie schwer mir das fällt. Während des Essens wurde wenig gesprochen nur mein Vater tauschte immer wieder einige Worte mit Ilor aus um die scheinbar bevorstehend Vertragsunterzeichnung unter Dach und Fach zu bringen.

„Wollt Ihr Eure Kinder denn gar nicht füttern,“ sprach uns plötzlich Königin Aisi an. Ich schluckte schnell meinen Happen herunter und wischte mir vornehm den Mund ab bevor ich antwortete. „Die Kinder warten immer bis Vegeta mit dem Essen fertig ist, das sie im ersten halben Jahr nur Muttermilch vertragen!“

„Sehr interessant und wie erhalten Sie von Ihnen die Milch Vegeta?“ Wandte Sie nun das Wort direkt an meinen Koi. Fast hätte sich Vegeta verschluckt, da er mit solch einer Frage wohl nicht gerechnet, aber mein Koi unterdrückte den Hustenreiz perfekt und wischte sich dann ebenfalls manierlich den Mund ab.

„Da ich über Ihr Volk leider noch nicht sehr viel weiß Euer Hoheit ist das etwas schlecht zu erklären, ich werde die Kinder stillen und da ich mein Mahl so gut wie beendet habe werde ich mich auch gleich mit den Kindern zurückziehen um dies zu tun.“

Oh da hörte man deutlich das es Vegeta nicht so sehr gefiel zum Gesprächsthema zu werden, aber anstatt das Aisi diese Aussage akzeptiert schien Sie nur noch neugieriger zu werden.

„Ich bitte euch ihr müsst euch wegen uns nicht bedrängt fühlen, bitte seit doch so frei und füttert die Kinder hier!“ Obwohl ihr Ton freundlich klang, hatte ich das Gefühl da noch mehr rauszuhören und Vegeta erging es ebenso, aber ein Blick zu meinem Vater zeigte uns das wir dem Wunsch der Gäste doch bitte nachkommen sollten.<

-Vegeta-

>Na toll jetzt durfte ich mich nicht mal zurückziehen, denn heute wäre mir nicht lieber gewesen als mit den Kindern nach dem Essen auf unser Gemach zu gehen, aber daran musste ich mich als Ehemann des zukünftigen Königs wohl gewöhnen. Somit beendete ich gesittet mein Essen und lehnte mich einen Augenblick zurück, natürlich bemerkten das meine Kleinen aber nur all zu schnell und dementsprechend begannen sie zu brabbeln.

„Können die noch nicht sprechen?“

Au was war das denn für eine Frage, ich kenne wirklich keine Rasse bei der die Kinder von Geburt an sprechen können, aber diesmal nahm Bardock mir die Antwort ab.

„Nein Königin Aisi, das richtige Sprechen lernen sie ca. in 1 Monat, aber sie können sich bereits Mental ihren Eltern mitteilen und somit klar machen was sie wollen.“

Während Aisis Aufmerksamkeit auf Bardock gelenkt war, hatte ich mein Hemd geöffnet und Corella auf den Arm genommen. Wie immer wartete Sie brav bis ich auch Randor auf dem Arm hatte und dann machten sich die zwei schon an ihr Essen nur zwickten sie mich dabei heute leicht so das ich ein wenig zusammenzuckte. Zu meinem Leidwesen lenkte das sofort die Aufmerksamkeit dieser Aisi auf mich zurück. „Na sie sind wohl heute etwas gierig,“ meinte Kakarott lächelnd als er sich zum mir herüberlehnte um mir etwas besseren Halt zu bieten.

Während ich mich durch Kakarotts Nähe ein wenig entspannte beobachtete dies Aisi jede meiner Bewegungen als sei ich Versuchskaninchen das man Beobachtet oder so was ähnliches. Bardock und der König setzten indes ihr Gespräch fort und schienen dabei wirklich zufrieden mit dem Ergebnis zu sein.

„Haben Sie denn schon Kinder?“ Sprach Cauli nun die Königin an.

Aisi wandte sich ihr kurz zu und bestätigte, das sie bereits 3 Kinder habe, aber das sich deren erste Phasen, wie sie es nannte sich wohl sehr von denen der Saiyajins unterschieden. Da Cauli aber auch sehr neugierig sein konnte, lehnte ich mich dankbar zurück als Sie Aisi mit weiteren Fragen zu diesem Thema ablenkte.

Nach dem Essen mussten wir uns dann auch schon wieder ganz von unseren Gästen verabschieden. Bardock erklärte nämlich, das der Vertrag noch heute unterschrieben und besiegelt wurde und das der König und die Königin noch heute Nacht nach Iso zurückkehren würden. Der König verabschiedete sich mit einem Händedruck von uns, wobei er allerdings seine andere Hand auf dem Herzen hielt. Aisi tat es ihm gleich nur mir verbeugte sie sich nicht. „Darf ich Sie als Köngin von Aisi mit einem besonderen Geschenk verabschieden?“ Mir war zwar nicht ganz wohl, aber da ihre Worte zum ersten Mal seit Sie mit mir Sprach ehrlich und freundlich klangen stimmte ich zu.

„Bitte wenden sie der Königin und Vegeta den Rücken zu, das ist eine Hohe ehre die

alleine Vegeta gilt," Bat uns der König und er sowie, Bardock, Cauli und auch Kakarott drehten uns den Rücken zu. „Ich werde Ihnen nichts tun Vegeta," flüsterte Aisi und legte anschließend ihre Hand auf meine Brust. Unter aller Anstrengung schaffte ich es ein Zusammenzucken zu Unterdrücken. Aber dort blieb sie nicht, ihre langen Finger wanderten von meiner Brust zu meinem Bauch und von dort sogar kurz zu meinem Schritt und wieder zurück. Als ich auf ihren Wink hin ihr in die Augen sah war ich für einen Moment hin wie gefesselt. Mir war beim Essen gar nicht aufgefallen wie tief Blau ihre Augen waren und nun schienen die tiefblauen Meere auf den Grund meiner Seele zu blicken. Dann entfernte Sie sich wieder von mir. „Ich danke Ihnen Vegeta das Sie mir ehrlich gezeigt haben mit wem wir es in Zukunft zu tun haben werden!" Nach diesem Satz drehten sich alle wieder zu uns um.

„Ich wünsche Ihnen und ihren Kindern alles gute Vegeta und ich freue mich Sie ab jetzt öfter zu treffen und mein Geschenk an Sie und ihren Gefährten wird das Wissen sein. Das Wissen darüber, das dies nicht der einzige Kindersegen in ihrem Leben bleiben wird!"

Mit diesen Worten gab Aisi mir einen Kuss auf die Stirn und verbeugte sich anschließend tief vor mir. „Mein Königin Aisi ist das erste Mal mit einem Allianzpartner einverstanden und zeigt ihr wahres Gesicht, das ist wahrlich ein Premiere auch für mich." Lachte König Ilor und trat neben sein Gemahlin. „Ich wünsche Ihnen auch alles Gute Vegeta, mein Segen gilt mit diesem Vertrag ebenfalls diesem Planeten, seinem derzeitigen Königspaar aber besonders auch dem zukünftigen Königspaar!"

Nach diesen wahrhaftigen Worten begleiteten Bardock und Cauli das Königspaar von Iso in das Arbeitszimmer von Bardock während Kakarott und ich zurück in unser Gemach gingen.

„Sieht so aus als hättest du die Königin mächtig beeindruckt," lobte mich Kakarott, was ich aber so gar nicht verstehen konnte, da ich im Grunde ja nichts gemacht hatte. „Aber mit was habe ich Sie beeindruckt, ich meine die ganze Zeit dieser Blick und dann diese Fragen ich hab mich eigentlich nur unwohl gefühlt und wäre am liebsten aus dem Raum gelaufen!"

„Und genau weil du das nicht getan hast, hast du sie beeindruckt. So wie ich das eben mit dem wahren Gesicht verstanden habe, scheint die Königin ebenso Warmherzig zu sein wie der König, aber sie wollte uns wohl testen und du bist trotz ihrer na ja fast schon etwas rüden Art nicht aus der Fassung geraten und was noch wichtiger ist, du hast Sie immer ehrlich angesehen und das hat Sie gemerkt."

Schön und gut dann war es vielleicht so, aber trotzdem fühlte ich mich noch etwas seltsam. Dieses Anschließende abtasten und die Aussage das sei nicht unser letzter Kindersegen, was sollte das heißen, konnte die etwa in die Zukunft sehen oder woran machte die eine solche Aussage fest?

Viel mehr Zeit um darüber nachzudenken blieb mir allerdings nicht, da Kakarott mich aus meinen Gedanken holte.

„Mach dir nicht so viele Gedanken um das Gesagte Vegeta. Die Isolaner sind zwar eine Humanoide Spezies aber soweit ich weiß, gibt es kaum genauere Informationen über Sie und somit wäre es wahrscheinlich eine Lebensaufgabe so eine Aussage zu verstehen zu wollen..."

„Oder man fragt einfach den richtigen Berater!" Erklang plötzlich eine andere warme Stimme neben uns. Kakarott fuhr tierisch zusammen, aber ich hatte ihn direkt erkannt und somit lächelte ich nur freundlich. „Randor willst du mich zu Tode erschrecken,"

schimpfte Kakarott gespielt ärgerlich, grinste dann aber auch schnell wieder.

„Ich hatte vorhin keine Gelegenheit Euch zu begrüßen deshalb bin ich jetzt hier und ich freue mich zu sehen das es euch so gut geht.“

Manchmal war ich wirklich froh das Randor meine Blicke so gut deuten konnte, denn er wusste mal wieder genau welche Frage mir auf der Seele brannte.

Fast liebevoll wandte er mir seinen Blick zu. „Was die Königin vorhin gemacht hat, war die höchste Ehre in Kreisen der Isolaner. Sie hat dir, deinem Körper und deinem Leben gegenüber große Wertschätzung gezeigt und mit der Aussage über die Zukunft und weitere Kinder hat Sie dir ein wertvolles Geschenk gemacht. Isolaner können nicht in die Zukunft sehen, das kann niemand der noch lebt, aber Isolaner besitzen die Fähigkeit einen Körper zu fühlen und einzuschätzen und somit können Sie genau feststellen ob ein Körper noch einmal gebären wird und genau das hat Sie bei dir wohl empfunden.“

Für einen Moment stand ich wie vom Donner gerührt da. Diese Rasse konnte nicht in die Zukunft sehen, aber anhand einer Berührung konnten sie feststellen das ich noch mal Kinder bekommen würde, irgendwie klang das für mich ziemlich weit hergeholt, aber Randors Blick überzeugte mich schnell vom Gegenteil.

„Na das ist doch super dann bekommen Randor und Corella noch Geschwister,“ rief Kakarott plötzlich freudig aus.

Das war typisch mein Koi, freute sich wie ein Schneekönig über so eine Nachricht, aber ich ließ mich nur Zugern von seiner Freud anstecken, denn was konnte schöner sein als eine große Familie. Diese Gefühle gingen natürlich auch auf unsere Kinder über und somit begannen auch die Zwei, freudig vor sich hin zu brabbeln.

„Ihr solltet euch jetzt zurückziehen und euch ausruhen, denn auch wenn euer Flug ruhig verlaufen ist, beansprucht ein Raumflug den Körper doch immens und das sollte man nicht unterschätzen.“ Meinte Randor noch bevor er sich mit einem freundlichen Nicken von uns verabschiedete und zu seiner Bibliothek zurückkehrte.

Ich sah ihm noch nach, erschrak dann aber als ich den Boden unter den Füßen verlor. Kakarott hatte mich mit den Kindern zusammen einfach auf seine Arme gehoben und trug uns den Rest des Weges zurück.

Dort angekommen setzte er mich sanft wieder ab und schloss die Tür sachte hinter uns. Randor und Corella waren in der Zwischenzeit auf meinen Armen eingeknickt und so brachten wir die Beiden schnell in ihre Bettchen.

Anschließend gingen wir zusammen raus auf den Balkon um die Abendluft noch ein wenig zu genießen. Von unserem Gemach aus konnten wir über den Palastgarten hinweg bis zum Landefeld hinter dem Palast sehen und bemerkten das, dass Königspaar von Iso gerade dabei war ihr Schiff zu starten. Wir wussten nicht ob Sie uns auf die Entfernung auch sehen konnten, aber einfach aus Dankbarkeit winkten wir zum Feld herüber und ich glaubte eine ähnliche Geste vor der Königin zu sehen.

Fast geräuschlos hob das große, blaue Schiff ab und war schon nach wenigen Sekunden im abendlichen Sternenhimmel nicht mehr zu sehen. Nur ein kurzes aufglühen der Triebwerke in der Atmosphäre verriet noch einmal die Richtung, dann war es ganz verschwunden. Ein warmer Abendwind zog auf und ich lehnte mich vertrauensvoll an Kakarott, welcher auch gleich seine Arme um mich schlang und mich so mit schützend umfassen hielt. Zusammen standen wir einfach noch ein wenig im Licht der Sterne und lauschten in den friedlichen Abend hinein. Nur wenige Tiere waren von fern zu hören und auch der Wind war fast lautlos auch wenn er deutlich spürbar war. Solche Momente der Zufriedenheit genoss ich sehr und genoss jeden Augenblick. Meinem Koi erging es da nicht viel anders, denn wenn man auf die letzten

Monate unseres Lebens zurückblickte war doch eine ganze Menge geschehen. Hätte man mir am Anfange des Jahres noch gesagt, das ich bald meine große Liebe finden und vor allem auch schon Heiraten und mit dieser Kinder bekommen würde, dann hätte ich ihn dafür sofort in eine Zwangsjacke gesteckt, aber das Schicksal hatte es trotz aller Schläge gut mit mir gemeint. Ich hatte mein Volk wieder gefunden, die Liebe die ich nie erwartet hätte und habe Dinge gelernt die mir auf der Erde wohl niemals zugänglich gewesen wären.

Nun stand ich hier, bei meinem Ehemann und hatte meine eigene Familie und ich war sehr Stolz auf das was sich in diesen Monaten alles verändert hatte.

Plötzlich spürte ich Kakarotts Lippen an meinem Nacken wie sich mich sanft verwöhnten und meine Aufmerksamkeit so auf sich zogen. Genießend schloss ich die Augen und ließ meine Liebsten gewähren. Schon automatisch legte ich den Kopf zur Seite um ihm mehr Freiraum zu gewähren und das nutze er um von meinem Hals zu meinem Ohr zu wandern.

„Ich liebe dich Vegeta,“ flüsterte er mir, dort angekommen sanft hinein. Dann nahm er mich wieder auf die Arme und trug mich zurück um mich drinnen auf dem Bett niederzulassen.

Dort gesellte er sich schnell zu mir und schenkte mir einen erneuten sehr zärtlichen Kuss.

„Weißt du eigentlich wie Dankbar ich bin das du dich damals für mich entschieden hast Vegeta. Ich weiß das ich damals fast schon überstürzt gehandelt habe, aber meine Liebe zu dir stand schon damals fest und trotzdem hatte ich eine riesige Angst das du dich gegen mich entscheiden würdest, aber umso glücklicher war ich als du dich für mich entschieden hast und ich werde niemals zulassen das dir oder unseren Kindern etwas passiert,“ erzählte Kakarott dann leise.

Obwohl diese Worte so simpel waren berührten sie mich tief im inneren, denn mir ging es ganz genauso. Ich hatte lange überlegt ob ich wirklich eine Verbindung mit Kakarott einem Mann eingehen soll, aber letztendlich habe ich darin wirkliche Erfüllung gefunden und das war etwas wofür ich Kakarott ewig Dankbar sein würde.

„Ich liebe dich Kakarott und das wird sich nie ändern. Wir gehören zusammen...“ begann ich und gemeinsam beendeten wir den Satz: „Für jetzt und für alle Zeit!“

Ende Kapitel 10

und

Ende von Tanz für Mich!

\*\*\*\*\*

So wie versprochen hat meine FF tatsächlich 10 Kapitel erreicht und hat somit jetzt ein Ende gefunden. Ich hoffe die FF hat euch gefallen.

Einige werden sich sicher jetzt noch Fragen warum ich ausgerechnet im letzten Kapitel noch mal eine neue Rasse eingeführt habe, aber das ist einfach erklärt. Ich weiß noch nicht ob es sich lohnt und ob ich es machen werde, aber mit den Isolanern habe ich einen weiteren Punkt an den ich anknüpfen kann, sollte ich mal eine Fortsetzung schreiben. Ob das jemals geschehen wird hängt von verschiedenen Faktoren ab die jeder andere Autor auch kennt, Zeit, Lust und vor allem keine Schreibblockade. Aber da ich mich jetzt erst einem andere FF Projekt widmen möchte steht es wirklich noch sehr, sehr weit in den Sternen ob es zu Tanz für Mich eine

Fortsetzung geben wird. Ansonsten bleibt es Eurer Fantasie überlassen, was aus Vegeta, Kakarott und ihren Kindern wird. Ich hoffe die FF hat euch gefallen und vielleicht macht ihr mir ja ein wenig Mut zum weiter schreiben.  
Eure Sirastar ^.^